

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schiller-Gasse geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 3 Mt. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärtslich Postfrei. —
Bezugs-Veränderungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden bis 6 Uhr abends, sowie die
141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 36 Postämter und in den
benachbarten Kanbezirken und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Satzform; 20 Pf. in Daten abweichender Satzgestaltung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 3 Mt. für auswärtige
Anzeigen. — (Wage, halbe, dreißig und vierzig Seiten, durchlaufend, und besondere Berechnung —
Bei wiederholter Aufnahme unvorbereiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.)

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingesetzter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 298.

Wiesbaden, Montag, 29. Juni 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1908

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 Mt. 50 Pf. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Garden über Eulenburg.*)

Man hat wohl noch niemals einem Prozeß mit solcher Spannung entgegengesehen. Der Untersuchungsrichter hat mit großem Fleiß und ausgezeichneter Sorgfalt gearbeitet. Bis hierher ist nichts unterlassen, etwa um Eulenburg zu schonen. Es scheint, daß wieder einmal das alte Wort zur Geltung kommen soll, es gibt noch Richter in Berlin. Das meiste Material stammt von Garden. Man erzählt sich von ihm, daß er viele Tausende ja Zehntausende für Detektivs ausgegeben hat, um Eulenburg und Woltke zu überwachen. Ihr Korrespondent hatte heute Gelegenheit, mit Garden über den Prozeß und sein ganzes Vorgehen zu sprechen. Ich fragte zunächst, warum Garden 4 bis 5 Jahre das Material, das er besessen, in der Tasche behalten hätte, wie er selbst erklärt hätte. Ganz zwingend war die Antwort, die er gab, nicht. Er sagte folgendes: Ich habe mich nur sehr schwer entschließen können, es zu veröffentlichen, weil mich die Sache anwiderte. Aber Eulenburg brachte immer mehr von Schlinglingen in einflussreiche Stellungen. Der Franzose Decomte, den Eulenburg schon von München her kannte, wo diese beiden damals mit dem österreichischen Gesandtschaftsattaché Grafen Ronpay einen engen Freundschaftsbund hatten, und den Eulenburg dann nach Berlin gebracht hatte, trieb es geradezu toll. Dabei hatte Eulenburg die Absicht, Herr Decomte zum Botschafter in Berlin zu machen. In der ganzen marokkanischen Streiffrage wirkte Eulenburg unheilvoll. Man kann ja verschiedene Meinungen über das Verhalten Deutschlands in der Marokkofrage sein. Vielleicht hätte Deutschland anders operieren sollen. Aber zweifellos ist, daß Eulenburg durch den Einfluß des Herrn Decomte die Absichten und Pläne der deutschen Politik durchkreuzte. Er intrigierte gegen Geheimrat Hofstein und hat ihn schließlich gestürzt. Eulenburg verfolgte die Politik der Nachgiebigkeit gegenüber Frankreich. Jedenfalls zeigte sich in diesem Punkte der unverantwortliche Einfluß Eulenburgs politisch verhängnisvoll. Auch der Spiritismus des Fürsten wirkte höchst schädlich auf die Umgebung des Kaisers. Selbst der Kaiser hat spiritistischen Sitzungen beigewohnt. Er hat lange in seiner Uhr ein Stück Zeug getragen, das angeblich bei einer Geistererscheinung zurückgeblieben war. Aus diesem Grunde glaubte ich gegen Eulenburg vorgehen zu müssen. Ich hatte ja auch nicht vor, dem Herrn Eulenburg und Woltke eine Anklage gegen § 175 aufzubausen, sie sollten nur gewarnt sein, daß sie sich hüthen, den Kaiser zu umgarnen. Sie hatten auch ursprünglich, nachdem sie erfahren hatten, daß ich die Dinge wisse, die Absicht, eine Zeitschrift zu veröffentlichen, aber daraus ist schließlich nichts geworden.

Eulenburg verbot die Veröffentlichung meiner Artikel in der „Zukunft“ eine öffentliche Anklage gegen mich zu erzwingen. Dies gelang ihm aber damals nicht. Der Staatsanwalt lehnte ab, wohl weil er Schlimmes ahnte. Dann wurde Graf Woltke vorgeschickt mit einer Privatklage. Daß auch Graf Woltke homosexuell ist, dafür habe ich noch mehr Material, als ich bisher verwendet habe. Ich fragte, warum er dies nicht in den Prozessen schon gebracht hätte. Garden erklärte, daß er nicht den schlimmsten Schmutz hätte öffentlich vertreiben wollen. Er hätte geglaubt, schon mit dem Vorgebrachten die nötigen Beweise erzielt zu haben. In dem neuen Prozeß Woltke werde er aber damit herausrücken. Woltke hätte seinerzeit Klagen müssen, sonst hätte er es sicher nicht getan.

Homosexuelle glauben, ihre Taten bleiben verborgen, weil sie erwarten, daß ihre Teilnehmer sie nicht verraten. So hätte auch Fürst Eulenburg den Eid abgelegt, weil er erwartet hätte, es läme nichts an den

Tag. Er hätte sicher angenommen, ein preussisches Gericht ließe sich von ihm, als Fürst und Günstling des Kaisers, imponieren und er werde mit so kleinen Reuten, wie Riedel und Ernst, selbst bei gerichtlicher Gegenüberstellung ohne weiteres fertig werden.

Unser Gespräch kam dann auf die Aussagen Eulenburgs im Prozeß Bülow-Brand und im zweiten Garden-Prozeß. Garden gab zu, daß die Aussage Eulenburgs im Bülow-Brand-Prozeß eine verschiedene Deutung zuläßt. Damals hat er erklärt, ich habe mir niemals strafbare Handlungen in bezug auf § 175 zuschulden kommen lassen, denn nicht jede homosexuelle Handlung ist nach § 175 strafbar. Aber, so fuhr Garden fort, im zweiten Garden-Prozeß ist Eulenburg weiter gegangen. Das ist noch nicht genügend in der Öffentlichkeit bekannt. Da hat er gesagt: Ich habe niemals mit Männern etwas zu tun gehabt. Ja, er hat sogar erklärt, er hätte niemals onania mutualis begangen. Diese ist nicht strafbar. Diese hat er aber nach den Aussagen von Riedel und Ernst und vielen anderen begangen. Der Meineid ist also offenbar. Hier kann also Eulenburg keine Sintertür finden, und seine Bestrafung ist sicher. Allerdings gebe ich zu, daß Eulenburg damals als Zeuge sich in einer Zwangslage befunden hat, aber das ist nicht meine Schuld, sondern Schuld des Gerichtsverfahrens.

Ich erwiderte: man hat sich vielfach gewundert, daß Eulenburg nicht durch einen Selbstmord sich seinen Richtern entzogen hat, denn in seiner Gesellschaftsklasse ist das eine ziemlich verbreitete Untugend. Garden erwiderte: Ich weiß, daß man Eulenburg dies nahe gelegt hat. Er hätte ja können ein paar Dosen Morphium mehr nehmen. Aber Eulenburg glaubt wohl immer noch, ein preussisches Gericht schick einen Fürsten nicht ins Zuchthaus. Vielleicht hofft er noch auf den Kaiser. Es scheint auch, als wenn so weidliche und süßliche Menschen sich vor dem Selbstmord fürchteten.

Zum Schluß lenkte ich das Gespräch darauf, daß man zum Teil in Deutschland, besonders aber auch im Ausland der Ansicht wäre, um eine Kamarilla zu stützen, hätte man würdevollere Mittel anwenden müssen, als er sie gebraucht hätte. Politisch konnte man Eulenburg nicht bekommen, sonst hätten das wohl die drei früheren Kanzler erreicht. Eulenburg ist eben kein Politiker. Er ist lediglich ein Günstling, der durch Schmeichelei und andere niedrigere Mittel gewirkt hat. Ein solcher Mensch kann auch nur befristet werden, wenn man um seine Person herum ein Feuer anzündet.

Herr Garden schloß mit den Worten, daß er gar keinen Ruhm für seine Person erstrebt hätte. Er hätte lediglich mit dazu beitragen wollen, die deutsche Politik von den persönlichen Motiven, die sich überall herborbrängen, zu befreien, damit die Bahn frei würde für sachliche Kämpfe. Persönlich fand ich Garden durchaus wohl, von seiner Krankheit hat er sich ziemlich erholt.

Bur Sage

erhält der „Sannoversche Courier“ von einem gelegentlichen Mitarbeiter“ aus Berlin, der offenbar recht gut über die Vorgänge in den Berliner leitenden Kreisen während der letzten Monate informiert ist, eine äußerst interessante Darstellung, die manches unklar Gebliebene zu erklären geeignet ist. Das Blatt schreibt:

„Es dürfte noch in ziemlich allgemeiner Erinnerung sein, daß man bis vor kurzem offiziell und offiziös stets das Vorhandensein von Einkreisungs-Verstrebungen gegenüber Deutschland in Abrede stellte. Möchte Rußland mit Japan, Frankreich mit Japan, England mit den Mittelmeer-Mächten einen Vertrag, eine Allianz, eine Entente oder was auch immer abschließen, stets fand sich in der inspirierten Presse der allmählich zu einer heiteren Verühmtheit gelangte Satz: „Deutsche Interessen werden durch das neue Abkommen nicht berührt.“

Wie man sich auch gegenüber den Einkreisungs-Gerüchten bisher stellen mochte, auf jeden Fall ist es bemerkenswert, daß man sich beim Londoner Besuch Fallières' und beim Revolver-Besuch Edwards' nach dem berühmten Sätze in der inspirierten Presse vergebens umhau. Und wollte man das alte Lied weiterweisen, man hätte es so gut gelernt: Der harmlose Ansirich war ja beiden Zusammenkünften wieder gegeben worden. In London war nur von der Überführung der Entente cordiale in eine Entente permanente und in Revolver nur von der Regelung orientaler Fragen zwischen England und Rußland die Rede. Deutsche Interessen wurden also, wenn man so wollte, wieder einmal nicht berührt.

Von manchem Gerüchte im Blätterwalde, das sich als Sabelgerassel geben möchte, sprachen wir jüngst. Heute möchten wir ergänzend hinzufügen, daß

man auch im Auswärtigen Komite eine Zeitslang sehr deutlich den Sabel rasseln zu hören meinte. Nun ist's seine vier Wochen her, und wir derraaten kein gefährliches Geheimnis mehr, denn in Paris, London und Petersburg ist man natürlich längst orientiert. Damals also wurde die Möglichkeit und die Opportunität eines Krieges (es hätte sich natürlich nur um einen Präventivkrieg gegen einen Nachbarstaat, der nicht Rußland gewesen wäre, handeln können) stark erwogen. Diese Erwägungen haben schließlich mit einem Nein abgeschlossen, und so ganz bitter-ernst waren sie wohl nie gemeint. Immerhin ist es bezeichnend, daß es sich um einen Krieg gehandelt hätte, dessen Gründe ihre Stichhaltigkeit eben aus den stets eifrigst abgelegneten Einkreisungs-Verstrebungen hergeleitet hätten. Ibrigens wird es ganz gut sein, zu betonen, daß, wenn in diesem Falle die Gründe nicht ausreichten, sie im nächsten Falle leicht einmal ausreichen können. Es geht nicht an, daß der Wahn, Deutschland wolle jeden, auch den schmählichen Frieden, sich draußen festsetzen.

Man kann darauf hinweisen, daß Deutschland gerade jetzt für den Ernstfall sehr gut in Form ist. Wenn je, so muß in kritischen Zeitläuften die straffste Einheitslichkeit der Exekutive gewährleistet sein. Sie ist es gegenwärtig in einem seit Jahrzehnten in Deutschland unerhörten Maße: Fürst Bülow ist zurzeit der mächtigste Mann im Deutschen Reiche. Das ist er nicht immer gewesen. Er wurde es durch die kluge und staatsmännische Ausnutzung der in der Garden-Eulenburg-Affäre liegenden Möglichkeiten. Von Anfang an bis in die Zeit der höchsten Verwirrung hinein hat er gewarnt, die Staatsgewalt den Arm zugunsten der Eulenburg-Clique waffnen zu lassen. Er ist, wie bekannt, mit seinem Räte nicht durchgedrungen; dafür hatte er die Bemühtung, sich in Wiesbaden dem Kaiser gegenüber auf die Nichtigkeit seines Urteils und seiner Anschauung berufen zu können und so zu erreichen, daß der Einfluß der beim Kaiser im entgegengegesetzten Sinne wirkenden, nicht nur amtlichen Berater stark dem Nullpunkt angenähert wurde. Vor München hatte es recht anders ausgesehen, kam es doch bis zur offenen Gefolgschaftsverweigerung seitens des Justizministers. Noch vor der Wiesbadener Aussprache mit dem Kaiser hatte übrigens Fürst Bülow einen anderen personalpolitischen Erfolg davongetragen: Die, wie man will, Ausöhnung mit oder Unterwerfung des Freiherrn v. Rheinbaben, der bisher das Haupt einer sozusagen altpreussischen Opposition gegen den Reichskanzler im Schoße des Staatsministeriums gebildet hatte. Die Gesichts dieser Ausöhnung oder Unterwerfung ist sehr niedrig und für unsere politischen Zustände recht charakteristisch. Wir widerstehen aber der Versuchung, sie mitzuteilen; nur auf ihr Resultat kommt's ja eigentlich an. Fürst Bülow hat eben erreicht, was selbst dem eisernen Kanzler niemals in diesem Maße geglückt ist, über seine amtlichen und nichtamtlichen Gegner und Nebenbuhler in gleicher Weise zu triumphieren oder sie zum Anschluß an seine Politik zu bewegen.

Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Fürst Bülow diese seine jetzige Macht zu erfreulichem Tun, zu einer starken und selbständigen Politik benutzen werde.“

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus wählte am Samstag zunächst, wie wir schon in der Sonntag-Ausgabe telegraphisch meldeten, das Präsidium der vorigen Session — von Kröcher (konf.), Dr. Porich (Zentr.) und Dr. Krause (natl.) — wieder. Die Wahl fand durch Affkamation statt, gegen die auch die sozialdemokratische Fraktion keinen Widerspruch erhob. Auch die acht Schriftführer, darunter der Abg. Stell (frei. Vpt.), wurden per Affkamation gewählt. Dem großen, rüstigen Alterspräsidenten Hübner wurde der Dank des Hauses ausgesprochen. — Es folgte dann die erste und im Anschluß daran gleich die zweite Lesung des Reichengesetzes über die Verhältnisse der Reichswehr. — Die Redner der Reichswehrpartei — mit Ausnahme des Zentrums, das sich nicht an der Debatte beteiligte — sprachen ihre Zustimmung zu der Vorlage aus. Abg. Dr. Biemer (frei. Vpt.) wies auf die ausführliche und wenig empfehlenswerte Art hin, wie hier zunächst einer einzelnen Kategorie in einer jeden Grundlichkeit ausschließenden Behandlungsweise ein Notgesetz gemacht werden soll, und machte weiter auf gewisse sachliche Einwände aufmerksam, besonders auf die Veranlassung der Farrerbestimmung mit dem Farrerbefehlungsrecht, die der Oberpräsident besitzt hat. Der Sozialdemokrat Ströbel wandte sich, vom Präsidenten v. Kröcher mehrfach väterlich zur Sache gemahnt, ebenfalls gegen die Vorlage. Mit nicht geringer Schärfe polemisierte Finanzminister v. Rheinbaben gegen die Ausführungen Ströbels, wobei er auf den Terrorismus der Sozialdemokratie bei den Wahlen

*) Heute beginnt bekanntlich der Eulenburg-Prozeß.

hinwies. — Die dritte Lesung findet am Dienstag statt, da heute katholischer Feiertag ist. Es steht nur die dritte Lesung des Kirchenumlagegesetzes auf der Tagesordnung, da ein sozialdemokratischer Antrag, auch die Haftsuspendierung des Abg. Piefknecht und die Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Reinert heraufzusetzen, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen abgelehnt wurde. Die meisten Nationalliberalen und, wie sehr bemerkt wurde, das ganze Zentrum stimmten dagegen.

Aus den Verhandlungen geben wir als interessant nur die Ausführungen des Sozialdemokraten und die Antwort des Finanzministers wider.

Abg. Ströbel (Soz.): Wir sind schon deshalb gegen den Entwurf, weil wir auf dem Standpunkt der völligen Trennung von Staat und Kirche stehen. Den sozialen Gehalten des Christentums stellen wir außerordentlich hoch, vielleicht höher als irgend eine andere Partei (Heiterkeit), aber die Staatskirche ist ein Verstoß der Klassenherrschaft. Die Unterbeamten können nicht aus der Landeskirche austreten, da wird ein Terror geübt. (Schallende Heiterkeit. Zuruf: Moabit!) Sie sind die Altmeister, wir nur ihre unwürdigen Schüler. Erst erhöhte man die Lehrergehälter, die Gehälter der mittleren und unteren Beamten, die erbärmlichen Löhne der Staatsarbeiter. Im Verlauf der weiteren Ausführungen unterbricht Präsident v. Kröcher den Redner und bittet ihn, in seinem eigenen Interesse nicht zu viel vorzulesen, denn das Haus höre dann nicht zu. (Große Heiterkeit.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Die werktätige Christenliebe der Sozialdemokratie verfaßt allemal da, wo der Betreffende sich ihrem Terrorismus nicht fügt. „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.“ Vom Terrorismus wissen die kleinen Geschäftsleute in Moabit und Nixdorf ein Lied zu singen. In Bezug auf christliche Nächstenliebe und Terrorismus mögen die Sozialdemokraten vor ihrer eigenen Tür stehen. Der Minister begründet auch seinerseits das Notgesetz, das die Regierung einer einseitigen staatlichen Verordnung vorgezogen habe.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin traf gestern in Kiel ein. Mit dem Kaiser waren auf dem Bahnhof erschienen die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie. Vormittags hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der Kaiserjacht ab.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge empfing Reichskanzler Fürst Bülow am Samstag den italienischen Vorkämpfer Panza.

Der König von Sachsen ist, nachdem er am Samstag noch in Kiel mit dem Kaiser an einem Gartenfest beim Admiral v. Prittwitz teilgenommen hatte, inzwischen in Dresden wieder eingetroffen.

Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Meyer ist im Alter von 76 Jahren in Friedenau bei Berlin gestorben.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha sind, von Barna kommend, an Bord des deutschen Stationärs S. M. S. „Lorelei“ in Konstantinopel eingetroffen. Bei Therapie ging der kaiserliche Gesandte v. Aiderlen mit dem Personal der Botschaft, sowie mit dem Vertreter des Sultans und Befolge zur Begrüßung an Bord und geleitete die Herrschaften nach Konstantinopel. Der Aufenthalt ist auf etwa zehn Tage berechnet.

* Zur Nordlandreise des Kaisers erfährt die „Göt. Ztg.“ aus Berlin, daß der Kaiser die diesjährige Reise von Travemünde aus antreten wird. Dem ursprünglichen Plane gemäß beginnt die Fahrt vor Ablauf der ersten Julwoche und wird den Rest des Juli ausfüllen.

* Bundesrat. In der Samstag-Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend den Entwurf eines

Weingefetzes, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Bericht des Ausschusses, betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Eschaf-Votbringen über die Bergwerksbesteuerung, wurde zugestimmt.

* Zur Reichsfinanzreform. Heute finden im Reichsfinanzamt Besprechungen über die Reichsfinanzreformfragen statt, zu denen auch die einzelstaatlichen Finanzminister in Berlin anwesend sind.

* Gegen den Weingesehtentwurf. Eine von 500 Winzern des Mosel-, Saar- und Ruwertals besuchte Winzerversammlung beschloß einstimmig, den neuen Weingesehtentwurf als gänzlich verfehlt zu verwerfen.

* Zur Ausführung des Enteignungsgesetzes. Der Präsident der Anstiedelungskommission richtete an den „Dziennik Poznanski“ eine Zuschrift, in der er die Meldung dieses Blattes, daß an die Gutbesitzer amtliche Aufforderungen zur Angabe statistischer Unterlagen ergangen sind, womit die ersten Schritte zum Zweck der Enteignung geschehen seien, als jeder tatsächlichen Begründung entbehrend bezeichnet und ihn auf Grund des Preßgesetzes ersucht, diese Berichtigung in deutscher Sprache abgedruckt zu werden.

* Nach der Friedenskonferenz. In Haag wurden von den Delegierten Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens die auf der vorjährigen Friedenskonferenz vereinbarten Verträge gezeichnet, für Deutschland mit den Reserven, die in dem dem Reichstag vorgelegten Weisbuch angedeutet waren, insbesondere mit Ausschluß der Erklärung über die Luftschiffe.

* Ein ausländisches Lob der deutschen Industrie. Eisenbahnaminister Helleputte hatte in der Kammer Sitzung auf die Frage zu antworten, warum die Verwaltung der belgischen Staatsbahnen im Jahre 1907 bei einer deutschen Firma 200 Kohlenwagen von je 15 T. bestellt habe. Er gab folgende für die deutsche Industrie sehr ehrenvolle Erklärung ab: „In dem Augenblicke, wo wir der größten Menge Wagen für den Warentransport bedürften, verzögerten sich die Lieferungen der belgischen Firmen, die spätestens am 19. September 1907 erfolgen sollten, in beträchtlicher Weise. Wir hatten 2878 Wagen zu fordern, und nur 874 standen bereit, es war also noch nicht ein Drittel der Aufträge ausgeführt. Wir mußten uns anderweitig umsehen. Eine deutsche Firma lieferte uns 200 fünfzehntonnige Kohlenwagen im Oktober und November, d. h. in einer Frist von zwei bis zweieinhalb Monat nach der Bestellung. So gern ich auch die Lieferungen der belgischen Industrie zuwenden möchte, kann ich doch nicht das Gemeinwohl dem Vorteil einer einzelnen Klasse von Industriellen opfern.“

* Vom bayerischen Flottenverein. In München fand gestern die Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins statt. Prinz Rupprecht erklärte sich vorläufig außerstande, sich über die Wiederaufnahme des Protektorates auszusprechen, da erst die Zukunft zeigen könne, wie das neue Präsidium seine Aufgabe auf Grund der sonstigen Beschlüsse ausfüllt und in welchem Sinne der Verein künftig geleitet wird. Frhr. v. Würzburg bedauerte, daß in einem Teil der Presse die Danziger Beschlüsse als ein Sieg der extremen Richtung gefeiert werden; allerdings seien die Danziger Resolutionen nicht klar und leiden an großen Schönheitsfehlern. Redner spricht sich unbedingt dagegen aus, daß der Flottenverein für einen politischen Verein erklärt wird.

* Gegen den Beschluß des Verbandes der bayerischen Metallindustriellen fand auch in Gmüß eine Protestversammlung statt. Die angenommene Resolution erhebt gegen den vorgeschlagenen Boykott der technischen und kaufmännischen Verbände Einspruch und beansprucht für die Angestellten das Recht, zur Vertretung ihrer Interessen sich beliebig zusammenzuschließen.

* Der Brooklynser Gefangenenverein „Arion“ trat auf dem Bloßdampfer „Barbarossa“ seine Sängereinfahrt nach Deutschland an. Die Reisegesellschaft zählt 227 Personen.

Auf dem Abschiedsbanquet erklärte der Präsident des „Arion“, Präsident Rosoveck, dem „Arion“ herzliche Grüße an das deutsche Volk mit. Die Reise des „Arion“ werde hoffentlich die deutsch-amerikanischen Beziehungen weiter befestigen und fördern.

* Das Schiedsgerichtsurteil in Sachen Stadt Berlin und Große Berliner Straßenbahngesellschaft ist vorgestern gefällt worden. Es räumt der Stadt Berlin gegen eine Entschädigung das Recht der Mitbenutzung der Gleise der Großen Berliner Straßenbahn ein.

* In der Affäre des Birchow-Denkmal in Berlin erfährt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, daß Professor Klimsch die Einladung, einen neuen Entwurf anzufertigen, mit der Begründung abgelehnt hat, daß er nach seiner bisherigen Erfahrung an eine allgemein zufriedenstellende und daher künstlerische Leistung nicht glaube.

* Der Parteitag der bayerischen Sozialdemokraten begann gestern in München. In dem Geschäftsbericht wird mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl innerhalb zweier Jahre von 85- auf 47 000 gestiegen ist. Anwesend waren 200 Delegierte.

Heer und Flotte.

Prinz Ernst August von Cumberland begab sich mit seinem Vater nach München, um seinen militärischen Dienst am 1. Juli anzutreten. Die Hofhaltung des Prinzen wird in Schwabing eingerichtet werden, wo eine Villa für ihn gemietet wurde.

× Die Kaisermanöver. Der Schauplatz der Feldübungen vor dem Obersten Kriegsherrn in den Tagen vom 7. bis 9. September dürfte westlich von Saarburg und Berthelmingen, nach der Französischen Meid hin, zu suchen sein. Die Oberleitung — Erzfeldzeug v. Moltke und sein Stab — soll, wie verlautet, in Kurzel, in der Nähe von Urville, untergebracht werden.

Die Wirren in Persien.

wb. Petersburg, 27. Juni. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Aus Teheran wird gemeldet: In dem vom Schah veröffentlichten Reskript bestätigt dieser die Konstitution und beräumt die Neuwahlen zu den Medschlis nach drei Monaten an. Alle Teilnehmer der letzten Bewegung, mit Ausnahme der Hauptagitatoren und Verschwörer, werden amnestiert. Der frühere Präsident der Medschlis Montasch ed Daulsch ist in die französische Gesandtschaft geflüchtet. In einem besonderen Firman hebt der Schah hervor, die Endsümmenmitglieder hätten zu den Waffen gegriffen und mit Schieken und Bombenwerfen begonnen, wobei mehrere Kosaken und Regierungsbeamte getötet worden seien. Um der Revolution ein Ende zu machen, erklärt der Schah die Stadt Teheran in den Kriegszustand und befehlt, den Inhalt des Firmans den Gesandtschaften kundzutun.

wb. Teheran, 28. Juni. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Von gestern abend bis heute mittag dauerte das Schieken an. Der Pöbel, in dessen Händen die Wache ist, plünderte gestern das Arsenal und nahm Gewehre und Patronen an sich. Die gestrigen Grauel beantworteten die Revolutionäre damit, daß sie den in ihren Händen befindlichen Bruder eines einflussreichen Musikstribun grausam töteten. Die Lage der Stadt wird kritischer. Die Bajare bleiben geschlossen.

wb. Teheran, 28. Juni. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Das Schieken, das gestern am Tage aufgehört hatte, begann abends wieder aufs neue. Aus Mache für die zweitägige Plünderung drangen die Reaktionäre in den Stadteil Jaban ein und töteten zwei Gegner, die vorher grausam mißhandelt wurden. Die Leiche des einen wurde von seinen Angehörigen durch die Stadt getragen, wobei sie das Volk gegen die Reaktionäre aufreizten. Die Erbitterung der Parteien ist sehr groß. Die Christen sind vorläufig außer Gefahr; die Gewerbetreibenden und Kaufleute sind durch Raubüberfälle stark geschädigt.

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 27. Juni: „Eine Palastrevolution“. Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnek. Spielleitung: Georg Müller.

Ein neuer älterer Stowronnek, neu für hier, aber älter nach Geburtdatum und Inhalt. Er „graduiert“ mehr nach der früheren Richtung jener Stücke dieses sympathischen Dichters, die mit behaglichem Humor viel mehr zu sagen wußten und eine schmachtliche Familienkost bildeten, während er neuerdings ein wenig mehr ins Fahrwasser der Schwanks geraten ist. Die Palastrevolution entsteht aus einem Konflikt, nicht unähnlich dem in Freytags „Journalisten“. Wie dort ein schneidiger Redakteur als publizistischer Gegner des Vaters der „Betreffenden“ austritt, so auch hier. Der Feuilletonredakteur Dr. Neuland von der „Waage“, ein Journalist mit allen Vorzügen dieser Menschenklasse, greift in seinem Blatt seinen ehemaligen Universitätslehrer Weibrecht des Offiziers an, weil dieser die rückständige Meinung vertritt, seit Goethe hätten wir keine Literatur mehr. Den weltabgewandten Gelehrten kümmern diese Angriffe wenig; sein Töchterchen aber und sein Sohn, der selber die Neigung hat, vor dem juristischen Examen in die Arme der Journalistik zu flüchten, sind so objektiv, daß sie diese Angriffe nicht nur als vollberechtigt anerkennen, sondern die liebliche Illi liebt gar den Attentäter — liebt ihn wie der, während der examensfähige Alfred ihn als Freund und Retter betrachtet. Somit wäre alles gut, wenn nicht die Frau Professor von einem infernalischen Haß gegen den Dr. Neuland, der sich den Ruhm ihres Mannes zu schmälern erfährt, erfüllt wäre. Als er erscheint, Illis Hand zu erbitten — der Professor selbst hat nichts dagegen — weist sie ihm, der sich dadurch allerdings nicht aus dem Konzept bringen

läßt, energisch die Tür und sucht das Töchterchen schleunigst bei ihrer Schwester in Dresden, einer prächtigen, alten Dame, in Sicherheit zu bringen. Vergeblich, denn vorher schon ist der Tausendjasa, der Feuilletonredakteur, bei der Tante eingetroffen und hat sich ihres Besians versichert. Und auch der Papa Professor, durch einen Jugendfreund aufgereizt, gegen die Herrschaft seiner Frau zu demonstrieren, taucht auf, das Glück Illis zu fördern. Es kommt so im Schlußakt zu einer gewaltigen Anführung von Motiven, die alles ins gute Gleis schieben sollen, kommt zu einer Überlastung, die an die Glaubensfreundlichkeit des Publikums überstarke Anforderungen stellt. Aber das Paar gelangt zu seiner Vereinigung, der Bruder studiert unversehens zu einer reizenden Amerikanerin, einer Freundin des Professorhauses, von der man sich diese Neigung gar nicht versehen. Ubrigens darf er jetzt vor dem Referendarexamen in die Offizierslaufbahn flüchten. Auch sonst geschehen noch Zeichen und Wunder in diesem Akt, der den angenehmen Eindruck der oft zu breiten, mit Nebenmotiven belasteten, aber humorvollen drei ersten Akte etwas vergessen machte — der Fluch dieser Stücke. Immerhin bleibt die „Palastrevolution“, diese Verschwörung des Jungvolks gegen Vater und Mutter, ein Stück, das die nachträgliche Aufnahme in den Spielplan einigermaßen rechtfertigt, zumal einige der Figuren auch eine recht interessante Charakterzeichnung aufweisen, insonderheit die des ehemaligen Studienfreundes des Professors, des Redakteurs Fridelein, eine sympathische, recht glückliche Erscheinung, innerlich glaubhaft, wenn auch äußerlich ein wenig übertrieben. So wirkt die Pomadigkeit seiner Berufstätigkeit nicht gerade überzeugend, denn mit so behaglicher, die aufgetragener Nichtsinnei eines Redakteurs an einem wichtigen Posten kommt kein großes Stück, wie die „Waage“, ordentlich zustande. Das Stück fand in den ersten drei Akten starken Beifall, der im letzten wesentlich abflaute. Die Darstellung war, wie gewöhnlich, vorzüglich. Besonders Herr Vertz am als

Redakteur Fridelein bot eine Leistung voll behaglichen Humors und Gerechtigkeit. Ihm stand Herr Bartak als Dr. Neuland würdig zur Seite; er war das Muster eines angenehmen und talentvollen Redakteurs. Fräulein Schwarskopf, die neue, etwas rundliche Naive, spielte die Journalistenbraut mit vielem Geschick, aber ohne hervorsteckende Eigenart. Herr Milner-Schönan war ein guter Professorinn und Fr. Schenk eine glaubwürdige, schneidige Gelehrtengeatin. Die Dresdener Tante gab ein Fräulein Roth als Gast. Wenn sie der Erbschaft für Fräulein Krause sein soll, kann man sich mit diesem Wechsel wohl einverstanden erklären. Fräulein Noormann spielte die junge Amerikanerin mit der lustigen Charme, mit der sie solche Stris zu mimieren pflegt. Auch die übrige Besetzung brachte manches Gute. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns unterm 26. Juni: Mit der gestrigen Aufführung des Dramas „Kriemhilds Rache“ von Friedr. Hebbel hat Herr Intendant Clara sein Versprechen — die Hebbel'sche Nibelungen-Trilogie in vollständig neuer Inszenierung und Einstudierung herauszubringen — in überaus würdiger Weise eingelöst. Keine Kleinigkeit, mit eigenem Ensemble, in der besten Jahreszeit, den großen Anforderungen der Dichtung gerecht zu werden; derart, daß ein dankbar interessiertes Publikum vom ersten bis zum letzten Wort der Dichtung mit den Auserwählten großen Beifalls folgte. Von den Darstellern waren es Fräulein Wulf (Kriemhild) und Herr Pfeil (Hagen), die in erster Linie den Erfolg durch vorzügliche Leistungen garantierten. Für das Werk war eine Reihe ganz neuer Dekorationen hergestellt worden, die künstlerisch auf der Höhe standen. Herr Intendant Clara und seine Künstler erkämpften gestern einen ehrlichen Sieg.

hd. Petersburg, 28. Juni. Der Schah hat seine ganze Familie nach dem Sommerhof Sultana-Bade im Sicherheit gebracht. Er selbst ist aber in der Badeschah geblieben, das er nicht früher zu verlassen gedenkt, bis die Verhütung Teherans beendet ist.

hd. Teheran, 29. Juni. Seit vorgestern ist das Zeltlager des Schahs teilweise aufgelöst. In Kasradschar, wohin der Schah, wie bestimmt verlautet, am Dienstag sich begeben hat, soll ein neues Zeltlager, das mit vier Geschützen armiert wird, entstehen. Da Erneuerungen der Muren bei der Abreise des Schahs aus seinem alten Lager nicht ausgeschlossen erscheinen, so traf ein Kommando der Kosaken Sicherheitsmaßregeln. Der Schah befahl gestern, daß zwei Maschinengewehre der Kosaken-Brigade zur Aufrechterhaltung der Ordnung für immer zugeteilt werden. Die Großen des Reiches sind persönlich um den Schah versammelt. Obwohl vollkommene Ruhe herrscht, sind Ausraubungen der Perfer auf offener Straße an der Tagesordnung. Kosaken halten noch immer die Ausgänge der englischen Gesandtschaft besetzt. Verhaftungen von Aufwiegleren finden täglich statt.

hd. Petersburg, 28. Juni. Aus Tabris sind folgende Teheraner Depeschen hier eingetroffen: Die Bevölkerung nicht dem neuen Schwur des Schahs keinerlei Bedeutung bei. In den Versammlungen wird der Schah nur als gewöhnlicher Bürger bezeichnet. Man betrachtet ihn als entthront. Mit größter Begeisterung wird allerorts ein in Tausenden von Exemplaren verbreiteter Brief S. M. Sultans an den Schah gelesen, in welchem die Beschließung des Medschlis durch den Schah mit den schärfsten Worten verurteilt wird. In der Stadt werden zahlreiche Proklamationen mit der Aufforderung verbreitet, dem Medschlis zu Hilfe zu eilen. Buzest wird ein Angebot von 1000 Freiwilligen, darunter 400 Reitern gebildet. In Tabris ist ferner die Nachricht eingelaufen, daß der berühmte Räuberhauptmann Nasim Khan auf die Seite des Medschlis tritt, und 8000 gut bewaffnete Reiter ins Feld stelle. Nasim Khan zieht mit seinen Reitern nach Tabris. — Depeschen aus Urmia melden: Die Kurden drängen immer weiter vor und plündern alle Ansiedlungen auf ihrem Wege. Die Bevölkerung flieht in panischem Schrecken in die Berge.

wb. Petersburg, 28. Juni. Nach Informationen der Petersburger Telegraphen-Agentur aus zuverlässiger Quelle hat die türkische Regierung im türkisch-persischen Grenzstreite die Besetzung von außerhalb der sogenannten kritischen Zone liegenden Gegenden durch türkische Truppen als unberechtigt anerkannt und ihren ersten Delegierten Tahir-Pascha verantwortlich gemacht für die strenge Beobachtung der Grenzen der erwähnten Zone. Dabei wurde ihm vorgeschrieben, die türkischen Abteilungen von dem unbestreitbar persischen Territorium zurückzuziehen, dieses in seinem Falle zu betreten und dies auch den Kurden nicht zu gestatten, sei es auch mit Gewalt, und ebenso die Kurden nicht als Werkzeug zu benutzen.

Die Ereignisse in Marokko.

General d'Amade ist von Casablanca mit der zweiten Brigade in südöstlicher Richtung abmarschiert.

Aus Fez wird gemeldet, daß eine Mahalla in der Stärke von 2000 Mann, für Marrakech bestimmt, ausgerüstet werde. Die Dastidischen Mahallas werden fortgesetzt von dem Raib Mungi geschlagen: drei ihrer Führer wurden getötet. Den neuesten Meldungen zufolge will Raschid Pascha Ende Juni nach Rabat aufbrechen.

Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die aus ausländischer Quelle stammenden Gerüchte, Abd ul Kassis habe von Frankreich ein Darlehen von 3 Millionen erhalten, für unrichtig.

hd. Madrid, 29. Juni. Aus Ceuta wird telegraphiert, daß der Stamm der Gng in der Nähe von Tetuan einen französischen Untertan gefangen genommen habe. General Bailoud hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er in der Nähe von Alroqadi, einige

* Kollegen unter sich. Jetzt hat auch Mascagni zu Richard Strauß' Oper „Salome“ das Wort ergriffen. Daß Mascagni, seit langem vom Glück gemieden, dem heute auf der Höhe des Erfolges stehenden deutschen Opernkomponisten nicht gerade hold gesinnt ist, war voraussehen. Mascagni stimmt zunächst eine große Jeremiade über den Rückgang der modernen Operproduktion an und beginnt gleich mit einem mächtigen Stieb auf Deutschland, dessen Musik seit Wagners Tode in starker Dekadenz sei. Mascagni spricht fernerhin pro domo, wenn er meint, daß man zum „Vergangenen“ zurückkehren müsse. Die Kunst, meint er, ist nicht in derselben Lage, in der die Wissenschaft ist, und braucht nicht wie diese ständig nach Fortschritten zu suchen. Die Opernmusik der Zukunft aber, meint er, gehört schon aus dem Grunde der italienischen Tonkunst, weil die italienische Sprache die einzige wirklich melodische Sprache ist. Und nun kommt er auf Richard Strauß und seine „Salome“ zu sprechen. Diese Oper, die so große Triumphe feiert, erklärt Mascagni, wird keinen dauernden Erfolg haben. Sie ist nach seiner Ansicht nicht nur bizarr, sondern im großen ganzen direkt wirr und unklar, und Mascagni entdeckt da sogar Anklänge an Rossini, meint aber, daß selbst diese Reminiscenzen der wirren Partitur keine Klarheit schenken. Armselig und elend nennt Mascagni die Musik von Richard Strauß besonders im Vergleich zur Handlung, für die er weit mehr übrig hat, und der er zugestimmt, daß sie stark dramatisch und von ebensoviele Poesie wie Leidenschaft erfüllt sei. — Es wäre nicht gerade uninteressant, nachträglich nun auch mal das Urteil des Dr. Richard Strauß über die „Cavalleria“ zu hören . . .

Theater und Literatur.

Die Jahresversammlung der Mitglieder der Gutenberg-Gesellschaft tagte gestern in Mainz. Nach dem Jahresbericht betrug das Vermögen der Gesellschaft über 14 000 M. Die Einnahmen und Ausgaben

Kilometer nordöstlich von der Stelle, wo er mit topographischen Aufnahmen beschäftigt war, von Ein- geborenen angegriffen worden sei. Die Eingeborenen gaben auf ihn sowie auf die ihn begleitenden Spahis einige Gewehrschüsse ab. Dieser Vorfall wurde der französischen Behörde mitgeteilt, welche bereits Maßregeln hierzu ergriffen hat.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Neue Studentenkrawalle.

Während eines Zummeld der Wiener Studentenschaft kam es zwischen katholischen und antikeritalen Studenten zu einer Prügelei. Auf Vermittlung des Rektors konnten die katholischen Studenten abziehen.

In Graz erschienen am Samstagvormittag die katholischen Studenten im Couleur zu den Vorlesungen in der Universität. Später sammelten sich die freireligiösen Studenten in der Universitätskassa an, protestierten gegen das Farbentragen der katholischen Studenten und ließen nicht zu, daß diese in Couleur die Universität verlassen. Die katholischen andererseits lehnten einen Abzug ohne Couleur ab. Infolge dieser Vorgänge erklärte der Rektor das Semester für geschlossen, unbeschadet der Vornahme der Prüfungen. Nachmittags gegen 3 Uhr verließen die katholischen Studenten unter Führung des Rektors die Universität, wobei es wieder zu einer kurzen Schlägerei kam.

In einer bis Sonntagfrüh um 2 Uhr dauernden Nachsitzung hat das Abgeordnetenhaus das Budget erledigt. Es geschah nach 6 Jahren zum ersten Male, daß das Budget vom Parlament erledigt wurde. Bei den Abstimmungen war die größte Aufmerksamkeit auf eine von der christlich-sozialen Partei eingebrachte Resolution gerichtet, welche die Regierung aufforderte, Erhebungen über das Jifferverhältnis der jüdischen zu den christlichen Gymnasialschülern anzustellen und dem Abgeordnetenhaus darüber zu berichten. Trotz der eifrigen Propaganda, welche für diese antisemitische Resolution getrieben wurde, hat das Abgeordnetenhaus sie mit 205 gegen 162 Stimmen abgelehnt. Die Minister enthielten sich der Abstimmung.

Bei der Abstimmung über den Unterrichtsbeitrag im Herrenhause entfernte sich ein Teil der Mittelpartei und fast die ganze konservative Rechte, um damit ihre Unzufriedenheit über die Haltung der Regierung in der Hochschulfrage und die Wahrheits- und Angelegenheit Ausdruck zu geben.

Italien.

Bei der Beratung des Etats des Außern im Senat dankte der Minister des Auswärtigen Tittoni verschiedene Redner für die anerkennenden Worte über die internationale Politik Italiens und erklärte, die Richtung dieser Politik bleibe unverändert fest. (Beifall.) Der Minister kündigte sodann ein Grünbuch über Marokko an. Ein solches über Mazedonien und die italienisch-türkischen Angelegenheiten sei bereits fast vollständig fertiggestellt. Bei Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten werde er die Akten über die Haager Friedenskonferenz vorlegen. Darauf wurde der Etat bewilligt.

Der Deputierte Santini, der Urheber des Ehrenhandels mit den Journalisten des Parlaments, erklärte brieflich, daß er sein Mandat niederlege, was jedoch von der Kammer abgelehnt wurde.

In Tripolis ist vor einigen Tagen wieder ein Italiener erschossen aufgefunden worden. Während man bisher Selbstmord angenommen hat, ist jetzt der „Tribuna“ eine Depesche zugegangen, nach der abermals ein Mord vorliegt.

Die „Tribuna“ erzählt aus Paris, daß die franko-italienische Münzkonvention, die im Juni bei der Anwesenheit Nuzzattis in Paris zwischen Frankreich und Italien ausgearbeitet wurde, jedenfalls von Seiten

balancieren mit rund 12 500 M., die den Mitgliedern gelieferten Veröffentlichungen kosteten 6000 M., dem Gutenberg-Museum wurden wieder 200 M. überwiesen und 3000 M. wurden bei der Volksbank angelegt.

Oskar Blumenthal und Gustav Kadeburg haben ein neues Lustspiel beendet: „Die Tür ins Freie“.

Das Wiener Landesgericht hat den Beschluß des Bezirksgerichts bestätigt, daß die Kuratel der Frau Odilon, obgleich sich ihr Geisteszustand gebessert hat, nicht aufgehoben sei. Frau Odilon befindet sich mit ihrem Gatten Peete in einem kleinen Ort in der Nähe von Piume.

Die vier Städte Burgsteinfurt, Rheine, Corfeld und Gronau beabsichtigen ein Städtebünd-Theater ins Leben zu rufen.

Präsident Roosevelt, der nach Ablauf seiner Amtsperiode einen Jagdausflug nach Afrika unternehmen wird, hat von dem Verlage von „Colliers“ Wochenchrift“ das Angebot erhalten, eine Reihe von Artikeln über seine afrikanischen Jagderlebnisse gegen ein Honorar von 100 000 Dollars zu schreiben.

Meta Jiling hat für ihr englisches Theater in Berlin bereits „The fascinating Mr. Vandervelt“ von Alfred Sutro, eine sehr erfolgreiche Komödie aus dem Londoner „Globe“, sowie „Vincos“ „Trib“ und zwei seiner älteren Stücke erworben.

Der französische Bühnen-Schriftsteller und Kritiker Catulle Mendès schreibt jetzt ein Napoleon-drama in Versen für das Sarah-Bernhardt-Theater.

Bildende Kunst und Musik.

Kommerzienrat Ernst v. Mendelssohn-Bartholdy hat dem Kaiser eine Sammlung von Handschriften Bachs, Haydns, Mozarts und Beethovens als Stiftung übereignet, die der kgl. Bibliothek zur dauernden Aufbewahrung übergeben

der griechischen Regierung die Zustimmung erhalten hat. Jedoch bedarf es noch der Zustimmung der internationalen Konvention, die mit der Überwachung der griechischen Finanzen betraut ist. Die Unterzeichnung der Konvention in Paris soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Die „Agencia Stefani“ meldet: Der Marschese Alessandro Guiccioli wurde zum Botschafter in Tokio ernannt.

Russland.

Eine warnende Stimme.

In der „Nowoje Wremja“ warnt Menschikow unter der Überschrift „Schulter an Schulter“ eindringlich vor einem deutsch-russischen Konflikt; er tritt scharf für eine Befestigung der deutsch-russischen Beziehungen ein. Die englische Eintreffungspolitik müsse notwendig den Weltkrieg herbeiführen, wobei außer den Dreimächten auch Schweden, Rumänien und die Türkei auf Deutschlands Seite stehen. Das französisch-russische Bündnis stehe nur auf dem Papier; den in Frankreich herrschende Radikalismus habe die russische Regierung, daher werde Russland bei einem englisch-deutschen Konflikt allein die Leiche bezahlen müssen. Nur die radikalen Parteien Russlands, sowie die Polen hätten ein Interesse an der Herbeiführung eines deutsch-russischen Krieges.

Der Reichsrat genehmigte mit 113 gegen 85 Stimmen für den Bau von vier neuen Panzerschiffen die nötigen Kredite, welche die Reichsduma abgelehnt hatte.

Russlands Vorstellungen in Sofia und Belgrad wegen des mazedonischen Bandenunwesens werden in Wien sehr vermerkt, da hierin zum ersten Male die Bosnjage Russlands von dem bisherigen russisch-österreichischen Balkanabkommen praktisch in Erscheinung tritt; in den letzten 11 Jahren und namentlich seit Märzfest sind solche an die Balkanstaaten gerichteten Vorstellungen von Russland und Österreich-Ungarn gemeinsam unternommen worden. Diesmal ging Russland selbständig vor.

Belgien.

Der Minister des Auswärtigen Davignon hat am Freitagabend durch Vermittlung des belgischen Gesandten in London die letzte Note der englischen Regierung erhalten, welche auf das Memorandum der belgischen Regierung vom 25. April antwortet. Sofort nach Erhalt der Antwort begab sich der Ministerpräsident Schollaert nach dem Palast des Königs und hatte mit diesem eine längere Unterredung. Es heißt, England habe in seiner letzten Note seine Reformforderungen im Kongress mit besonderem Nachdruck betont. Der Ministerpräsident wird am nächsten Mittwoch eine große Kongrede in der Kammer halten.

Spanien.

In Barcelona explodierte an einem Abort an der Rambla-Floresstraße abermals eine Bombe. Zwei Personen wurden verletzt, eine derselben, ein Postbeamter, ist den Wunden erlegen. Auf der Straße war anlässlich eines dort passierenden historischen Festzuges eine zahlreiche Volksmenge angeammelt, der sich eine große Panik bemächtigte. Ein Mann, der kurz nach der Explosion den Abort verließ, wurde verhaftet und wäre von der Menge gefolgt worden, wenn die Polizei dies nicht verhindert hätte. Später wurden noch zwei Verhaftungen vorgenommen.

Im Verlaufe der gestrigen Bombenexplosion wurden in Barcelona noch sechs Verhaftungen vorgenommen. Ministerpräsident Maura erklärte, er glaube, daß bereits alle Schuldigen verhaftet seien.

Portugal.

Die Königin-Mutter Amalie ist an der Grippe erkrankt und muß das Zimmer hüten.

Norwegen.

Der „Daily Mail“ wird aus Dronshelm telegraphiert, daß Kaiser Wilhelm und König Haakon

worden sind. Nachträglich fügte Geheimrat von Mendelssohn noch eine besondere Kostbarkeit hinzu: die Originalmanuskripte des Violinkonzerts seines Onkels Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der Brooklyn'er Gesangverein „Arion“ trat auf dem Norddampfer „Barbarossa“ seine Sängerschaft nach Deutschland an. Die Reisegesellschaft zählte 227 Personen.

Der Saitenartiller Bildhauer Professor Adolf von Donndorf hat ein Genrebild aus Weimars großer Zeit geschaffen: eine Darstellung Schillers und Goethes, wie sie im Jahre 1796 gemeinsam an den Lenien arbeiteten. Das Reliefbild zeigt die Dichter hockend am Arbeitstisch sitzend.

Eine deutsche Kunstausstellung in Paris, wie sie der Deutsche Künstlerbund in die Wege geleitet hatte, und die der französischen Hauptstadt einmal einen Überblick über das moderne Kunstschaffen Deutschlands geben sollte, ist als völlig gescheitert anzusehen.

Eine Max-Gyth-Ausstellung im Marbacher Schillermuseum ist aus Anlaß der Deutschen Landwirtschaftsausstellung in Stuttgart seit einigen Tagen eröffnet worden.

Wissenschaft und Technik.

Ein Londoner Arzt, Dr. James Rymer, beabsichtigt, seinen Versuch jenseits des nördlichen Polarkreises bei Indianern und Eskimos auszuführen.

An dem Hamburger Kolonial-Institut soll eine Professur für Geschichte und Kultur des Orients errichtet werden.

Professor Koch und seine Gemahlin wurden vom Kaiser und der Kaiserin von Japan in Audienz empfangen.

Vom japanischen Kultusministerium wurden von 250 000 Yen Unterstützungsgeldern ungefähr 200 000 Yen dieses Jahr in die verschiedenen Provinzen verteilt zur Unterstützung der allgemeinen Ausbildung.

vort angeführt am 16. Juli zusammenzutreffen werden. Die Besetzung werde einen privaten Charakter tragen.

Das Störigkeits nahm mit 22 gegen 27 Stimmen den Regierungsantrag an, betreffend die Einführung einer Abgabe von 20 Cents für jede Registrierkarte von Schiffen, die Erze auszuführen.

Montenegro.

Im Bomben-Prozess wurden 8 Angeklagte zum Tode verurteilt, darunter 4 in contumaciam, mehrere Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Gefängnis, 13 zu Gefängnisstrafen von 2 bis 10 Jahren verurteilt, 3 Angeklagte wurden freigesprochen.

Türkei.

Die Pforte ließ vor einigen Tagen ihren Botschaftern ein Diktandum zu geben, in welchem diese aufgefordert werden, über die Vereinbarungen von Reval Erfindigungen einzuziehen und die Erklärung abzugeben, daß die Pforte die Trennung der mazedonischen Militär- von den Zivil-Ausgaben, die, wie verlangt, im Abkommen von Reval vorgesehen sei, niemals gestatten werde.

In der Ernennung Ibrahim-Paschas zum Kommandanten des 3. Korps erblickt man eine strenge Maßnahme zur Unterdrückung der jugoslawischen Bewegung.

Wahrschiffe der türkischen Zerstörer flüchteten im Archipel ein griechisches Schiff, das 60 Infanteristen für Samos beförderte und 60 Sach Pulver, 4 Risten Dynamit, zahlreiche Grasgewehre und Patronen enthielt.

Perien.

hd. Paris, 29. Juni. Der persische Gesandte in Paris hat den amtlichen Wortlaut des Amnestie-Erlasses des Schahs erhalten.

Niederländisch-Indien.

Einer amtlichen Meldung zufolge wurde ein Angriff auf das Lager bei Boena (Ober-Padang) zurückgewiesen. Die Angreifer hatten 17 Tote; die niederländischen Truppen hatten keine Verluste.

Vereinigte Staaten.

Der Marineminister der Vereinigten Staaten hat alle Gerichte bezüglich des Anfalls der von Brasilien und England zurückgestellten Kriegsschiffe als fallig bezeichnet. — Der Marine-Minister der japanischen Botschaft in Washington hat erklärt, Japan wäre sehr erfreut, die brasilianischen Schiffe zu kaufen. Um in den Besitz dieser Flotte zu gelangen, würde Japan schon im geeigneten Augenblick ein annehmbares Angebot machen. Auch andere Länder sollen geneigt sein, Brasilien Kaufangebote zu machen.

Der mexikanische Geschäftsträger und der stellvertretende Staatssekretär tauschen die Ratifikationen eines allgemeinen Schiedsvertrages aus, der den zwischen den Vereinigten Staaten und verschiedenen europäischen Ländern schon geschlossenen Verträgen ähnlich ist.

Der venezolanische Geschäftsträger in Washington ist auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden.

Mexiko.

300 Reittiere überstiegen Passosacas am Rio Grande und besaßen das Offizierskasino nieder. Es entspann sich ein Feuergefecht mit den Truppen, wobei 50 getötet wurden. Die Revolutionäre traten nach Texas über. Der mexikanische Kommandant wurde schwer verletzt. Die Stadt Chihuahua wurde mit Munition und Waffen versehen.

Die mexikanische Regierung ersuchte die Unionstaaten, ihr zur Wahrung der Neutralitätsgesetze beizustehen. Nach einer Meldung des amerikanischen Gesandten in Mexiko Thompson entsandte die mexikanische Regierung Truppen nach Bieba in dem Staat Coahuila, wo am 24. Juni etwa 200 Revolutionäre Unruhen hervorgerufen versuchten, indem sie von dem Ort Besitz ergriffen.

Brasilien.

Das Gerücht, Brasilien habe seine großen Besatzungen auf Kriegsschiffe verschiedener Typen in England mit der Absicht gemacht, sie an Japan weiter zu verkaufen, wird nunmehr von offizieller brasilianischer Seite bementert. Es handelt sich übrigens nicht um 30, sondern nur um 17 Schiffe.

Deutscher Ärztetag.

S. & H. Danzig, 27. Juni.

Zweiter Tag.

In der heutigen Vormittags-Sitzung wurde zunächst die Besprechung über den

Honorarvertrag mit den Versicherungsgesellschaften fortgesetzt. Nach ausgedehnter Debatte beschließt der Ärztetag, im Prinzip einer Staffelform der Honorare sowohl für vertrauensärztliche als auch handärztliche Leistungen zuzustimmen. Die Annahme des Vorschlags erfolgte mit 1418 gegen 493 Stimmen. Dem geschäftsführenden Ausschuss wird für die Nichtinnehaltung der parlamentarischen Beschlüsse Indemnität erteilt. Zu den einzelnen Bestimmungen des Vertrages liegen eine Reihe Abänderungsanträge vor. Der Antrag, den Vertrag nur auf drei Jahre abzuschließen, wird einstimmig angenommen. Ebenso gelangt ein Antrag Kraft-Wöberdorfs zur Annahme, wonach die weiteren Verhandlungen, falls die Gesellschaften nicht auf die dreijährige Periode eingehen, dem wirtschaftlichen Verhältnisse in Preußen überlassen werden sollen. — Dr. Engel, Leipzig begründet dann einen Antrag, in dem es heißt: „Der Deutsche Ärztetag erklärt es für Standespflicht der Ärzte, mit allen erlaubten Mitteln die Ausdehnung des Versicherungszwanges über die 2000 Mark-Grenze hinaus zu bekämpfen. Der Redner weist nach, daß die Erhöhung der Versicherungsgrenze von einschneidender Bedeutung

für die Ärzte sein würde. Es sei verdamnte Pflicht und Schuldigkeit der Ärzte, für den Mittelstand keine Pauschalversicherung mit den Krankenkassen abzuschließen. Man solle es eher auf einen Kampf ankommen lassen. Die Ärzte sind ein unentbehrlicher Faktor für die Krankenkassen, sie brauchen uns, mögen sie wollen oder nicht. Der Redner empfiehlt schließlich eine Resolution, in der es heißt: Der Ärztetag erklärt es für unerlässlich, daß die deutschen Ärzte bei allen, dem staatlichen Krankenversicherungszwange zwar unterliegenden, durch ihr Einkommen aber über die Stellung des Proletariats emporgehobenen Bevölkerungsschichten weder Pauschalbeiträge noch Zahlungen nach den Mindestsätzen der Medizinaltage bewilligen, vielmehr eine um mindestens 50 Prozent über die Mindestsätze erhöhte Bezahlung zu fordern, ebenso wie für die bereits jetzt vorhandenen Zwangsmitglieder und freiwilligen Mitglieder mit eigenem Vermögen, bezw. mehr als 2000 M. Gehalt.

In der Diskussion beklagt Dr. Franke-Danzig, daß Leute mit 4000 bis 6000 M. Einkommen heute noch insolge der zugelassenen Selbstversicherung das Recht haben, den Krankenkassen anzugehören. Diese Leute haben dann für wenige Mark das Recht, sich das ganze Jahr ärztlich behandeln zu lassen. — Es wird schließlich ein Antrag des Dr. Magen-Weißig angenommen: „Der Ärztetag hält an dem Programm des Königsberger Ärztetages auch in dem Punkt fest: Personen mit über 2000 M. Gesamteinkommen dürfen Krankenkassenmitglieder weder werden noch bleiben.“ — Außerdem wird noch ein Antrag Dr. Winter-Berlin angenommen: Für den Fall der Ausdehnung der Krankenversicherung auf Personen mit einem Gesamteinkommen von über 2000 M. ist jeder Versuch eines Pauschalhonorars zurückzuweisen. Für die neu hinzugezogenen, besser gestellten Kategorien von Krankenkassenmitgliedern ist das ortsübliche Honorar der Privatpraxis zu zahlen. — Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Es folgt die Beratung eines Antrages Leipzigs, welcher eine

Vereinheitlichung der Medizinaltage

für Deutschland fordert. Nach einem kurzen Referat von Dr. Hartmann-Weißig wurde der Antrag ohne Erörterung angenommen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bericht der Kommission zur

Bekämpfung der Kurpfuscherei.

Berichterstatter Dr. Lindmann-Mannheim fordert das Verbot der Kurpfuscherei nicht im Interesse der Ärzte, sondern dem der Allgemeinheit. Der bereits ausgearbeitete Gesetzentwurf beschäftigt sich mit der Ausübung der Heilkunde und dem Geheimmittelverkehr, er bringt aber leider nicht das Verbot der Kurpfuscherei. Wahrscheinlich glaubte die Regierung auf eine Mehrheit im Reichstage nicht rechnen zu können. Immerhin bedeutet aber der Entwurf eine Besserung gegen den bisherigen Zustand. Die Wirksamkeit des Gesetzes werde in erster Reihe darauf beruhen, daß Medizinalbeamte und Polizeibehörden ihre Pflicht in vollem Umfange tun und daß die richterlichen Behörden den Kurpfuschern nicht allzuviel Entgegenkommen zeigen. Die Vorschläge der Kommission wurden dann en bloc angenommen und die Anträge der Kommission überwiesen. — Ein Dringlichkeitsantrag betreffend die obligatorische Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter und Diensthöten wird zurückgestellt. Dagegen ein Dringlichkeitsantrag des Vorsitzenden mit großem Beifall angenommen, in dem der Ärztetag sich der Kundgebung des Ausschusses zum Cölnner Ärztetage anschließt. Der Leipziger wirtschaftliche Verband wird ermächtigt, die zur Durchführung des Kampfes nötigen Mittel bereit zu stellen. — Mit den üblichen Schluß- und Dankesreden wurde dann der diesjährige Ärztetag geschlossen.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Paris, 28. Juni. Die erste Unterredung zwischen den Grubendirektoren der Kohlenreviere des Norddepartements Pas de Calais und Artois und den Delegierten der drei Bergarbeiter-Syndikate hat zu Auseinandersetzungen geführt, wobei die Grubendirektoren sich bereit erklärt haben, den Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen. Man glaubt, daß es zu keinem Ausstand kommen wird.

hd. Rom, 27. Juni. Die Arbeiter fast sämtlicher Schwefelminen in Riesi Sommatino (Sizilien) streiken. Man befürchtet Unruhen.

hd. Mailand, 29. Juni. Der Sekretär der Arbeiterbörse konnte auf dem Automobil eines Großindustriellen die Flucht ergreifen. Die Versuche der revolutionären sozialdemokratischen Arbeiter, den Ausstand in Bologna zu organisieren, sind vollständig gescheitert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 29. Juni.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Oberbürgermeister Markus aus Budapest im „Hotel Römerbad“; Hofmarschall Freyherr v. Deyn aus Regensburg im „Victoria-Hotel“; Geheimrat Oberbürgermeister Dr. v. Schuh aus Nürnberg in der „Villa Primavera“.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Arzt Dr. Stein, dirigierendem Arzt der kurmündlich-orthopädischen Abteilung am Auguste-Viktoria-Bade hier, wurde die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen römisch-schwabenscheitlerischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse erteilt.

— **Gerichts-Veranstaltungen.** Gerichtsdirektor Dr. Kalk wurde dem hiesigen Amtsgericht als Hilfsrichter, Aktuar Kiese der hiesigen Gefängnisverwaltung, als Hilfsarbeiter überwiesen. — Die nachstehende Diensteinweisung mit Pension wurde dem Amtsrichter Deitzemann in Wehlburg erteilt. — Ernannt wurde Gerichtsdirektor Dr. Hagen in Riedelheim zum Amtsrichter in Alentzheim und Gerichtsdirektor Dr. Schreiber in Wehlburg zum Amtsrichter in Riedelheim.

— **Bom Sonntag.** Ein rechter Sommer Sonntag war uns gestern beschieden. Die Temperatur war zwar hoch, aber durch die leichte Brise, die fast den ganzen Tag über herrschte, erträglich. Bei solch prächtigem Wetter war jeder, der es ermöglichen konnte, der Stadtluft entflohen, und die Straßen der Stadt boten nachmittags ein ungewöhnliches Bild; sie waren fast ganz menschenleer. Der Rhein hatte wieder eine große Anziehungskraft ausgeübt, die Dampfer waren überfüllt, wie denn mehrfacher Festlichkeiten wegen an und auf dem glühenden Strom ein fröhliches Leben und Treiben herrschte. Viele Tausende aber wanderten auch in unseren herrlichen Wald, und alle Ausflugswirtschaften in der näheren und weiteren Umgebung waren dicht besetzt. Überall, in den Restaurants, wie bei den idyllischen Picnicks verstreuten Vereinen, die heiterste Laune; gerade der Wald, durch dessen grüne Zweige der klarblaue Himmel hereinleuchtete, bot einen genussreichen Aufenthalt. Der Touristenverkehr war gestern hier sehr hart.

— **Kurhaus.** Das von der Kurdirektion angefündigte „Rosenfest“ hatte am Samstag ein sehr zahlreiches Publikum angelockt. Die Hauptbedingung für den Erfolg des Arrangements war zum Glück gegeben: das schönste Wetter — welches von nachmittags 4 Uhr bis vormittags 4 Uhr ungeändert anhielt. Unglaublich, was in diesen zwölf Stunden alles an Genüssen geboten wurde! Da ließen unsere „Söhne“ mit ihrem schneidigen Mustmeister Gotschalk an der Spitze ihre frischesten und kernigsten Weisen erklingen; zartere musikalische Klänge entwickelte das „Kurorchester“, von Kapellmeister Kfferer mit unermüdlicher Lebhaftigkeit angeleitet. Zum Abend erklang der Garten in magischer Beleuchtung und mit den orchestralen Genüssen wechselten die vokalen Gaben; der Wiesbadener Lehrergesangverein brachte unter Leitung des Herrn Musikdirektors Spangenberg eine große Anzahl Volkslieder aus aller Herren Ländern zum Vortrag. Die Gesänge (meist vom Dirigenten vierstimmig gesetzt) zeichneten sich durch gute und volle Klangwirkung aus. Der Verein packte seine Aufgabe, wie immer, mit Festigkeit und Zuverlässigkeit an, und weckte besonders mit den bekannteren Liedern — wie dem englischen „Robin Adair“, dem italienischen „Santa Lucia“ oder der deutschen „Vorelei“ — kräftigsten Applaus, so daß gern noch eine Zugabe gewünscht und gewährt wurde. Nach dem Doppelsonnert lodten lustige Weisen in das Kurhaus selbst; hier wurden die Besucher zunächst durch die Aufschwärmung der Wandelhalle in helles Entzücken versetzt. Die Firma A. Weber u. Co. hatte in der Tat reizvolles geschaffen: ein hochragender Rosentempel inmitten; Rosengirlanden nach allen Seiten; Rosenheide an allen Ecken; Rosen, Rosen — wohn das Auge schaute — an Schönheit, Farbe und Duft weitestens! Um hier nicht etwa gar „in Schönheit zu sterben“, ging's in den großen Saal, wo sich alsbald ein sehr lebenslustiger Ball entwickelte, bei dem es noch an den aller schönsten „Rosen“ nicht schlte, und der die Besucher bis gegen 2 Uhr zusammenhielt. In den verschiedenen Salons aber erlabten sich dann noch so manche an Rhythos unerhöplichen Räucher- und Kellerdarbietungen; und bis zum leichten Sonnabendmorgen wurde überall die Rose gepflückt „eh' sie verblüht“.

— **Armenpfleger-Jubiläum.** Am 23. Juni 1883 hat der Ländermelder Alois Böfller von hier sich als Armenpfleger in den Dienst der Armenverwaltung gestellt, und dieses Ehrenamt seitdem ununterbrochen in gewissenhaftester Weise verwaltet. Um ihm eine besondere Ehrung aus diesem Anlaß zuteil werden zu lassen, waren die sämtlichen in der hiesigen Armen- und Waisenpflege tätigen Personen (Herren und Damen) auf Samstag nachmittags 5 Uhr in den Bürgeraal des Rathauses eingeladen. Der Vorsitzende der Armendeputation Beigeordneter Travers hielt dabei eine Ansprache, in welcher er die Pflichttreue des Jubilars rühmend anerkannte, ihm namens der Armenverwaltung die herzlichsten Glückwünsche entbot und ihrem Wunsch Ausdruck verlieh, ihn noch lange in ihrem Dienst mitzütätig zu sehen. Äußere Auszeichnungen hat die Armenverwaltung nicht zu vergeben. Sie hat alles getan, was sie tun konnte, den Jubilars zu ehren, indem sie seinen Namen als achten der Ehrenliste eintrug, welche bestimmt ist, der Nachwelt diejenigen bekannt zu geben, welche länger als ein Vierteljahrhundert im Dienste der öffentlichen Armenpflege tätig waren. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell übermittelte Dank und Anerkennung des Magistrats für eine Tätigkeit, die sich nicht vor der großen Öffentlichkeit abspielte, die daher ihren Lohn in sich selbst tragen müsse, und überreichte dem Jubilars als äußeres Zeichen des Dankes ein Erinnerungsblatt. — Herr Böfller dankte gerührt. — Abends fand in der „Wartburg“ eine gemächliche Zusammenkunft statt, die bei Ansparen, vortrefflichen Vorträgen des Schulschen Duaricis, Solocofängen der Herren Kler, Schuh und Becker, humoristischen Vorträgen des Herrn Lorenz jun., Klavierkonzerten des Herrn Kapellmeisters Hoffmann, humorvollen Reminiszenzen, die Armenpfleger D. Reichard aus der Tätigkeit des Jubilars Köfller zum Besten gab, sowie gemeinsamen Liedern, welche die Herren Stadtkämmerer Dr. Scholz, Bezirksvorsteher Brenner und Mäkel für diesen Abend verfaßt hatten, einen sehr animierten Verlauf nahm.

— **Jahresfeier.** Das 17. Jahresfest des „Christlichen Vereins junger Männer“, welches gestern stattfand, war insofern von allgemeinem Interesse, als Herr Pfarrer Nisch-Oberfeld für die Festpredigt in der Ringkirche gewonnen war. Der allseitig beliebte Geistliche, den man seinerzeit sehr ungern von hier scheiden sah, hatte eine überaus zahlreiche Zuhörerzahl angezogen. Bereits eine Viertelstunde vor Beginn des Gottesdienstes war die Kirche überfüllt und viele mußten wegen Platzmangels wieder umkehren. Unter Zugrundelegung des Textes aus 1. Petri 2, 9 bis 10 hielt Herr Nisch eine zu Herzen gehende Ansprache. Es bewegt mich tief, so sagt er u. a., daß es mir auf Veranlassung des „Christlichen Vereins junger Männer“ vergönnt ist, wieder einmal in meiner lieben Ringkirche der

zahlreich versammelten Gemeinde, mit der ich mich auch heute noch eng verbunden weiß, das Wort Gottes zu verkündigen. Hedner wandte den Text nicht nur auf den Verein sondern auch auf jeden Einzelnen an. Unsere heutige Zeit erfordere ein Christentum, das sich nicht nur in Übung christlicher Formen und Gebräuche, sondern in tätiger Liebe und Fürbitte für andere Menschen äußert. Christen sollten auch zusammenstehen als ein heiliges Volk in gegenseitigem Vertrauen, um so der Welt zu beweisen: „Wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.“ — Der unter Leitung des Herrn Lehrer Pöhl stehende „Gemischte Chor“ des Vereins trug durch drei wirkungsvoll zum Vortrag gebrachte Chöre in erhebender Weise zur Verherrlichung des Gottesdienstes bei. Nach Verlassen des Gotteshauses, wurde Herr Pfarrer Nisch am Portal von einer zahlreichen Menschenmenge umringt, aus der sich dem beliebten Geistlichen viele Hände zum Gruß entgegenstreckten. Herr Pfarrer Nisch dankte jedem freundlich und schien sichtlich bewegt von dieser neuen Kundgebung herzlicher Sympathie, die man ihm entgegenbrachte. — Die gefällige K a s e i e r, welche nachmittags 4 Uhr im festlich geschmückten Saal des „Evangelischen Vereinshauses“ stattfand, und ebenfalls überaus zahlreich besucht war, wurde durch eine kurze Begrüßungsaussprache des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer B i e m e n d o r f f, eingeleitet. Unter den Festgästen befanden sich u. a. Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Herr Oberstleutnant Wilhelm, sowie als Vertreter des Weidmännischen Jünglingsbundes Herr Pastor Dr. Busch-Frankfurt a. M., der in dessen Auftrag Grüße an den Verein überbrachte. Nach dem vom Vereinssekretär erstatteten Jahresbericht zählt der Verein 82 Mitglieder in der älteren und 59 Mitglieder in der jüngeren Abteilung; die Zahl der das Blätterfranzösisch besuchenden Schüler höherer Lehranstalten beläuft sich auf über 50. — Im Mittelpunkt des Interesses stand die Ansprache des Herrn Pfarrers Nisch, der sich mit seiner Gemahlin eingefunden hatte, und allseitig herzlich begrüßt wurde. Seiner herrlichen Bitte an die Versammlung gab er in den Worten Ausdruck: „Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und lauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit.“ Gesang- und Musikvorträge wechselten miteinander ab. Auch waren Vertreter auswärtiger Vereine erschienen, um ihre Grüße zu überbringen. Die Schlussansprache hielt Herr Pfarrer Schöpfer, welche er in den Worten zusammenfasste: „Lasset uns wachsen in allen Stücken an ihm, der das Haupt ist, Christus!“ Die in allen Teilen wohlgeungene Feier dürfte bei manchem ein Interesse für die Bestrebungen des Vereins geweckt haben, um so mehr, als dieser es sich zur Aufgabe gemacht hat, in ständiger und regisierter Beziehung, jedoch ohne jegliche politische Beeinflussung, mitzuarbeiten an der Bewahrung und Fürsorge für die männliche Jugend unserer Stadt.

— **Landtagswahl.** Der Magistrat macht wiederholt darauf aufmerksam, daß die noch ausstehenden Antworten der Wahlvorschreiber der letzten Landtagswahl auf die Frage bezüglich ihrer Erfahrungen, welche bei Anwendung der neuen Wahlvorschriften gemacht worden sind, umgehend einzureichen sind.

— **Die Walderholungsstätte,** welche vom „Waldmännischen Frauenverein“ in der Nähe der Eisenbahnstation Chausseehaus eingerichtet worden ist und von den vereinigten Krankenkassen betrieben und unterhalten wird, erfreut sich einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit in den Kreisen der Interessenten. Zurzeit sind alle verfügbaren Plätze besetzt. — Bekanntlich besteht der Plan der Errichtung einer gleichen Walderholungsstätte auch für weibliche Konfessionen, doch konnte dieser wegen Mangel der nötigen Mittel noch nicht weiter gefördert werden.

— **Esperanto.** Wir brachten vor kurzem eine Notiz, nach welcher die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Esperantisten in Leipzig, Carolinenstraße 12, gegen Einsendung des Selbstkostenpreises von 15 Pf. ein Lehrbuch der Weltsprache Esperanto zum Selbstunterricht portofrei versendet. Wie uns nun der Verband Deutscher Esperantisten mitteilt, kann die Lieferung dieses Buches erst in den ersten Tagen des Juli erfolgen, da im Druck eine unvorhergesehene Verzögerung eingetreten war. Nach diesem Vorfall liegt sogar aus außerordentlichen Gründen, wie Österreich, Westrußland und der Schweiz, so große Nachfrage vor, daß sich bereits die Drucklegung der zweiten Auflage nötig macht, ehe die erste überhaupt erschienen ist. Man sieht daraus, daß Esperanto in letzter Zeit auch in Deutschland immer mehr Anhänger gewinnt.

— **Internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Am Donnerstag, den 2. Juli, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Pilot eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— **Genossenschaftswesen.** Der diesjährige Verbandstag des Verbandes der nassanischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, G. V., findet Sonntag, den 5. Juli 1908, zu Rimbürg a. d. V. im großen Saale des Gasthauses „Zur alten Post“, vormittags 10½ Uhr beginnend, statt. Sowohl die Tagesordnung mit ihren interessanten Verhandlungsgegenständen als auch die Lage des ländlichen Genossenschaftswesens in der Gegenwart und schließlich der abgeschlossene Zeitraum von zwei Jahrzehnten, in welchen der Verband sich stetig entwickelte, werden einen zahlreichen Besuch hervorrufen. Zur Tagesordnung sind folgende Verhandlungsgegenstände vorgesehen: 1. Bericht des Verbandsdirektors über das abgelaufene Verwaltungsjahr. Referent: Verbandsdirektor Peitzjean. 2. Bericht der Rechnungsrevisoren über das Ergebnis der Jahresrechnung 1907 und Entlassung des Verbandsvorstandes. Referent: Königl. Oekonomierat Müller. 3. Bericht über das Ergebnis der gesetzlichen Verwaltungsvollziehungen der Jahre 1906/07. Referent: Verbands-

revisor Moll. 4. Neuwahl von vier Verbandsauswahlmittgliedern und Ausschluß von Genossenschaften. 5. Beschlußfassung über Neherausgabe der Geschäftsordnung und Dienstanweisung für die Spar- und Darlehensstellen. Referent: Direktor Nowak. 6. Vortrag über: „Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des ländlichen Genossenschaftswesens“. Referent: Pfarrer Balzer-Geldhausen. 7. Vortrag über: „Die genossenschaftliche Förderung des landwirtschaftlichen Betriebs“. Referent: Landwirtschaftsinspektor Dr. Horn. 8. Wünsche und Anträge von Verbandsgenossenschaften. Den Verhandlungen wird sich ein gemeinsames Mittagessen anschließen.

— **Fremden-Verkehr.** Zugang in der vorigen Woche 1066 Personen zu längerem und 3211 zu kürzerem Aufenthalt, insgesamt 4877 Personen. Gesamtfrequenz 80 610 Personen, wovon 38 020 zu längerem und 44 590 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet wurden.

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Erhebung der 1. Rate der Staats- und Gemeindesteuer (April, Mai, Juni 1908) erfolgt im Rathaus an der neuen Hebestelle, Zimmer 18 (graue Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben Y, Z, und außerhalb des Stadterings am 30. Juni. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

— **Ein schweres Automobilunglück** ereignete sich gestern, wie uns ein Privattelegramm aus Frankfurt a. M. berichtet, bei Ruppertsheim im Taunus. Ein Vierautomobil des Frankfurter „Vürgerbräu“ kehrte abends gegen 6 Uhr leer von einem Kriegerfest in Ruppertsheim zurück. 20 Personen stiegen in das Automobil ein, um mitzufahren. An einer Kurve schlug der Wagen um, wobei 3 Personen getötet und mehrere verletzt wurden. — Wie wir zu dem schrecklichen Unglück weiter erfahren, waren von den Verunglückten ein Mann und eine Frau auf der Stelle und ein junger Mann nach ¼ Stunde tot. Die Unglücklichen hatten Brustquetschungen und Schädelbrüche erlitten. Zwei Männer und eine Frau, sowie zwei Kinder, namentlich die letzteren, haben sehr schwere, zwei Frauen leichtere Verletzungen davongetragen. Die erste Hilfe wurde von der Lungenheilstätte bei Ruppertsheim geleistet und die Ärzte der Anstalt hatten alle Hände voll zu tun, um Klarheit in dieses Bild des Jammers zu schaffen. Das am nächsten gelegene Krankenhaus in Höchst wurde telephonisch benachrichtigt und nahm alle Verletzten, deren Transport durch ein zweites Automobil des „Vürgerbräu“ erfolgte, auf. Es waren mehrere Operationen nötig, die glücklich ausgeführt wurden. Einer der Getöteten ist der Inhaber einer Deklathesshandlung in Frankfurt a. M., Krankkopf, Dederweg 80 wohnhaft. Seine Frau, sein Kind, sowie seine Schwiegereltern liegen mehr oder weniger schwer verletzt darnieder. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß das Automobil, das nicht von einem Kriegerfest in Ruppertsheim, sondern von einem Sängerfest in Oppstein kam, gegen ein Kraxifiz fuhr.

— **Größe Aufregung** wurde am Samstagnachmittag durch die Unachtsamkeit eines Chauffeurs hervorgerufen, der sein Automobil vor einem Hause in der Geisbergstraße stehen ließ, um in seiner dort belegenen Wohnung etwas zu besorgen, aber anscheinend die Bremsen nicht fest genug angezogen hatte, denn auf der abhüftigen Straße kam der Wagen plötzlich ins Rollen. Der Vorfahr wurde gleich bemerkt und infolge der Warnungsrufe, die von mehreren Seiten ertönten, konnten sich alle Passanten rechtzeitig in Sicherheit bringen. Doch konnte es nicht verhindert werden, daß von dem schweren Automobil eines von zwei Pferden, die vor dem Übergang der Taunusstraße standen, um als Vorpann verwendet zu werden, umgeworfen wurde. Das Tier überlegte sich förmlich, kam aber anscheinend mit leichten Beschädigungen davon. Der führerlose Kraftwagen stürzte nun auf den Droschkenhalteplatz an der Saalgasse los, und er hätte noch großes Unheil anrichten können, wenn es dem dort postierten Schutzmann V o d nicht gelungen wäre, den Wagen zur Seite zu lenken und zum Stehen zu bringen.

— **Das Lied vom braven Mann.** Der Held aus der Dohheimer Straße, welcher seinerzeit das Lied vom braven Mann, der mit Lebensgefahr ein Fuhrwerk aufhielt, erdichtete, um sich daraus einen Verdienst zu erschwandeln — ein junger Mensch namens August Reimer —, trieb sich vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. umher und stahl dort einem jungen Mann ein Fahrrad, welches er hier zu veräußern suchte. Dabei wurde er von einem Kriminalbeamten abgefaßt und in Nummer Sicher gebracht.

— **Von einem Radfahrer umgerannt** wurde am Samstagnachmittag an der Diebricher Straße nahe dem Rindell ein etwa 14jähriger Knabe. Der Radler rann dem Jungen direkt in den Rücken, so daß er zu Boden stürzte und dabei anscheinend erhebliche und hart blutende Wunden, besonders an den Beinen, davontrug. Zwei mitleidige Damen nahmen sich des Verunglückten an und brachten ihn in ihre nahegelegene Wohnung, wo sie ihm die Wunden verbanden und auch für seine Nachhauseförderung Sorge trugen.

— **Überfahren** wurde am Samstagnachmittag in der Schierheiner Straße beim Paulinensift ein Jagdhund von der Elektrischen. Das Tier war sofort tot. Die Straßenbahn fährt an dieser Stelle allerdings so nahe am Bürgersteig vorüber, daß die Gefahr nicht ausgeschlossen erscheint, es könnte auch einmal eins der zahlreichen dort spielenden Kinder daselbe Schicksal ereilen.

— **Die Einbrecher,** welche am Samstagmorgen gegen 4 Uhr in der Wilhelmstraße bei dem Erbrechen eines Schaufensters des Madelbey'schen Geschäftes betrogen wurden, sind zwei arbeitslose, mehrfach vorbestrafte

Individuen. Der an demselben Morgen festgenommene heißt Weinenz und stammt aus Klein-Steinheim, der andere Dornbusch und ist aus Dohheim. Der letztere wurde inzwischen auch von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen.

— **Unfall.** Heute vormittag hat an der Ecke der Kaiser- und Lessingstraße ein Mann ein Bein gebrochen. Von der Sanitätswache wurde er ins Krankenhaus geschafft.

— **Stenographieschule nach Stolze-Schrey** (Lehrstraße 10). Nach Beendigung des jetzigen Anfängerkurses werden die Teilnehmer deselben dem am 1. Juli (abends 8 Uhr) beginnenden neuen Fortbildungskursus überwiesen. Letzterem können auch Personen beitreten, die den Anfangsunterricht in der Stenographieschule nicht besucht haben. Repeating treten in den zweiten Anfängerkursus (Dienstag und Freitag, 8 bis 9 Uhr) ein. Es ist auch angeordnet, daß Anfänger- und Fortbildungskursus gleichzeitig besucht werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Wiesbadener Volkstheater.** Wie bereits mitgeteilt, beginnt am Montag, den 29. d. M., ein Aktus von volkstümlichen Vorstellungen im Volkstheater, und zwar mit den lustigen Stücken: „Monsieur Hercules“, „Serentimus-Mitschenspiel“ und „Dienstboten“. Die Preise sind ganz besonders billig normiert: Sprechst. 1 M., Saalplatz 50 Pf., Galerie 30 Pf. Der Dienstag bringt eine Wiederholung des volkstümlichen Lustspiels die „Anna-Visse“ mit Frau Direktor Wilhelm in der Titelrolle. Für Mittwoch ist die erste Aufführung des entzückenden französischen Lustspiels von Scève: „Frauentanz“ angelegt, auch hier spielt die beliebte Künstlerin die weibliche Hauptrolle. Für Donnerstag steht Gangelers prächtiger „Herzogin von Ammergau“, für Freitag „Der Vetter“ und für Samstag wiederum „Frauentanz“ auf dem Repertoire. Hoffentlich finden die Vermählungen der Direktion, dem Publikum für einen geringen Preis gute Stücke in abgerundeten Vorstellungen zu bieten, ihren Dank durch einen starken Besuch. Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, hat Herr Direktor Wilhelm den Beginn der Vorstellungen auf 8¼ Uhr angelegt.

* **Walhalla-Theater.** Heute Dienstag ist eine Aufführung von „Prinzopa“. Im Juli müssen die Wiederholungen unterbrochen werden und können erst im August wieder aufgenommen werden. Am Freitag, den 3. Juli, ist zum erstenmal und zum Benefiz für Herrn Mattias Reher die allbekannte und beliebte Operette „Wiener Blut“.

Nassanische Nachrichten.

Der Gesangwettbewerb in Schwanheim

w. Schwanheim, 28. Juni. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Gesangsvereins „Wiederfranz“ und des Gesangwettbewerbes veranstaltete der festgebende Verein gestern abend in der Turnhalle ein wohlgeungenes Konzert, bei dem die Konzertsängerin Fräulein Maria aus Frankfurt als Solistin mitwirkte. Heute vormittag begann der Wettbewerb im Klaviersingen. In der 1. Klasse traten Vereine mit 56 und mehr Sängern; es tritritten „Eintracht“, Gön-Deut mit 259 Punkten den 1. Preis (800 M.), „Germania“, Griesheim mit 254 Punkten den 2. Preis (800 M.), „Viedertafel“, Weisenau mit 251 Punkten den 3. Preis und „Harmonie“, Stotheim mit 221 Punkten den 4. Preis (je einen Klaviersängerstand). Die 2. Klasse wies Vereine mit 40 bis 55 Sängern auf. Es erhielt „Sängerlust“, Eckenheim mit 230 Punkten den 1. Preis (400 M.), „Concordia“, Eckenheim mit 212 Punkten den 2. Preis (200 M.), „Wiedertanz“, Mundenheim mit 204 Punkten den 3. Preis (Klaviersängerstand). In der 3. Klasse tritritten Vereine mit 30 bis 40 Sängern. Es erlangte der Wobliche Männerchor-Danau mit 205 Punkten den 1. Preis (200 M.), „Wiedertanz“, Eckenheim mit 199 Punkten den 2. Preis (100 M.), „Anstoria“, Hesse mit 191 Punkten den 3. Preis, „Sängerbund“, Neu-Hessenburg mit 181 Punkten den 4. Preis und „Wiedertanz“, Nied mit 167 Punkten den 5. Preis (je einen Klaviersängerstand). In der 4. Klasse tritritten Vereine bis zu 30 Sängern. Es erlangte „Doppel-Quartett“, Bonn mit 195 Punkten den 1. Preis (150 M.), „Doppel-Quartett“, Rheingold, Darmstadt mit 168 Punkten den 2. Preis (75 M.), „Silberdorffsches Quartett“, Mainz mit 163 Punkten den 3. Preis (50 M.), „Sängerlust“, Griesheim mit 157 Punkten den 4. Preis, „Turnverein“, Dohheim mit 145 Punkten den 5. Preis und „Wiedertanz“, Wiesbaden mit 141 Punkten den 6. Preis (je einen Klaviersängerstand).

w. Weisenheim, 28. Juni. Gestern und heute wurden (und morgen wird noch) von der Turngemeinde Weisenheim das 33. Gaturnefest des Gauces „Süd-Nassau“, verbunden mit der Jubelfeier des 50jährigen Bestehens, gefeiert. Das Jubelfest nahm einen großartigen Verlauf, u. a. wurde dem Verein eine prachtvolle Fahnenstange, gestiftet von Frauen und Jungfrauen Weisenheims, überreicht. Sodann zeigten alle Gönnerinnen und Gönner des Vereins aus Neu-Nassau ihre Anhänglichkeit in Form einer sehr hübschen Fahnenstange in den amerikanischen Farben. Auch traten telegraphische Glückwünsche aus Nah und Fern ein, sogar aus Australien. Der heutige zweite Tag war ausschließlich dem Turnen gewidmet. Die Leistungen standen durchaus auf der Höhe. Die von dem festgebenden Verein getroffenen Anordnungen, die Tribüne, die Festhalle, waren vorzüglich getroffen und angelegt, was auch von maßgebender Stelle wiederholt anerkannt wurde. Besonders zu erwähnen ist die außerordentlich effektvolle Lichtbeleuchtung, ausgeführt von dem Rheingau-Elektrizitätswerk. Neben einer mehr als glänzenden Beleuchtung des Festplatzes hatte das genannte Werk auch die allbekannte Weisenheimer Linde durch feinstufige Beleuchtung in den Bereich der Festbeleuchtung eingeschlossen. Die Einwohner der Stadt zeigten durch eine allgemeine, reiche Aus schmückung der Straßen, wie wohlgegnut und treu sie zur Turnerschaft hielten. Der Besuch des Festes war, unterstützt von dem herrlichen Wetter, ein ganz bedeutender. Vor der Preisverteilung hielt Herr Gauvertreter Reher-Viechich eine zu Herzen gehende und von Vaterlandsliebe getragene Rede, in welcher er vor allem die Jugend aufforderte, der allen Turnerei treu ergeben zu bleiben für alle Zeiten. Die hierauf erfolgte Preisverteilung hatte nachstehendes Ergebnis: Es erlangten Preise im V e r e i n s w e i t t u r n e n : 1. Klasse: 1. T. V. Dieblich, 2. T. G. Dieblich, 3. T. G. Dieblich, 4. T. G. Sonnenberg, 5. T. G. Dieblich, 6. T. G. Dieblich, 7. Klasse: 1. T. V. Dieblich, 2. T. G. Dieblich, 3. T. G. Dieblich, 4. T. G. Dieblich, 5. T. G. Dieblich, 6. T. G. Dieblich, 7. T. G. Dieblich, 8. T. G. Dieblich, 9. T. G. Dieblich, 10. T. G. Dieblich, 11. T. G. Dieblich, 12. T. G. Dieblich, 13. T. G. Dieblich, 14. T. G. Dieblich, 15. T. G. Dieblich, 16. T. G. Dieblich, 17. T. G. Dieblich, 18. T. G. Dieblich, 19. T. G. Dieblich, 20. T. G. Dieblich, 21. T. G. Dieblich, 22. T. G. Dieblich, 23. T. G. Dieblich, 24. T. G. Dieblich, 25. T. G. Dieblich, 26. T. G. Dieblich, 27. T. G. Dieblich, 28. T. G. Dieblich, 29. T. G. Dieblich, 30. T. G. Dieblich, 31. T. G. Dieblich, 32. T. G. Dieblich, 33. T. G. Dieblich, 34. T. G. Dieblich, 35. T. G. Dieblich, 36. T. G. Dieblich, 37. T. G. Dieblich, 38. T. G. Dieblich, 39. T. G. Dieblich, 40. T. G. Dieblich, 41. T. G. Dieblich, 42. T. G. Dieblich, 43. T. G. Dieblich, 44. T. G. Dieblich, 45. T. G. Dieblich, 46. T. G. Dieblich, 47. T. G. Dieblich, 48. T. G. Dieblich, 49. T. G. Dieblich, 50. T. G. Dieblich, 51. T. G. Dieblich, 52. T. G. Dieblich, 53. T. G. Dieblich, 54. T. G. Dieblich, 55. T. G. Dieblich, 56. T. G. Dieblich, 57. T. G. Dieblich, 58. T. G. Dieblich, 59. T. G. Dieblich, 60. T. G. Dieblich, 61. T. G. Dieblich, 62. T. G. Dieblich, 63. T. G. Dieblich, 64. T. G. Dieblich, 65. T. G. Dieblich, 66. T. G. Dieblich, 67. T. G. Dieblich, 68. T. G. Dieblich, 69. T. G. Dieblich, 70. T. G. Dieblich, 71. T. G. Dieblich, 72. T. G. Dieblich, 73. T. G. Dieblich, 74. T. G. Dieblich, 75. T. G. Dieblich, 76. T. G. Dieblich, 77. T. G. Dieblich, 78. T. G. Dieblich, 79. T. G. Dieblich, 80. T. G. Dieblich, 81. T. G. Dieblich, 82. T. G. Dieblich, 83. T. G. Dieblich, 84. T. G. Dieblich, 85. T. G. Dieblich, 86. T. G. Dieblich, 87. T. G. Dieblich, 88. T. G. Dieblich, 89. T. G. Dieblich, 90. T. G. Dieblich, 91. T. G. Dieblich, 92. T. G. Dieblich, 93. T. G. Dieblich, 94. T. G. Dieblich, 95. T. G. Dieblich, 96. T. G. Dieblich, 97. T. G. Dieblich, 98. T. G. Dieblich, 99. T. G. Dieblich, 100. T. G. Dieblich.

W. Hassenburg, 27. Juni. Vorgestern, an der sogenannten Frankleins-Ottave, wurde von den Katholiken die berühmte Wallfahrt nach Marienstatt unternommen. Schon am frühen Morgen kamen Prozessionen aus allen Richtungen, aus dem Kreis Alentrichen, aus dem Unterwesterwaldkreis, vom hohen Westerwald, aus dem Frierische (Teile vom Kreis Wehrburg). Extrazüge brachten zahlreiche Pilger aus den verschiedensten Teilen Nassaus und der Rheinprovinz. Es mögen nicht viel weniger als 15 000 Menschen an dem Gnadenort beisammen gewesen sein. Zwei Gottesdienste wurden abgehalten, morgens war das selten gebotene Pontifikalamt, gelebiert vom Abt des

Zur gefl. Beachtung!

Unser diesjähriger

Grosser Sommer-Ausverkauf

beginnt morgen Dienstag, den 30. Juni.

Es gelangen während dieses Sommer-Ausverkaufes in allen Abteilungen unseres Hauses grosse Posten

Waren zu

ganz kolossal billigen Preisen

zum Verkauf.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.



Beachten Sie unsere täglich erscheinenden Spezial-Angebote an dieser Stelle.

K 11

Inventur-Räumungs-Verkauf.

10% Rabatt

bewillige ich bis einschl. 11. Juli

auf sämtliche Damen-Kleiderstoffe, Woll-Mousseline, Waschstoffe, Blusenstoffe, Herren- und Knaben-Anzugstoffe.

Reste von allen Artikeln zu u. unter Ankaufspreisen.

J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.

Für Mt. 4.50

haben Sie reichlich Material zu durchaus gestifteten Blusen in der

Stickeri-Manufaktur W. Kusmanow St. Gallen Rheinstraße 35.

Coffeinfreier Kaffee
in Original-Paketen und zu Orig.-Preisen
das Pfd. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 und 1.80
stets frisch eintreffend bei 837
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.
Telephon 114.

Zahn-Bürsten

kaufen Sie gut und unter Garantie

in der **Drogerie Otto Sillie,**

seit 1862 nur Moritzstr. 12, früher in der Mauritiusstr. 588

Man verlange Mignon Schreibmaschine (Preis Mt. 100) auf Ver. e bei M. Korn, Luisenstr. 41.

Neu! Praktisch! Billig!

ist das seit Jahren von mir mit bestem Erfolg eingeführt

Lasch-Konservenglas,

welches in diesem Jahre wesentlich verbessert ist durch eingeschliffoenes Holz u. breiten Gummiring mit Lappen. Weiter haben die Gläser den Vorzug, dass diese in **Hex- und Weeks-Apparate** passen und nur die Hälfte kosten als Hex und Week. Meine sehenswerte Ausstellung mit Konservengläsern aller Art in diesen Gläsern bitte ich zu beachten.

Ferner empfehle ich alle Sorten Einmach- u. Gelee-Gläser, Einkochkrüge, Saftflaschen usw. zu billigsten Preisen.

Süd-Kaufhaus, Inh.: F. Knapp, Moritzstrasse 15.

V. Sinz, Hoflieferant, Webergasse 27.

Telephon 3688. Gegründet 1837.

Spezial-Haus

für Handschuhe, Krawatten, Herren-Wäsche.

Auf sämtliche Sommer-Handschuhe 10% Rabatt.

Durchbrochene Damen-Strümpfe



echt schwarz v. 65 Pf. an bis zu den feinsten Flor- u. Seidenstrümpfen.

Bunte und bestickte Damen-Strümpfe neueste Muster in größter Auswahl zu billigsten Preisen. K57

Strumpfwarenhaus **L. Schwenc,** Mühlgasse 11-13.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda**
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wasche

Künstliche Zähne

per Zahn Mt. 4.—, keine Nebenkosten. Unter Garantie, nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer, Zahntechniker, Schwabacherstr. 32, Allerseite. 1143



Koffer- u. Lederwaren-fabrikation **Adolf Poths,** Sattler und Tischler, Bahnhofstr. 14. Beste Zeugnisse solider Koffer u. Lederwaren all. Art. Unerreicht bill. Preise. Extra-Anfertigung. Reparaturen gut u. billig. 8194

In meinem diesjährigen Sommer-Räumungs-Verkauf

bitte ich den geehrten Damen ganz besondere Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf in allen Abteilungen meines reichhaltigen Lagers. Eine Besichtigung wird Sie unbedingt davon überzeugen!

Ab Dienstag, 30. Juni.

Grosser Sommer-Räumungs-Verkauf.

Nur infolge des andauernden Preis-Niederganges fast sämtlicher Waren bin ich in der Lage folgendes wirklich reelle Angebot zu machen!

Extra billige Gelegenheits-Serien in Bettwäsche.

Table with 3 columns: Betttücher, Serie I, II, III. Values include Gr. 150/240, Wert 290, 210, 245, 240, 290, 290.

Table with 3 columns: Kissenbezüge, Serie I, II, III. Values include Wert 165, 95, 220, 135, 290, 175.

Table with 3 columns: Oberbetttücher, Serie I, II, III. Values include Wert 290, 260, 650, 335, 790, 435.

Table with 3 columns: Reinleinen, Serie I, II, III. Values include Wert 290, 260, 650, 335, 790, 435.

Table with 3 columns: Damastbezüge, Serie I, II, III. Values include Wert 580, 325, 700, 375, 875, 525.

Table with 3 columns: Za. bester Elsässer, Wert bis jetzt nur. 2000 Renforce 85 Pfg. 52 u. Linon per Meter Pfg.

Ganz hervorragend preiswert Tischzeuge u. Handtücher.

Table with 3 columns: Tischtücher, Serie I, II, III, IV, V. Values include Wert 980, 195, 490, 245, 580, 295, 680, 345, 1200, 445.

Table with 3 columns: Servietten, Serie I, II, III. Values include Wert 450, 245, 525, 295, 825, 345.

Table with 3 columns: Handtücher, Serie I, II, III. Values include Wert 940, 175, 575, 345, 775, 475.

Table with 3 columns: Ein gross, Posten Garleudecken, Serie I, II. Values include Wert 380, 195, 650, 295.

Frottierwaren. Badetücher, jetzt nur 50, 65, 95 Pfg. Grosse Badetücher, jetzt nur 290, 450. Bademäntel jetzt weit unter Preis.

Table with 3 columns: 1 Restposten Badehandtücher, jetzt nur 65 Pfg. mit eingest. Namen

Extra-Verkauf eines grossen Gelegenheits-Postens in Damen-Wäsche.

Table with 3 columns: Taghemden, Serie I, II, III. Values include Wert bis 3.25, 195, 3.90, 245, 4.50, 295.

Table with 3 columns: Beinkleider, Serie I, II, III. Values include Wert bis 3.25, 195, 4.25, 245, 4.95, 295.

Table with 3 columns: Nachthemden, Serie I, II, III. Values include Wert bis 5.25, 245, 6.25, 295, 7.50, 445.

Table with 3 columns: Anstandsrocke, Serie I, II. Values include Wert bis 3.25, 195, 3.95, 245.

Table with 3 columns: Untertaillen, Wert bis 3.50, jetzt nur 2.95.

Table with 3 columns: Spitzenrocke, Serie I, II. Values include Wert bis 6.-, jetzt nur 2.95, Wert bis 3.50, jetzt nur 4.45.

Auf alle hier nicht aufgeführten Artikel gebe ich 10% Rabatt.

4 äusserst vorteilhafte Serien in modernen Kleiderstoffen:

Table with 4 columns: Serie I, II, III, IV. Values include Wert bis 2.50, 3.50, 4.70, 6.50.

Ganz erstaunlich preiswerte Waschstoffe.

Table with 4 columns: Serie I, II, III, IV. Values include Wert bis 65 Pf., 80 Pf., 1.10, 1.35.

Table with 3 columns: Ein Posten moderner gestickt und à jour Damenkragen, Serie I, II. Values include Wert bis 1.90, 1.80.

Kostüme und Unterröcke. Um vollständig zu räumen:

Table with 3 columns: Kostümrocke, Serie I, II. Values include Wert bis 13.50, 10.50.

Table with 4 columns: Unterröcke, Serie I, II, III, IV. Values include Wert bis 10.50, 11.50.

Table with 3 columns: 1 Restposten halb fertiger Stickerei-Blusen in Seidenbatist, Serie I, II. Values include Wert 195, 245.

Als besonderes Angebot: Herrenhemden u. -Kragen.

Table with 3 columns: 2 Herrenhemden, Serie I, II. Values include Wert bis 6.50, 8.50.

Table with 3 columns: Herren-Nachthemden, Serie I, II. Values include Wert 370, 250, 625, 395.

Table with 3 columns: Ein Restposten Herrenkragen 4 fach Leinen, Wert bis 85, 40 Pf.

Table with 3 columns: Krawatten, Serie I, II, III. Values include Wert bis 1.25, 2.50, 3.95.

Table with 3 columns: Ringelsocken, Wert bis 1.00, jetzt nur 85 Pf. Paar. Ein Restbestand Kindersöckchen.

Table with 3 columns: Taschentücher, Serie I, II. Values include Wert bis 80, 25 Pf., 95, 35 Pf.

Joseph Wolf,

46 Kirchgasse 46, gegenüber dem Mauritiusplatz.

Sport.

14. Kreisfest des 2. Kreises des Deutschen Athletenverbandes.

Nachdem das diesjährige Kreisfest des 2. Kreises des Deutschen Athletenverbandes, dessen Arrangement der Stemm- und Ringklub „Athletia“ für Wiesbaden übernommen hatte, am Samstagabend durch einen Sommer in der Turnhalle des Turnvereins eröffnet worden war, begannen am Sonntag früh gegen 8 Uhr die athletischen Wettkämpfe. Es waren ungefähr 250 Athleten erschienen, die sich nach einer kurzen Ansprache des Ehrenvorsitzenden Veltum-Dechenheim an die Arbeit machten. Auf dem schattig gelegenen Kampfbahnhof am Bierstadter Wirturm entwickelte sich ein lebhaftes Treiben. Die in 4 Klassen eingeteilten Teilnehmer nahen sich zunächst im Dreikampf, der aus Dauerstemmen, Kniehocken und Steinhöfen bestand. Da auch die Haltung bei den Übungen gewertet wird, so ist jeder Bewerber im eigenen Interesse schon bemüht, seine Übungen möglichst elegant auszuführen, und es war oft eine Lust, anzusehen, mit welcher Leichtigkeit die starken Männer die schwersten Gewichte zur Hochkreide brachten. Nur die Kleidung mancher Athleten war ungeschön und beeinträchtigte sehr die Eleganz und das schöne Aussehen der Übungen. Dank der vorzüglichen Organisation waren die Kämpfe schon gegen 11 Uhr beendet. Sie ergaben nachstehende Resultate:

Dreikampf, 1. Klasse. 1. Preis O. Böllner, Athletenklub Oberheim, mit 47 Punkten, 2. Preis B. Mergel, „Helvetia“, Frankfurt a. M., 44½ Punkten, 3. Preis C. Köhler, Athletenklub Kollheim, 41½ Punkten, 4. Preis B. Fabriola, „Germania“, Darmstadt, 41¼ Punkten, 5. Preis H. Gaffelbach, „Athletia“, Wiesbaden, 38 Punkten. **2. Klasse.** 1. Preis: Ad. Langguth, Athletenklub Sachsenhausen, mit 58 Punkten, 2. Fr. W. Krämer, „Athletia“, Wiesbaden, 49½ Punkten, 3. Preis Ludwig Müller, Männer-Athleten-Verein, Wiesbaden, 47½ Punkten, 4. Preis E. Herbert, Athletenklub Oberheim, 40½ Punkten, 5. Preis Gustav Bebold, Kraft- und Sportverein Neu-Henning, 40½ Punkten, 6. Preis Oskar Schubert, Stemm- und Ringklub Bergen, 30½ Punkten, 7. Preis Gg. Köhler, Athleten-Verein Darmstadt, 38 Punkten, 8. Preis F. Kuland, „Victoria“, Höchst, 37½ Punkten, 9. Preis J. Rudhof, Athletenklub Kollheim, 35½ Punkten, 10. Preis J. Schandrich, Athletenklub Weisenau, 35¼ Punkten, 11. S. Lapp, Kraft- und Sportverein Neu-Henning, 34¼ Punkten, 12. Preis L. Winkel, Darmstadt, 31 Punkten. — **3. Klasse.** 1. Preis F. Scharpf, „Helvetia“, Frankfurt a. M., mit 62½ Punkten, 2. Preis Jos. Rau, „Germania“, Höchst, 56¼ Punkten,

3. Preis Eugen Kuland, „Victoria“, Höchst, 54½ Punkten, 4. Preis Gg. Walzer, „Germania“, Höchstheim, 53¼ Punkten, 5. Preis M. Hauffenmeier, „Germania“, Darmstadt, 51½ Punkten, nach Wiesbaden entfallen noch: 7. Preis F. Kärcher, Männer-Athletenverein, mit 40¼ Punkten, 8. Preis Aug. Schömann, Männer-Athletenverein, 48¼ Punkten, 12. Preis Osk. Edinghaus, Männer-Athletenverein, 40¼ Punkten, 15. Preis Wilh. Schmidt, Männer-Athletenverein, 35¼ Punkten, 18. Preis B. Hofmann, „Athletia“, 30½ Punkten, 21. Preis D. Schlegelmilch, Männer-Athletenverein, 25½ Punkten, 23. Preis Emil Schäfer, Männer-Athletenverein, 17¼ Punkten. — **4. Klasse.** 1. Gg. Becker, Stemm- und Ringklub Bergen, mit 59¼ Punkten, 2. B. Michel, Athletenklub Mainz, 57¼ Punkten, 3. Preis Ana Hoch, Athletenklub Sachsenhausen, 57 Punkten, 4. Preis L. Seibert, Kraft- und Sportklub Neu-Henning, 56¼ Punkten, 5. Preis B. Reuter, Athletenverein Mainz, 56¼ Punkten, 6. Preis J. Hahnfeld, Stemm- und Ringklub Limburg, 55½ Punkten, 7. Preis Karl Will, Stemm- und Ringklub Limburg, 53 Punkten, 8. Preis Ph. Gries, „Germania“, Darmstadt, 52 Punkten, 9. Preis Franz Schorr, Athletenklub Mainz, 51¼ Punkten, 10. Preis H. Schmitzer, Männer-Athletenverein Wiesbaden, 50½ Punkten, ferner 28. Preis Ad. Pabst, „Athletia“, Wiesbaden, 42¼ Punkten, 32. Preis A. Dumrauf, Männer-Athletenverein Wiesbaden, 41 Punkten, 33. Preis E. Schreiber, Männer-Athletenverein Wiesbaden, 40¼ Punkten, 42. Preis Karl Koch, Männer-Athletenverein Wiesbaden, 38 Punkten. — **Der Festzug,** der durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Bahnhof ging, zeigte eine lebhafteste Beteiligung hiesiger und auswärtiger Vereine. Nachmittags fand zunächst eine Vorführung von Musterriegen statt. Kraftsportverein Neu-Henning zeigte Übungen von größter Gracität, es klappte alles wie am Schnürchen. Mit etwas schwierigeren Übungen kam dann der Stemm- und Ringklub „Athletia“. Einige seiner Leute schienen aber zu ungeduldig und ließen mehrmals die Gewichte fallen. Der Stemm- und Ringverein Limburg schloß dann in Bezug auf Schwierigkeit den Vogel ab. Den ersten Preis errang 1. Kraftsportverein Neu-Henning, 2. Stemm- und Ringverein Limburg, 3. „Athletia“ Wiesbaden. In die Vorführung der Musterriegen schloß sich noch ein Meisterschaftsstemmen. Die Ringkämpfe kommen erst heute zum Austrag.

* **Weisburg, 26. Juni.** (Schützenfest.) Auf den Meisterschießen, worauf jeder Schütze 3 Säuh övnc den Stand zu verlassen, hintereinander abzugeben hatte, errang auf: 100-Meter-Meisterschieße (höchste zu erreichende Ringzahl 35): 1. Preis Hermann-Haiger mit

35 Ringen, 2. Preis Kirchner-Siegen mit 33 R., 3. Preis Ph. Jäger-Biedenkopf mit 35 R., 4. Preis Schreiner-Herborn mit 35 R., 5. Preis Köhler-Bladenbach mit 34 R., 6. Preis Oswald-Siegen mit 34 R., 7. Preis M. Mause-Siegen mit 34 R., 8. Preis Karl Stengler-Munzel mit 34 R., 9. Preis Alfred Kurz-Weisburg mit 34 R., 10. Preis August Stengler-Munzel mit 34 R., 11. Preis C. Manne-schmidt-Biedenkopf mit 34 R., 12. Preis Georg Lommel-Weisburg mit 33 R., 13. Preis Falkmüller-Alsfeld mit 33 R., 14. Preis Reinhold-Zühl mit 33 R., 15. Preis Rudersdorf-Haiger mit 33 Ringen. **175-Meter-Meisterschieße** (höchste Ringzahl 60): 1. Preis Ph. Jäger-Biedenkopf mit 54 Ringen, 2. Preis Reinhold-Zühl mit 53 R., 3. Preis Jüngel-Biedenkopf mit 51 R., 4. Preis Oswald-Siegen mit 51 R., 5. Preis Meiser-Oberufel mit 51 R., 6. Preis Pfannschmidt-Neunkirchen mit 51 R., 7. Preis Bauer-Marburg mit 50 R., 8. Preis Karl Goerz-Weisburg mit 50 R., 9. Preis Heiser-Wiesbaden mit 50 R., 10. Preis August Stengler-Munzel mit 49 Ringen. — **300-Meter-Meisterschieße** (höchste Ringzahl 60): 1. Preis Heiser-Wiesbaden mit 56 Ringen, 2. Preis Oswald-Siegen mit 53 R., 3. Preis M. Mause-Siegen mit 52 R., 4. Preis Karl Bremer-Weisburg mit 52 R., 5. Preis W. Jüngel-Biedenkopf mit 51 R., 6. Preis J. Heiser-Siegen mit 50 R., 7. Preis Manne-schmidt-Biedenkopf mit 50 R., 8. Preis Weigand-Biedenkopf mit 50 R., 9. Preis Reinhold-Zühl mit 46 R., 10. Preis Wolf-Domburg mit 45 Ringen.

* **Rennen zu Hamburg-Dorn, Freitag, den 26. Juni.**
1. Sommer-Rennen, Preis 3600 M., Distanz 1800 Meter. Spl. Opt. Gest. Gradi's (Nufficus (Dulock) 1., Gef. 2. Henschel's Chamers (Spencer) 2., Drn. G. Weiss (Terapis (Wortherden) 3., Tot.: 39:10. Bl. 14, 12:10. Ferner liefen: Clearch, Ladis (Lad. Florian, 2¼-4 Länge. — 2. Domburger Kriterium, Preis 15000 M., für Zweijährige, Distanz 1000 Meter. Drn. S. Wendes (Piora (Korb) 1., Drn. A. und C. v. Weinberg's (Dorabella (O'Connor) 2., Drn. G. v. Lang-Buchhofs (Charlotte (Reiff) 3., Tot.: 219:10. Bl.: 21, 12, 14:10. Ferner liefen: Miranda, Rotunde, Brombeus, Derakitt, Korb-¼ Länge. — 3. Nidel-Rennen, Union-Klub-Preis 5000 M., für dreijährige Gengste, Distanz 1800 Meter. Spl. Opt. Gest. Gradi's (Reinfall (Dulock) 1., Drn. A. und C. v. Weinberg's (Droll (O'Connor) 2., Drn. B. Raffers (Tänzlberg (Korb) 3., Tot.: 29:10. Bl.: 14, 15, 18:10. Ferner liefen: Eigelmund, Dr. ing., Schlipf, Segel, Demant, 3-2 Längen. — 4. Großes Domburger Handicap, Preis 16000 M., Distanz 3200 Meter. Drn. H. Sarimann's (Ladente (Viller) 1., Drn. C. v. Lang-Buchhofs (Rosi (Reiff) 2., Drn. A. v. Homberg's (Orphelin (Janet) 3., Drn. A. Wilmers (Korb (Korb) 3., Tot.: 166:10. Bl.: 41, 18, 10, 13:10. Ferner liefen: Reichshorn, Naira, Ackerlein, Michael, Mitternoll, Eigelmund, Ber. weit, Rubin, Franz IL 14-¼ Länge. — 5. Eintags-Rennen, Union-Klub-Preis, für dreijährige Stuten, Distanz 1800 Meter. Drn. A. und C. v. Weinberg's (Barrikade (O'Connor) 1., Drn. A. Wilmers (Dinas (Neumann) 2., Drn. 2. Ball's Victoria regia (Reiff) 3., Tot.: 23:10. Drei liefen. Leicht gewonnen. — 6. Vorgeld-Rennen, Preis 5000 M., Distanz

Altmünster Steinbündel

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

BEZIEHEN IN ALLEN
EINSCHLAGIGEN GESCHAFTEN

Dienstag, den 30. cr.:

Schluss des Total-Ausverkaufs

sämtlicher
Teppiche, Vorhänge, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Diwanddecken, Isonforstoffe etc.
in unserem provisorisch gemieteten Lokale

gegenüber unserem Manufakturwaren-Geschäft. **9 Webergasse 9,** gegenüber unserem Manufakturwaren-Geschäft.

Da wir diese Waren in unserem Manufaktur-Laden nicht unterbringen können, werden diese Artikel jetzt grösstenteils mit **bedeutendem Verlust ausverkauft.**

S. Guttmann & Co.

1400 Meter. Margiana (Wulsd.) 1., Wenzel (Reiff) 2., Wilbraut (O'Connor) 3. Lot: 25:10. Pl.: 18, 23, 22:10. Behn Liefen. — 7. Alphonso-Brödermann-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4500 M. Herren-Reiten. Distanz 4800 Meter. Groß Moor (St. v. Baumbach) 1., Empfehlung (St. von Meben) 2. Lot: 18:10. Pl.: 12, 21:10. Vier Liefen. (Sp. 1. W.)

Hamburger Derby. Bei dem gefürchten deutschen Derby zu Hamburg liefen 6 Pferde. Erstes wurde Herrn v. Oppenheims „Sieger“; zweites v. Weinbergs „Horizont II“ mit 2 Längen hinter dem Sieger, und drittes v. Weinbergs „Barrikade“ mit 6 Längen hinter „Horizont II“. Der Reiter Wulsd. stürzte mit dem Gradiger Hengst „Anklang“. — Der Kronprinz traf kurz vor dem Derby in Hamburg ein und wohnte demselben bei.

wd. Kiel, 28. Juni. Bei der heutigen Regatta des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Kieler Förde erhielten in der 10-Meter-Klasse „Linth II“ den ersten, „Dreiß“ den zweiten und „Ridgard“ den dritten Preis; in der 9-Meter-Klasse „Regina“ den ersten und „Zoni VI“ den zweiten Preis; in der A1-Klasse den ersten Preis (Dann-Pokal) „Hamburg“; in der A2-Klasse den 1. Preis „Eicely“, den 2. „Susanne“; „Susanne“ erhielt außerdem den Jubiläumspreis; in der 23-Meter-Klasse: den 1. Preis „Armgaard“; in der 15-Meter-Klasse: den 1. Preis und den Großherzog-Preis „Alice“; in der 12-Meter-Klasse: den ersten Preis „Ekeaf“; „Dora“ hat den Mast gebrochen, und in der 19-Meter-Klasse den 1. Preis „Ragdasen“.

wd. Kiel, 27. Juni. Bei der heutigen Binnenweilfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins auf dem Kieler Hafen erhielten in der 8-Meter-Klasse den 1. Preis „Wibente“, den 2. „Zoni“; in der 7-Meter-Klasse den 1. „Scottie“, den 2. „Wittelsbach 3“; in der 6-Meter-Klasse den 1. „Windspiel 11“, den 2. „Dafazzo“ und den 3. „Boule de Reige“; in der 5-Meter-Klasse erhielt den 1. Preis „Bivat sequens“.

Das Resultat der zweiten Wettfahrt der Jachten der Sonderklasse ist folgendes: erste: „Hewella“, zweite: „Tilly 10“, dritte: „Angela 4“, vierte: „Seehund 2“, fünfte: „Garmen“, sechste: „Volkuse“, siebente: „Gunnula“, achte: „Tilly 9“. — Der Kronprinz feuerte seine Jacht „Angela 4“ und Prinz Eitel Friedrich seine Jacht „Elisabeth“, während Prinz Heinrich von Preußen „Tilly 11“ führte.

Um 7¼ Uhr nahm der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die Preisverteilung für die Regatta Dover-Geleland vor. Den 1. Preis, einen silbernen Pokal, erhielt der Besitzer der „Susanne“ (Huldshinsky), den 2. Preis (Vase aus der Königl. Porzellanmanufaktur und die Photographie des Kaisers) der Besitzer der „Eicely“, den 3. Preis (eine Standuhr aus der Königl. Porzellanmanufaktur und die Photographie des Kaisers) die „Hamburg“. Die Besitzer, bzw. die Vertreter der „Clara“, der „Armgaard 3“ und des „Komet“ waren bei der Preisverteilung zugegen.

*** Radfahrsahrt Wien-Berlin.** Von den Teilnehmern an der Radfahrsahrt Wien-Berlin trafen am Ziel zu Mariendorf bei Berlin als erster um 8 Uhr 31 Min. ein: Ludwig-Sossenheim bei Böhm, der die Strecke in 28 Stunden 26,18 Min. zurücklegte; als zweiter Oberstein-Dresden in 28 Stunden 42,2 Min., als dritter Winger-Dresden in 28 Stunden 42,3 Min., die beide um 8 Uhr 46 Min. ankamen; vierter wurde Donath-Berlin in 29 Stunden 6 Min.; fünfter Schulze-Trebbin in 29 Stunden 6 Min. und sechster Göhe-Nied in 29 Stunden 6,57 Min.

*** 13. Deutsches Bundesfest Dresden.** Die Meisterschaft für Deutschland auf Asphalt wurde am letzten Tage von Böhme-Dresden (Klub Frühau) mit 15 Kegeln erfüllt. Der Sieger erhält außer dem Meisterschaftsorden 100 M. in Bargeld. Der Dresdener Champion Franz Walther legte auf der Tagesgeldbahn 6, 9, 9. — Die ersten 10 Sieger waren (Chrenbahn): 1. Fischer-Burgstädt (72), 2. Hoid-Hamburg (71), 3. Köppler-Gera (71), 4. Bodmann-Bochum (68), 5. Bunge-Solingen (68), 6. Tragbar-Bochum (67), 7. Böhme-Dresden (67), 8. Pud-Kiel (67), 9. Unterhorst-Kiel (67), 10. Eichhorn-Berlin (67). Eine Bannerschleife erhielten die Verbände: Hamburg, Gera, Bochum, Solingen, Dresden, Kiel, Berlin, Hannover. Meisterschaftsbahn, Asphalt: Georg Böhme-Dresden, 15 Kegeln; Bohle: Dehner-Hamburg, 9 Kegeln.

Gerichtssaal.

h. Die Hinrichtung des Raubmörders Friedrich Mandt ist in Hamburg auf dem Hofe des Untersuchungsgefängnisses durch den Scharfrichter Gröpler erfolgt. Die Nacht vorher verbrachte Mandt schlaflos unter fortgesetztem Rauchen von Jgarrren, die er sich besonders ausgeben hatte; auch einen Jubel und ein Glas Wein nahm er zu sich. Um 6 Uhr morgens wurde er dann zu seinem letzten Gange aus der Zelle geholt und zu dem im Hofe aufgestellten Schafott geführt.

h. Mes, 28. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Klerikus Hippert aus Gamsch bei Diedenshofen in Leihlingen wegen Raubmordes, begangen am 26. Juli v. J. in Montoy an der 70jährigen Witwe Drahtler, zum Tode.

Kleine Chronik.

200 Häuser in Pflammen. In der ungarischen Ortschaft Madorja sind 200 Häuser abgebrannt, darunter das Gemeindehaus und die Schule. Eine Frau fand den Erstickungstod.

Die Ehegeheimnisse der Frau Wölfling. In wenigen Tagen erscheinen im Verlage von Hermann Walther in Berlin W. 30 die Memoiren der Frau Wilhelmine Wölfling-Wdamovic. Frau Wölfling ist Aborigens aus dem Sanatorium nach einem mißglückten Be-

freiungsversuch ihrer Schwester zur Privatpflege übergeben worden.

Ein neuer großer Telephonradiebstahl wird aus der östlichen Umgebung Berlins gemeldet. Von den durchgehenden Leitungen Berlin-Nixdorf-Köpenick wurden vier Fernsprechdrähte auf einer Gesamtlänge von etwa 200 Metern bei Rudow hinter Briz durchschnitten und gestohlen. Ferner wurden acht Fernsprechleitungen in Nixdorf in gleicher Weise gestört.

Ein 136jähriger Veteran. Wie die Dirsh. Bed. erfahren, ist aus Tiflis der verabschiedete Wachmeister Andreas Nikolajewitsch Schmidt in Petersburg eingetroffen. Schmidt ist jetzt 136 Jahre alt, sieht aber noch recht rüstig aus und kann ohne Brille lesen. Schmidt hat 40 Auszeichnungen, darunter das Georgskreuz aller vier Klassen. Seit 1837 bezieht er eine jährliche Pension von 1200 Rubel und ist dem Bestande der Palastgrenadiere zugezählt. Am 5. September 1772 geboren, trat er 1796 unter der Regierung Katharinas der Großen in den Militärdienst. Er hat seit 1812 an allen Kriegen und Feldzügen teilgenommen.

Einbruch in einem Bahnhof. Im Bahnhof Ehrang (Rheinprovinz) wurde ein großer Einbruchdiebstahl angefaßt. Gestohlen wurden 1100 Mark bar und ein Mobilanhangsplan. Die Eisenbahnbehörde setzt 500 Mark Belohnung auf Ermittlung des Täters aus.

Delagrang, der erfolgreichste aller französischen Fliegentechniker, beabsichtigt, wie das „R. T.“ erfährt, auch in Berlin seine Flüge auszuführen. Die Versuche werden auf dem Tempelhofer Felde stattfinden. Das Kriegsministerium, das um Überlassung des Tempelhofer Feldes gebeten wurde, hat geantwortet, daß zunächst ein Programm der Vorführungen im einzelnen eingereicht werden müsse, daß aber eine militärische Abperrung des Tempelhofer Feldes zu Vorführungen, bei denen Eintrittsgeld erhoben wird, nicht angängig ist.

Eine Untersuchung in den belgischen Spielklubs. Die Gerichtsbehörde von Brügge hat im Spielklub des Oskender Kurhauses eine unerwartete Untersuchung vorgenommen. Alle Ausgänge waren von Polizei besetzt. Nachdem alle anwesenden Spieler und Zuschauer ausgefragt waren, wurden das gesamte Mobiliar und die Spielstücke mit Beschlagnahme befreit. Gleichzeitig ist auch in Spa, wo die Spielbank ebenfalls unter Leitung des Oskender Spielleiters Marquet eröffnet wurde, eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden.

Liebesdrama. In München ereignete sich Sonntag auf dem Oberwiesenfelde ein Drama. Die 27jährige Näherin Anna Almer und der 40jährige Schlagweber Epther wurden mit lebensgefährlichen Schußwunden aufgefunden. Im Krankenhaus verweigerten beide jede Auskunft. Der Täter scheint ein Bulgare zu sein, der früher der Liebhaber der Almer gewesen ist. Der Täter ist flüchtig.

Durch einen Tornado, der einen Teil der Stadt Clinton (Minnesota) zerstörte, wurden sieben Personen getötet und zwanzig verletzt.



Fragen Sie den Arzt, falls Sie gewöhnlichen Kaffee nicht vertragen und die als Ersatz dafür angebotenen Surrogate nicht mögen. Fragen Sie ihn, ob er Ihnen koffeinfreien Kaffee erlaubt und er wird antworten, daß er nichts dagegen habe. Prüfen Sie dann selbst, ob Sie in Geschmack und Aroma einen Unterschied zwischen koffeinfreiem Kaffee und anderen finden können! Sehen Sie Kaffeebohnen koffeinfreien Kaffee und anderen vor, und fragen Sie, welches der bessere ist — Heiß wird das Urteil für den koffeinfreien Kaffee günstig ausfallen. Fragen Sie, prüfen Sie genau, bilden Sie sich ein eigenes Urteil und hören Sie auch die Urteile Unparteiischer! Eine solche genaue und vorurteilslose Prüfung ist die denkbar beste Empfehlung für unser Produkt! Verlangen Sie im nächsten besseren Kolonialwarengeschäft den „Koffeinfreien Kaffee H A G“ (Schuhmarkt „Reitungsring“) der Kaffeehandels-Aktion-Gesellschaft Bremen.

Den Arzt fragen und selbst prüfen!



(Rechtsdruck verboten.)

„Entoutcas“-Mantel
(wie Zeichnung)



für Promenade, Sport und Reise, „imprägniert“, vorrätig 1950 in allen Farben . . . 19 Mk.

J. Bacharach.
K 44

Männergesangverein „Concordia“.
Sonntag, den 5. Juli, nachm. ab 3½ Uhr:
Sommerfest
auf dem „Wartturm“.
Hierzu ladet höflichst ein
Der Vorstand. F 349



Haller's Spar-Gasofen
Mit jeder Flamme kann man zwei Gefäße zum Kochen bringen. Durch „Annen- und Ausen-Kammern und doppelte Luftzuführung sparsamer Kocher.“
Franz Flüssner,
Welfenstr. 6.

„Loreley“-Naturhaarroweller



Goldene Medaille.
sind die besten. — Überall zu haben.

Haupt-Agentur
einer alten deutschen Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Gesellschaft bei höchsten Bezügen zu verg. ben.
Es wird eventl. Anum bewilligt und bietet sich bei energischer Tätigkeit
Lebensstellung.
Offerten unter H. F. 256 an den Tagbl.-Verlag. (J.-No. 7287) F 500

Eine ganz ausserordentliche Steigerung des Appetites pflegt dem Gebrauche der

Somatose
zu folgen. (B. Z. 27679) F 2
Neu, in flüssiger Form, süß und herb.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 180

Wanzen
nebst Brut tödtet garantiert sicher
Hochs Wanzeninsektur
nur echt mit der Feder.
Flasche 50 Pf.
Seit Jahren durchaus bewährt.
Nur zu haben in der
Wesend-Druckerei, Sedanplatz 1.
Telephon 2110. 871

Hygienologie — Chromantie.
Riehlstraße 12, 1 l. 8527

Bis Dienstag, den 30. c.,
vorkaufen:
3000 Mtr. Wollstoff-Reste,
2-7 Meter enthaltend,
bisheriger Verkaufspreis 3.— bis 1.50 Mk.,
jetzt 1.50 bis 80 Pf.

2000 Mtr. Waschstoff-Reste
in Wollmusseline, imit. Musseline,
Zephyrs, Satins, Simonsen u. s. w.,
bisher 1.60, 1.—, 45 Pf.
jetzt 1.—, 70, 50, 28 Pf.

S. Guttmann & Co.,
Webergasse 8. K 10



KORBMOBEL

nach Künstler-Entwürfen

in solidester Ausführung und allen Preislagen

Größte Auswahl am Platze Katalog gratis u. franko

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden
Ecke der Langgasse u. Bärenstrasse

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang

Bekanntmachung.

Wir haben in Wiesbaden zwei weitere Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse errichtet und zwar die Sammelstellen V und VI. Die Verwaltung der ersteren ist dem Kaufmann Herrn **Heinrich Maus**, Schwalbacherstr. 79, die der letzteren dem Kaufmann Herrn **Robert Sauter**, Oranienstr. 50, übertragen worden.

Es befinden somit jetzt in Wiesbaden sechs Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse und zwar:

- Sammelstelle I** Hellmündstr. 43, Verwalter Herr **Adolf Haybach**, Kaufmann.
- Sammelstelle II** Webergasse 24, Verwalter Herr **Karl Günther**, Kaufmann.
- Sammelstelle III** Bismardring 1, Verwalter Herr **Wilhelm Machenheimer**, Kaufmann.
- Sammelstelle IV** Kirchgasse 64, Verwalter Herr **Heinrich Cron**, Kaufmann.
- Sammelstelle V** Schwalbacherstr. 79, Verwalter Herr **Heinrich Maus**, Kaufmann.
- Sammelstelle VI** Oranienstr. 50, Verwalter Herr **Robert Sauter**, Kaufmann.

Sämtliche Sammelstellen, die während des ganzen Tages geöffnet sind, haben die Ermächtigung, auf die Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse nach Vorschrift der jedem Sparkassenbuch vorgebrachten Sparkassenordnung Spareinlagen anzunehmen und Rückzahlungen zu leisten. Die Ausstellung neuer Sparkassenbücher erfolgt **kostenlos**. P 281
Wiesbaden, den 19. Juni 1908.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Natur-Rheinwein.

- Oestricher per Flasche Mk. 1.—
- Hallgarter " " " 1.10
- Oestricher Pfälzer " " " 1.20
- Rüdesheimer Bischofsberg " " " 1.60

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

Für leere Flasche vergütet auf vorstehende Preise 10 Pf. 144

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13.
Telephon 868. Gegründet 1878.

Bahn-Atelier.



Sronen- und Brückenarbeiten. Größtartige Ausführung künstliche Löhne, bei mehreren à Bahn 3 RT. Umarbeitung u. Reparaturen von Gebissen schnell u. billig. Zementplomben à 2 RT. Künstl. Zahnfleischplombe, Ersatz für Gold, à 4 RT. Garantie bei sämtlichen Arbeiten für 1a Material und Arbeit.

Alfred Schönert, Schmundstraße 20. Spracht. von 9-7, Sonntags von 9-19.

Wo

lasse ich mir am besten mein Haar waschen?

Machen Sie einen Versuch bei

Friseur M. Jung,

Wilhelmstrasse 8 (Metropole).

Neueste, moderne Damen-Frisier-, Shampooing- u. Farbe-Salons.

Vorteilhafte Abonnements.

Alle Haararbeiten bei feinsten Ausführung reell u. billig.

Telephon 2815. 8284

Feine Toilette-Blumen-Seifen

in allen Gerüchen und allen Preislagen. **Pauschal-Blumen-Seifen, Abfall-Toilette-Seifen.**

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf., gegr. 1811. Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen u. fein. Toilette-Seifen. 885
Telephon 91, Langgasse 19. Telephon 91.
(Einzige Seifenfabrik am Platze.)

Rheing. Tafel-Apfelwein

von besonders vorzüg. Qualität, weil aus gesunden Tafeläpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mundend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Apfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch säure-reinigende und blutverbessernde Eigenschaften und entfernt auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers.

Garantiert etichfrei.

Flasche 35 Pf., bei 15 Flaschen 32 Pf., 25 " 30 "

Frankfurter Apfelwein

von Gebr. Freyelsen, Frankfurt a. M., per Flasche 30 Pf., bei 15 Flaschen 27 Pf., 25 " 25 "

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelh.- und Oranienstrasse, Bezirks-Feresprecher Nr. 216.
Apfelwein-Sekt per 1/2 Fl. 1.20 Mk.
Pomeril Flasche 35 Pf.
Alkoholfreier Apfelsaft, garant. aus nur frischen Äpfeln hergestellt, Flasche 50 Pf. K 64

Prima Rüdchenkohlen

in loser Fuhre, circa 30 Stk. per Str. 2 RT. 1.25, sowie alle übrigen Kohlenarten, **Rotz, Brickette u. Heizhölzer** billig empfiehlt billig

Kohlen-Verkaufs-Anstalt

Gustav Wiess, Zulfenstraße 24. Telephon 2913.

Kartoffeln,

1a Magnum-bonum, Industrie-Italiener sind fortwährend zu haben. B 3566
Ch. Knapp, Kartoffel-Großhandlg., Janstr. 42. Telephon 3123.
NB. Kaufe jedes Quantum alte Kartoffeln.

1a Limburger 29 Pf.

Käse per Pfd. im Stein

Echter vollkletter

Edamer Käse Pfd. 75 Pf.

bei ganzer Kugel

Echter

Emmentaler Käse Pfd. 105 Pf.,

grossgeloht, vollsaftig, exquisiteste Ware.

Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43.

Rex-Apparate u. Gläser



Adler-Konserven-Gläser

empfiehlt sehr vorteilhaft

Kaufhaus Nietschmann N.,

Kirchgasse 29.

Schnaken-Schutznetz

„Bohlat“ Mk. 10.50, „Endlich Ruh“ Mk. 16.50,

gef. gesch. Nr. 233249, 211728.

an jedem Holz- und Eisenbett anzubringen. Bequem für die Reise.

Prospekt gratis durch

Gustav Schlieper, Barmen.

Referenzen aus dortiger Gegend auf Wunsch. P 126

The English Büffet,

erste u. vornehmste Bar Wiesbadens,

Tel. 3704. — Weinrestaurant I. Ranges, — Tel. 3704.

Tannusstrasse 27, am Kochbrunnen, Tannusstrasse 27.

Rendezvous der ersten Kreise. — Tag und Nacht geöffnet.

— Täglich ab 9 Uhr: **Künstler-Konzerte.** —

Weinbau — Grill-Room — Weinhandel. 8214

Neus Dir.: **Gust. Wolf.**

— AN- UND ABFUHR —
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof

besorgt die

ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG

der Firma

L. RETTENMAYER

Königlicher Hofpediteur

Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.

TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.

Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER

ART im Güterbahnhof.

701

Butter! Gutsbutter, hessische, Pfund 1.08, Süssrahmbutter Ia, Tafelbutter, hochfein, Pfund 1.18, in Paket Pfund 1.22.

Eier und Käse.		Fleischwaren.		Zum Einmachen.	
Eier, frische Ware	Stück 5 Pf.	Zerelatwurst, Ia westfälische	1.50 Mk.	Hutzucker	Pfund 24 Pf.
Eier, schwere	2 Stück 11 Pf.	Zerelatwurst, feste, Thüringer	1.60 Mk.	im ganzen Hut	Pfund 23 1/2 Pf.
Schweizer Käse II	Pfund 85 Pf.	Schlackwurst, Braunschwaiger	1.55 Mk.	Stampfzucker	Pfund 22 Pf.
Schweizer Käse I	Pfund 95 Pf.	Salamiwurst, Thüringer	1.60 Mk.		bei 5 Pfund 21 1/2 Pf.
bei 3 Pfund 5 Pf. billiger.		Mottwurst, westfälische	85 und 75 Pf.	Würfelzucker	24, bei 5 Pfund 23 1/2 Pf.
Edamer, hochfein	Pfund 80 Pf.	Plockwurst, feinste	1.90 Mk.	Viktoriazucker	24, bei 5 Pfund 23 Pf.
in der Kugel	Pfund 75 Pf.	Alles bei ganzen Wüsten.		Zimmt, ganzer	1/4 Pfund 20 Pf.
Holländer Käse, vollfett	Pfund 80 Pf.	Ochsenmaulsilke	Pfund 80 Pf.	Lorbeerblätter	1/4 Pfund 7 Pf.
Thäler Käse, vollfett	Pfund 85 Pf.	Ochsenmaulsalat	Pfund 60 Pf.	Senfkörner, Gewürze,	
Harzer Käsechen	4 Stück 10 Pf.	Schmalz, garantiert rein	Pfund 55 Pf.	Pergamentpapier etc.	
Camembert-Käse	Schachtel 28 Pf.	Schmalz, extra fein	Pfund 65 Pf.	Essigessenz	Flasche 28 Pf.

Neue Kartoffeln Pfund 10 Pf. Matjes-Heringe, feine Qualität, Stück 6 Pf.

Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate.		Marmeladen, Gelees etc.	
Is Weizenmehl	16 Pf.	Gemischte Marmelade	25 Pf.
bei 5 Pfund	15 1/2 Pf.	5-Pfund-Eimer	1.35.
Kaisermehl	19 Pf.	10-Pfund-Eimer	2.30.
bei 5 Pfund	18 1/2 Pf.	Pflaumenmus	25 Pf.
Blütenmehl	20 Pf.	5-Pfund-Eimer	1.35.
bei 5 Pfund	19 1/2 Pf.	10-Pfund-Eimer	2.30.
Brillantermehl	22 Pf.	Erdbeermarmelade mit Zus.	42 Pf.
5-Pfund-Säckchen	1.10 Mk.	2-Pfund-Dose 85, 1-Pfund-Dose	45 Pf.
Kartoffelmehl	17 Pf.	10-Pfd.-Eimer 8.70, 5-Pfd.-Eimer	2.20.
bei 5 Pfund	16 Pf.	Aprikosenmarmelade mit Zus.	45 Pf.
Pantermehl II	22 Pf.	2-Pfund-Dose 90, 1-Pfund-Dose	48 Pf.
Pantermehl I	23 Pf.	10-Pfd.-Eimer 3.90, 5-Pfd.-Eimer	2.30.
Stärke, lose	28 Pf.	Marmeladen, diverse Sorten	per Glas 70 Pf.
Stärke im Paket	29 Pf.	Gelees, diverse	Glas 45 Pf.
Reis	35, 30, 25, 20, 18, 16, 14 Pf.	Gelee, verästelt	Pfund 24 Pf.
Gerste, grobe	12 Pf.	2-Pfund-Dose 58, 1-Pfund-Dose	32 Pf.
Gerste, mittel	15 Pf.	10-Pfd.-Eimer 2.45, 5-Pfd.-Eimer	1.45.
Gerste, feine	18 Pf.	10-Pfd.-Kessel 2.45, 5-Pfd.-Kessel	1.45.
Griesmehl, weiss	17 Pf.	2-Pfd.-Kessel 78 Pf.	
Griesmehl, gelb	19 Pf.	Himbeersyrup	Pfund 45 Pf.
Griesmehl, grobes	22 Pf.	per Flasche	45 Pf.
Grünkern, ganz	36 Pf.	Preiselbeeren	42 Pf.
Grünkern, gem.	36 Pf.	2-Pfund-Dose 75, 1-Pfund-Dose	45 Pf.
Perlbohnen	15 Pf.	10-Pfund-Dose 3.30, 5-Pfund-Dose	1.70.
Langbohnen	15 Pf.	Rhein. Apfelkraut	42 Pf.
Erbsen, geschälte, ganz	29 Pf.	2-Pfund-Dose 90, 1-Pfund-Dose	48 Pf.
Erbsen, geschälte, halbe	18 Pf.	Reiner Honig	Glas 85 Pf.
Linse	18 Pf.		

Alle Kolonialwaren in guter Qualität zu niedrigen Preisen.
Spezialität: Gebrannter Kaffee, ganz vorzügliche Qualitäten zu Mk. 1.00 und 1.20.

Kaufhaus Gruben,

Michelsberg 15.

Wiesbaden.

Fernsprecher 852.

Hotel Kaiserhof, Wiesbaden,

vollständig renoviert,

empfiehlt seine prächtigen Gesellschaftsräume.

Täglich abends Künstler-Konzert.

Hervorragende Küche — vorzügliche Weine.

Grosse geschützte Terrasse nach dem Park.

847

„Ballenlos“

D. R. P. 181344 ist die

sensationellste Neuheit!

Apparat zur Verhütung, Behandlung und Heilung der schmerzhaften und lästigen Ballen am Fusse.

Grösste Erfolge.

Viele Anerkennungschriften.

Man verlange Prospekte vom Kaiserbad, Zimmer Nr. 50.

Zu haben: P. A. Stoss Nachf., in besseren Schuhgeschäften etc. und bei Bandagisten. 8500

Vertreter überall gesucht. Wiederverkäufer Rabatt.

Konkurs-Ausverkauf

Adolfstrasse 7.

Die in dem Konkurse C. Scheurer noch vorhandenen grösseren Bestände

a) an Weinen und zwar:

zu 15.000 Flaschen Bordeaux (Lynch freres), Rhein- und Moselweine, 2000

b) an Obst- und Gemüse-Konserven

sollen zu jedem nachahmbaren Preise abgegeben werden. Ferner gelangen die übrigen Vorräte der

Delikatessen- u. Kolonialwarenbranche

bei billigsten Preisen zum Verkauf. F 280

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

Koffer und Reiseartikel.



Kranke-Möbel, Verkauf u. Miete. Auch Bettische und Zimmer-Klosetts etc. E. Meiner, Weberstrasse 3, 1. St. Tel. 333. Meinr. prompt und billig.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Berufshilfe und schädliche Folgen meist seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“

Zu beziehen: 792 Nur Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

ff. Tafelhonig,

fein, heller Bienenhonig, 10 Pf.-Postfallt 2Mk. 7.— franko gegen Nachn. versendet unter Garantie F 189 Zentrale Maringer, Cransburg bei Gieve.

Neue Sendung

garantiert reiner

Bienenhonig,

Pfund 65 Pf.,

mit Schraubdeckelglas

Pfund 75 Pf.

Kond. Milch (Milch-

mädchen)

Dose 44 Pf.

Ia Zerelatwurst Pfund

1.10 Pf.

Bestes Müllerbrot

weiss 44 Pf., Korn 40 Pf.

Reinschmeckendes

Sesam-Salatöl

Schoppen 40 Pf.

Feinstes Tafelöl

Schoppen 50 Pf.

Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstrasse 43.

Telephon 414.

870 m ü. M. Höhen bis zu 1000 Meter. **S. t. Georgen,** Schwarzwald-Höhenluftkurort. Höchste Ort der weltber. Schwarzwaldbahn. Wirksame Sommerfrische für Ruhe- und Erholungs-Bedürfnisse. Malerisches Bergstädtchen, mitten in Wiesen und Tannenforsten gelegen. Viele Spaziergänge, Gondelfahrten. Neues Hotel „Deutsches Haus“. Zeitgemässes Pensionshaus. Zimmer und Verpflegung Mk. 5.— pro Tag. Alles inbegriffen. Prospekte gratis vom Besitzer Max Walter.

Nach Spitzbergen, Norwegen und dem ewigen Eise. Vergnügungs-Fahrten mit den Touristen-Dampfern der Bergenske- und Nordenfjeldske-D.-Ges., ab Hamburg jeden Montag bis Drontheim u. zurück ab Mk. 250, bis Nordkap und zurück ab Mk. 500. **Oesterreichischer Lloyd,** Luftfahrten mit dem Salondampfer „Thalia“. Nach Schottland, Nordkap, Spitzbergen, ab 4. Juli von Bremerhaven, 3. August von Kiel. Preis ab Mk. 595. Reisedauer 23 Tage. Nach berühmten Seebädern, Spanien, Algier, Palermo, Triest, ab 5. Sept. von Bremerhaven. Preis ab Mk. 390. Reisedauer 26 Tage. Jagd- und Luftfahrten mit **Kapitän Bades Söhne, Wismar** etc. etc. 883 Prospekte u. Anmeldungen durch das Reisebureau **J. Schottenfels & Co.,** Wiesbaden, Theater-Kolonnade 29-31.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertig die **L. Schellenberg'sche** * * * * * **Hofbuchdruckerei** Wiesbaden. Kontor: Langgasse 27.

Wie hebt man sein Geschäft?

Durch **sparsame, klug abgewogene, daher billige Reklame.**

Übernahme umfassender Reklame für ganze Geschäfte, Fabriken, Spezialartikel, auf jede Zeitdauer.

Anfertigung wirksamer Prospekte, Broschüren, aller Entwürfe, Plakate in meisterhafter Ausführung, Kürze und Präzision des Ausdrucks, fachmännischer Rat.

Enorme Ersparnis an

≡ barem Geld ≡

bei bedeutend erhöhter Wirkung. 8524

Kostenlose, Kostenschätze erteilt **routinierter Reklamefachmann.** Zu erst. vorerst unter No. 8524 bei der Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

Properus - Damenbinden.

Gesetzl. geschützt, D. R. G. M. 301 211.

Antiseptisch und von verblühender Weichheit.

Das Ideal aller Binden.

B 8482

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Haupt-Niederlage Rheingau-Drogerie, Rheingauerstr. 10.

Sommer - Räumungs - Verkaufes

Während meines grossen

Tapissiererie 20% Rabatt.

K 155

M. Schneider.



Petroleum-Kocher von Mk. 1,75 an, Spiritus-Kocher von Mk. —,50 an empfiehlt 708 Franz Flössner, Wollritzstrasse 6.

Sand- und Raasblek, Schwabacherstrasse 6, 2, separat.

Glanzölfarben Pfd. 40 Pf., Firnisöl Schoppen 35 Pf. offeriert Carl Ziss, Grabenstr. 30.

!!! Achtung !!!

Nur 8 Tage hier. Chirromantie! Weltberühmt! Sagt genaue Verhältnisse einer Person. 4 Kirchstrasse 4, 1. Stage.

Sanitätsrat Dr. Stricker

wohnt

Adelheidstrasse 5, II. Stock.

Kleiner Herd, schönes Holztor, mehrere Kolladen, Fenster, Kängelüren billig zu verk. Nikolastr. 21.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- Karstraße:** Nonfel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:** Lehmann, Ede Adolfsallee; Hofmann, Ede Karlstr.; Blumer, Ede Schierkeimerstr.
- Adlerstraße:** Maus, Ede Schwalbacherstr.; Homburg, Ede Schwachtstr.; Hochbein, Adlerstr. 15; Ebenig, Adlerstr. 50.
- Adolfsallee:** Lehmann, Ede Adelheidstr.; Feibel, Adrechrstr. 16; Groll, Ede Goethestr.
- Albrechtstraße:** Feibel, Albrechrstr. 16; Richter Wwe., Ede Moritzstr.; Nid., Ede Luxemburgerstr.; Kolb, Albrechrstr. 42; Müller Wwe., Albrechrstr. 8.
- Am Römerthor:** Urban, Am Römerthor 7.
- Bahnstraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7; Staffen, Bahnstr. 4.
- Bertramstraße:** Prinz, Ede Eleonorenstr.; Senebald, Ede Bismarckring.
- Bismarckring:** Senebald, Ede Bertramstr.; Eyring, Ede Reichstr.; Helbig, Ede Albrechrstr.; Weber, Ede Hermannstr.; Enders, Ede Moritzstr.; Lang, Sedanplatz 3.
- Bleichstraße:** Schott, Ede Hellmundstr.; Sauerzapf, Ede Balramstr.; Eyring, Ede Bismarckring; Schneider, Ede Bleich- und Helenestr.
- Blücherplatz:** Müller, Ede Moon- u. Moritzstr.
- Blücherstraße:** Helbig, Ede Bismarckring; Henrich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.
- Bülowstraße:** Mai, Bülowstr. 7; Erdmann, Ede Moorstr.; Pausch, Scharnhorststr. 37.
- Clarenthalerstraße:** Fischer, Ede Dohbeimerstr.
- Dambachtal:** Hendrich, Ede Kadelenstr.
- Delaspeystraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7.
- Dohbeimerstraße:** Lohm, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2; Fischer, Dohbeimerstr. 72; Fuchs, Elvillerstr. 2.
- Dreiweidenstraße:** Enders, Wöbenstr. 7.
- Drudenstraße:** Hannand, Drudenstr. 8; Kohl, Seerodenstr. 18.
- Eleonorenstraße:** Prinz, Ede Bertramstr.

- Elvillerstraße:** Krabenberger, Rheingauerstr. 9; Schwied, Rheingauerstr. 14; Fuchs, Ede Dohbeimerstr.
- Emserstraße:** Hannand, Drudenstr. 8; Nonfel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnenstraße:** Aröfel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Feldstraße:** Herrmann, Feldstr. 19; Eöngen, Ede Kellerstr.; Schwend, Feldstr. 24; Seimel, Feldstr. 10.
- Frankenstraße:** Rudolph, Ede Balramstr.; Schwarzhaut, Frankenstr. 17; Krieger, Frankenstr. 22.
- Friedrichstraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Neugasse 4; Piefer, Ede Schwalbacher- u. Luffenstr.
- Engel, Hofl., Ede Neugasse.**
- Gemeindebadgässchen:** Gilbert, Coulmstr. 1, Ede Michaelsberg.
- Gerickestraße:** Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:** Geins, Moritzstr. 27; Wecht, Ede Westendstr.
- Göbenstraße:** Enders, Wöbenstr. 7; Senebald, Ede Bertramstr. u. Bismarckring.
- Laubach, Ede Werderstr.;** Weber, Ede Scharnhorststr.; Erler, Zimmermannstr. 9.
- Goethestraße:** Groll, Ede Adolfsallee; Ales, Ede Oranienstr.; Sauter, Ede Oranienstr.; Kern, Ede Moritzstr.
- Gulab-Abolffstraße:** Horn, Ede Hartingstr.
- Gulagartenstraße:** Wengel, Gulagartenstr. 6.
- Hartingstraße:** Isbert, Wwe., Philippstr. 29; Horn, Ede Gulab-Abolffstr.; Renl, Hartingstr. 7.
- Helenestraße:** Schneider, Ede Bleichstr.; Dorn, Helenestr. 22; Gruel, Wehrstr. 7.
- Hellmundstraße:** Bürgener, Hellmundstr. 27; Gombach, Hellmundstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dohbeimerstr.; Girschmann, Ede Wehrstr.; Müller, Hellmundstr. 20.
- Herderstraße:** Schönfelder, Ede Luxemburgstr. 2; Nies, Niehlstr. 17; Kupla, Herderstr. 6; Studart, Herderstr. 4.

- Hermannstraße:** Weber, Ede Bismarckring; Fuchs, Balramstr. 12; Reger, Ede Hellmundstr.; Nögrin, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:** Seilberger, Steingasse 6; Vette, Webergasse 54; Hochbein, Adlerstr. 15; Scherf, Webergasse 51.
- Hochstraße:** Gilbert, Coulmstr. 1, Ede Michaelsberg.
- Rahnstraße:** Luf, Ede Karlstr.; Berghäuser, Ede Wöhrstr.; Guth, Ede Kaiser-Fr.-Ring.
- Kaiser-Friedrich-Ring:** Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2; Dula, Ede Nahstr.; Rötchen, Ede Luxemburgstr.; Horn, Ede Niehlstr.; Weber, Kaiser-Fr.-Ring 60.
- Kapellenstraße:** Hendrich, Dambachtal.
- Karlstraße:** Hofmann, Ede Adelheidstr.; Luf, Ede Nahstr.; Hund, Niehlstr. 3; Sack, Karlstr. 11.
- Kellerstraße:** Lenle, Ede Elifstr.; Schöner, Ede Feldstr.
- Kirchstraße:** Hüll, Kirchstr. 11; Cron, Kirchstr. 64; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Kahnstraße:** Nonfel, Emserstr. 48.
- Kehrestraße:** Seilberger, Ede Hirschgraben.
- Luxemburgstraße:** Schönfelder, Ede Herderstr.; Nid., Ede Albrechrstr.; Kolb, Albrechrstr. 42; Rötcher, Kaiser-Fr.-Ring 52.
- Luxemburgplatz:** Bachmann, Luxemburgplatz 5.
- Mauerstraße:** Lohm, Mauerstr. 7.
- Mauritiusstraße:** Minor, Ede Schwalbacherstr.
- Michelsberg:** Göttel, Ede Schwalbacherstr.; Gilbert, Michaelsberg 26.
- Moritzstraße:** Richter Wwe., Ede Albrechrstr.; Weber, Moritzstr. 18; Loh, Moritzstr. 70; Loh, Moritzstr. 64; Offermann, Moritzstr. 60; Kirsch, Moritzstr. 44; Kern, Ede Goethestr.
- Museumstraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:** Pausch, Nerostr. 18; Himmel, Ede Röhrestr.
- Rettelbedstraße:** Horn, Rettelbedstr. 7; Klüppelberg, Westendstr. 36.
- Neugasse:** Philipp, Neugasse 4; Spib, Schulgasse 2; Lohm, Mauerstr. 7; Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.

- Nikolastraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7.
- Oranienstraße:** Enders, Oranienstr. 4; Sauter, Ede Goethestr.; Loh, Oranienstr. 21; Ales, Oranienstr. 52, Ede Goethestr.
- Philippstraße:** Isbert, Philippstr. 29; Horn, Ede Harting- u. Gulab-Abolffstr.; Mai, Philippstr. 9.
- Platterstraße:** Nies, Philippstr. 9; Weil Wwe., Platterstr. 40.
- Querstraße:** Pausch, Nerostr. 18.
- Rheingauerstraße:** Bürgener, Rheingauerstr. 6; Bürgener, Rheingauerstr. 2; Krabenberger, Rheingauerstr. 9; Schwied, Rheingauerstr. 14.
- Rauenthalerstraße:** Bürgener, Rauenthalerstr. 6; Gemmer, Ede Radesheimerstr. 9; Diehl, Ede Ballufer- und Erbacherstr.; Röhner, Ede Rauenthalerstr.; Wengel, Rauenthalerstr. 11.
- Rheinstraße:** Sack, Karlstr. 11; Sack, Ede Wöhrstr.; Enders, Oranienstr. 4.
- Niehlstraße:** Hund, Niehlstr. 3; Nies, Niehlstr. 17; Horn, Ede Kaiser-Fr.-Ring.
- Römerberg:** Kron, Römerberg 7; Cron, Ede Adlerstr.; Hepp, Römerberg 29.
- Roonstraße:** Müller, Ede Moritzstr.; Dieberichien, Ede Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11.
- Radesheimerstraße:** Gemmer, Radesheimerstr. 9.
- Saalgasse:** Stüder, Saalgasse 22; Fuchs, Ede Webergasse; Emde (Zentrale der Molkerei Dr. Köfer u. Reimund), Webergasse 35.
- Schachtstraße:** Gomburg, Ede Adlerstr.
- Scharnhorststraße:** Mai, Bülowstr. 7; Weiland, Ede Westendstr.; Geiser, Ede Moritzstr.; Weber, Wöbenstr. 18; Pausch, Scharnhorststr. 37.
- Schierkeimerstraße:** Blumer, Adelheidstr. 74.
- Schulberg:** Jude, Schulberg 23.

- Schulgasse:** Spib, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:** Maus, Ede Adlerstr.; Göttel, Ede Michaelsberg; Minor, Ede Mauritzstr.; Aröfel, Ede Faulbrunnenstr.; Piefer, Ede Luffenstr.
- Sedanplatz:** Lang, Sedanplatz 3; Müller, Sedanstr. 9; Kämpfer, Seerodenstr. 5; Fuhr, Westendstr. 3.
- Sedanstraße:** Müller, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.
- Seerodenstraße:** Kämpfer, Seerodenstr. 5; Erdmann, Ede Wilowstr. 2; Kohl, Ede Drudenstr.
- Steingasse:** Seilberger, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
- Stiftstraße:** Lenle, Ede Kellerstr.
- Walzmühlstraße:** Nonfel, Emserstr. 48.
- Walluferstraße:** Diehl, Ede Wallufer- und Erbacherstr.
- Walramstraße:** Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Balramstr. 12; Sauerzapf, Ede Bleichstr.
- Waterloostraße:** Langen, Waterloost. 6; Kunberger, Ede Bienenring.
- Webergasse:** Fuchs, Ede Saalgasse; Emde (Zentrale der Molkerei von Dr. Köfer u. Reimund), Webergasse 35; Vette, Webergasse 54; Scherf, Webergasse 51.
- Wellstraße:** Kiffel, Adlerstr. 27.
- Weisenburgstraße:** Müller, Sedanstr. 9.
- Wellstrichstraße:** Gombach, Hellmundstr. 43; Gruel, Wehrstr. 7; Girschmann, Ede Hellmundstr.; Lang, Sedanplatz 3.
- Werderstraße:** Laubach, Wöbenstr. 12.
- Westendstraße:** Fuhr, Westendstr. 3; Dieberichien, Ede Moonstr.; Weiland, Ede Scharnhorststr.; Klüppelberg, Ede Rettelbedstr. 36; Wilhelm, Westendstr. 11; Wecht, Gneisenaustr. 19.
- Wöhrstraße:** Sack, Ede Wöhrstr.; Berghäuser, Ede Nahstr.
- Wöhrstraße:** Müller, Ede Moonstr.; Enders, Ede Bismarckring; Geiser, Scharnhorststr. 12; Horn, Ede Gneisenaustr.; Horn, Ede Rettelbedstr.; Bienenring.
- Zimmermannstraße:** Lohm, Ede Dohbeimerstr.; Erler, Zimmermannstr. 9.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die westliche Fahrbahn von der Weidacherstraße...

Bekanntmachung. Dienstag, den 20. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerung...

Sietaff, Gerichtsvollzieher. Freibank, Dienstag, morg. 7 Uhr, mündlich...

Mitfamliche Anzeigen

Kurhaus zu Wiesbaden. Montag, den 23. Juni. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters...

Henrys I. ungarischer Circus, Wiesbaden. Heute Montag, 23. Juni, abends 8 Uhr: Jour Fixe mit vollständigem neuem Programm...

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 30. Juni. Abends 8 Uhr im kleinen Saale: Bunter Abend. Fräulein Bozena Bradsky, Vortragskünstlerin: Gesang und Tanz...

Kurverwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. Juli 1908: Rheinfahrt. Abfahrt 8³⁰ vormittags Strassenbahn - Haltestelle „Kurhaus“...

Restaurant Adolphshöhe.

Morgen Dienstag abend bei gutem Wetter: Großes Militär-Konzert. Anfang 8, Ende 11 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Versteigerung von Fasson-Fenster-

eisen, S. M. Flach- und Rundstahl. Im Auftrage des Herrn C. Brodt, als Konturverwalter über das Vermögen der Firma K. & F. Merkelbach...

morgen Dienstag, vormittags 11 Uhr beginnend, im Fabrikgebäude am Bahnhof zu Dornheim bei Wiesbaden für Rechnung derer, die es angeht:

Pferde-Versteigerung.

Morgen Dienstag, nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Wilh. Hohmann...

5 Sedanstraße 5

12 Stück langschwweifige, 5-7-jähr. dänische Arbeitspferde. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, eventuell kann gegen Bürgschaft Kredit gewährt werden.

Einbruch-Diebstahl-Versicherungen während der Reise empfiehlt: Ludwig Jstel, Haupt-Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft...

Eine Hauptzierde des Mannes ist schöne Wäsche.

Die taubelosesten, stets wie neu hergestellten Wägen zc. erhalten Sie bei der Original-Pariser Wäschefabrik von Marantini-Wangin, Stuttgart...

Treibriemen.

Fabrikant, 778 Ph. Hch. Marx, Mauritiusstraße 1, Fernsprecher 291.

Bratenfett

bat abzugeben Leckes Weinstube, Kirchgasse 30, II.

Abschriften

mit der Schreibmaschine, Servicefähig. Adressen, sowie stenographische Arbeiten billig, schnell und fehlerfrei.

Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“

Am Römerkor 3. Telephon 3539. Teleg.-Adr.: Bureau „Union“.

Auto-Break

mit abnehmbarem Sommerdach, 800kg, mit 2-glied. de Dietrich-Motor, auch für Geschäftswagen geeignet...

Doppelspänner-Kastenwagen

neu, billig zu verkaufen. J. Ott, Dornheim, Friedrichstr. 83. B 9087

60 Ruten Hecken

zu verkaufen Dornheim, 46, B. B 9613 5-6000 Mk. als Nachhypothek für bald gesucht.

Für das Grossherzogtum Hessen (exkl. Oberhessen) hat eine alte deutsche Versicherungs-Aktion-Gesellschaft (Lebens-, keine Volksvere., Unfall, Haftpflicht) ihre General-Vertretung zu vergeben.

la mündels. Zession! Von 115.000 Mk. 1. Hypothek à 5% 1/2-jährl. Zinszahlung, werden zirka 50.000 Mk.

mit Vorrang und Bürgschaften zu veräußern gesucht. Gest. Offerten unt. G. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnz.

Wohnungshalber verkaufe mein in bester Wohnlage 2x3-Zimmer-Haus, alles vermietet, zu sehr günstigen Bedingungen...

Tennis-Schläger

werd. repariert u. neu gespannt. Beste Ausführung, bill. Preise. Bradenstr. 9, Schwamm, Frankenstr. 23, S. 1. r. B 9614

Karren- u. Wagenfuhrwerk

gesucht Delsenstraße 10.

Damen besseren Landes

wenden sich in allen dinst. Franensachen an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten unter A. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Frauenleiden

jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Person, Off. unter M. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Marktplat 7

ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarden, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, per 1. Oktober 1908 zu vermieten...

Schlichterstraße 6

ist das 2. Obergesch., 6 Zimmer, Bad und Kucheb., per 1. Okt. zu vermieten. Näh. selbstst. Parterre. 2588

Taunusstr. 25,

1. Stock, 6-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Gartenrand, Bad zc., 1. Oktober zu verm. Näheres Dr. med. Noebels, Taunusstraße 25. 2358

Große helle Geschäftsräume

für jeden Betrieb, sowie für Bureau passend, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Kronstraße 22, 1. B 9422

Möbl. Zimmer

ev. mit Pension, gesucht für dauernd von jungem Kaufmann, Off. unter T. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Modesta

Abteigut, 6 Leberberg, lomb. Zim. m. u. o. Pension. Besteilt Winterarrangementen. Etage m. Küche. Preis f. Zim. m. Pension. 4 bis 7. Fr. Ref. Wäber, Garten.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 687

Aachen ist berühmt durch Kaiser Aachener Gasbadeofen Houbens Gasheizofen

Karl den Grossen und über 100000 im Gebrauch 12 Gold- u. Staatsmedaille

Houben Sohn Carl A.G. Aachen D.R.P.

Verloren

ein goldenes Gliederarmband, mit kleinen Perlen und Türkisen besetzt, gestern Sonntag mittag auf dem Wege von der Bonifatiusstraße durch Vulkanstr., Wilhelmstr., Bowlinggreen u. Kleftrichstr. Weg. gute Belohn. abzugeben Hauptstr. 4.

Goldene Brosche,

Brosche mit grünen Steinen, verloren. Abzugeben Pension Montepos, Frankfurtstraße 6. 8553

Gefunden ein weißes Seemelin-

weiches Sonntag abend d. 23. 6. im Bowlinggreen. Abzug. Römerberg 3 (26.)

Entlaufen schwarzer Spitz (W.).

Wiederbringer prima Belohn. Barne vor Anlauf. Oranienstr. 41. B. r.

Schottischer Schäferhund, schwarz

mit weißer Brust entlaufen. Abzugeben Hartstraße Nr. 21.

Verlaufen hat sich Samstag

abend ein schw. lgh. Ferkel. Dem Wiederbringer g. Belohn. Hartstraße 14. Vor Anlauf w. gewarnt.

Großer Dobermann-Einscher

angelauten. Möglicht umgehend abzuholen Raingerstraße 64. 8544

Gedieg. gebild. Herr,

30 Jahre, lat., gut situiert, vorh. hier, sucht eine lat. Dame im Alter von 20-30 Jahren (auch Witwe) beh. Heirat können zu lernen Vermögen erwünscht. Vermittler u. von Nebenebenen sehr angenehm. Gefl. Zuschriften mit Angabe der persönlichen Verhältnisse unter N. 414 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Diskretion auf Manneswort. Vermittler verbeten. 8542

Kurgast, Mitte 40, den

gehrend, wünscht baldigst Verheiratung mit entsprechender Dame zwecks Heirat. Witwe bevorzugt. Off. unt. N. 414 a. d. Tagbl.-Verlag.

Heirat!

Suche f. Verwandte aus achtbarer Fam. selbst u. tüchtig l. Hausb., passende Partie. Müggit außer Randesweg. Ausstattung 15-20,000 Mk. weiteres Vermögen von Eltern zu erwarten. Herren in höherer Stellung, auch best. Beamte, Oberlehrer wollen vertrauensvoll Schreib. u. N. 414 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, Diskretion zugesichert. 8555

Freiher, 25 Jahre, evang., mit guter

Erfahrung, a. St. hier, sucht Bekanntschaft mit einer geübigen evang. Dame mit Vermögen zwecks Heirat. Vermittl. von Eltern oder Verwandten erwünscht, berufsm. jedoch ausgeschlossen. Offerten unter N. 414 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8541

Heirat!

Kindl. Wittwer, ev., Handwerker, mit eig. Geschäft, sucht Mädchen oder Kindl. Witwe mit etwas Vermögen, nicht unter 40 Jahren, können zu lernen zwecks baldiger Verheiratung. Offerten unter N. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Lebenslustiger Herr sucht gleichen

Anschluss zu Ausflügen. Offerten u. E. W. 102 postlag. Schützenhofstraße.

Reichen.

Hertzlichen Gruß! B 9592

Familien Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: Fr. Kaltwasser.

Alle Trauer-Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe, Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 27.

Fernsprecher Nr. 2266.

Heirats-

Gesuch.

Ein hier anfassiger Herr, 48 Jahre alt, evang., mit ja. 5000 Mark Einkommen, aber ohne Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer einfach u. häuslich erzogenen Dame (Witwe nicht ausgeschl.) in entsprechendem Alter zu machen. Gefl. Zuschriften mit Angabe der persönlichen Verhältnisse unter N. 414 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Diskretion auf Manneswort. Vermittler verbeten.

Kurgast, Mitte 40, den

gehrend, wünscht baldigst Verheiratung mit entsprechender Dame zwecks Heirat. Witwe bevorzugt. Off. unt. N. 414 a. d. Tagbl.-Verlag.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tief-schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe,

Ludwig Steindorf,

Unteroffizier der 4. Fahr. Batterie Feld-Artill.-Reg. Nr. 27, Wilhelm von Oranien,

auf der Senne bei Baderborn infolge Hufschlags im 21. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Steindorf, Familie Peter Göller, Wittelsbachstraße 5.

Waldorf, Wiesbaden, den 29. Juni 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3 Uhr, in seiner Heimat in Waldorf statt. B 9580

Shampooenieren

1 Mk. mit Frisur und Ondulation, im Abonnement 75 Pf.

H. Giersch, Goldgasse 1.

1. Laden v. d. Langg. Selbständige dauernde Stelle für gesunde, tüchtige Köchin, die mit einem Hausmädchen die Haushaltung von 2 einzelnen Herren zu führen hat. Anfangsgehalt Mk. 50.— monatlich. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigk. unter N. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Der Herr,

der Sonntag nachmittag, ungefähr 1/2, ein weißes Leinwand Tuch mitgenommen hat von einer Bank (Anlage Wilhelmstraße) wird freundlich gebeten, dasselbe zurückzugeben oder Adresse anzugeben. Taunusstraße 18, 1.

Schwarze Damenmütze Sonntagnachmittag von der Rheinstraße mit der elektr. Bahn nach dem Herberg verloren. Abzugeben gegen Belohn. Humboldtstraße 9, 2.

Makulatur

in Paketen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Verloren

eine Schildpatt-Periquette am Samstag nachmittag. Gegen gute Belohnung abzugeben Neudorfstr. 9, B. 8558

Verloren

Freitag abend v. d. Wiener Kindertel aus 118 zur Marktstraße, grüne Geldbörse mit 30 Pf. in 1/2, etwas Kleingeld. Abzug. g. Belohn. Balkenstraße 33.

Verloren

Freitag abend schwarz-braune Pelz-boa. Abzugeben gegen gute Belohn. Hotel welche Allee.

Brauner Bär (Spielzeug)

Sonntag vormittag Kurant-Gen. Parkstr. verli. Bild etc. Belohn. Salmstraße 7.

Gegr. 1865. Telefon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Friede“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogenstraße 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen zu realen Preisen. Eigene Leichenwagen und Sargwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Beamtenvereins. 819

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag nachmittag entschlief nach kurzen, schwerem Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Peter Hofmann, Pfarrermeister,

im Alter von 60 Jahren.

Wiesbaden, den 23. Juni 1908.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. B 9581

Beginn: Heute Montag.

Nur wenige Tage!

Der diesjährige

Sommer-Ausverkauf

bietet Aussergewöhnliches.

Kostüme, Mäntel, Blusen, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoff-Neuheiten

zu den bekannt billigen Räumungs-Preisen.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K 44

Wiesbadener Fremden-Liste.

Viktoria-Hotel und Badhaus, Wilhelmstrasse 1.

Ihre Königl. Hoheit Herzogin Max von Württemberg, mit Gefolge und Bedienung, Regensburg.

Kuranstalt Dr. Abend. Parkstrasse 30. v. Offenburg, Fr. Baronin, Münster a. St. - Krupka, Fr., Berlin. Hotel zum neuen Adler. Goethestrasse 16. Kraker, Kfm., Köln. - Betzold, m. Fr., Amsterdam. - Windfuhr, Kfm., Lennep. - Helbig, Baumeister, mit Fr., Breslau. Hotel Aegir. Thelemannstrasse 5. Ugrumoff, Fr., Moskau. - Frowein, Fabr., m. Fam., Elberfeld. Bayerischer Hof. Delaspéstrasse 4. Künstler, Kaufm., Bielefeld. - Schmidt, Arch., Frankfurt. - Reichsmack, Kfm., Essdorf. Bellevue. Wilhelmstrasse 20. Seelig, Rechtsanwalt Dr., Hamburg. - v. d. Mandele, Rent., m. Frau, Zwolle. Hotel Bender. Häfnergasse 10. Eberhard, Fr., Magdeburg. Hotel Berg. Nikolastrasse 27. Dietz, Fr., Kreuznach. - v. Gelder, Amsterdam. - Meyer, Hendul. - Reinz, Kfm., m. Fr., Hagen. - Reinhardt, Arch., m. Fr., Hamburg. - Obrien, m. Fam., San Francisco. Schwarzer Bock. Kranzplatz 12. Klein, Wien. - Bahr, Kaufmann, Hannover. - Haber, Fr., Bad Lebuschua. - Jablonow, Fr., Bad Lebuschua. - Kopp, Offizier, Kiel. - Buck, Kfm., Eydtkuhlen. - Boyer, m. Fr., Berlin. - Braun, Fr., Baben. Goldenes Braunes. Goldgasse 8/10. Schumann, Kaufm., Pankwitz. - Becker, Kfm., Homburg. Central-Hotel. Nikolastrasse 33. Ortman, Ing., Bacops. - Baumeister, Hotelbes., Bacops. - Stünz, Potsdam. - Blankemann, Kfm., Riga. - Mang, Sigmaringen. - Rougo, Kaplan, Kopenhagen. - Fischer, Ludwigsb. - Meyer, Techn., Köln. - Raus, Dir., Geynhausen. - Deussner, m. Fr., Hannover. - Fahrberg, Hotelbesitzer, m. Sohn, Hannover. - Johansen, Kfm., Pinneburg. - Schmeijers, Landmesser, m. Fr., Kassel. - Goldberg, Kfm., Lippstadt. - Simonson, Kfm., Düsseldorf. - Perlman, Schriftsteller, Düsseldorf. Hotel Deutscher Kaiser. Marktplatz 3. Rothstein, Kfm., Göttingen. Hotel Elnora. Marktstrasse 32. Lorch, Ingen., Köln. - Wierner, Inspekt., Friedrichsroda. - Liebscher, Kfm., Hof. - Schwenk, Fr., Sobornheim. - Lenhoff, Rent., Paris. Englischer Hof. Kranzplatz 11. Sneltenburg, Fr., Philadelphia. - Gorson, Fr., m. Sohn, Philadelphia. Hotel Erbprin. Mauritiusplatz 1. Tellmann, Kfm., Cronenberg. - Kriegerloch, Kfm., m. Fr., Barmen. - Trötker, Kfm., Kronenberg. - Hayer, Dr. med., m. Fr., Prag. - Pesehel, Kfm., Breslau. - Ullmann, Kaufm., Liegnitz. - Baumeister, Kfm., Steinstroda. - Biller, Kfm., Breslau. - Ronsoke, Kfm., m. Fr., Linburg. - Kurzk, Kfm., Breslau. - Thurn, Dr., m. Fr., Danzig. - Tannapfel, Kfm., Breslau. - Neumann, Kfm., Barmen. - Baumeister, Kfm., Steinstroda.

Hotel Epple. Körnerstrasse 7. Roethig, Kfm., Berlin. - Pilsner, Posen. - Leimer, Posen. - Schumann, Düsseldorf. - Stoll, Remscheid. - Antoni, Brüssel. - Senger, mit Frau, Berlin. - Kruswyk, m. Fr., Budapest. Europäischer Hof. Langgasse 32. Rumann, Arch., m. Fr., Charlottenburg. - Mettner, Metz. - Neufeld, Kfm., Berlin. - Brinkmann, m. Frau, Münster i. W. Frankfurter Hof. Webergasse 37. Klein, Buchdruckereibes., m. Frau, Barmen. Hotel Gambrinus. Marktstrasse 29. Trichner, Opersänger, Weimar. - Ofenstein, m. Fam., Aschaffenburg. - Müller, Redakteur, Weimar. Grüner Wald. Marktstrasse 10. Gotschalk, Kam., Berlin. - Kohorn, Kfm., Kassel. - Zipp, Kfm., m. Fr., Bruchsal. - Oppenheimer, Kfm., Köln. - Brandt, Kfm., Nürnberg. - Krause, Ingen., Berlin. - Axmann, Kfm., Berlin. - Silbermann, Kfm., Berlin. - Kochmann, Kfm., Berlin. - Fengler, Kfm., Berlin. - Dievelaar, Kaufm., Eindhoven. - Mülhausen, Kfm., mit Fr., Barmen. - Guve, Fr., m. Nichte, Dresden. - Baur, Kfm., Bruckmühl. - Dülfer, Elberfeld. - Dülfer, Frau, Elberfeld. - Funk, Kfm., Remagen. - Ammermann, Kfm., Barmen. - Reesler, Kfm., Rotterdam. - Lammers, Kfm., Köln. - Weil, Kfm., Berlin. - Rudner, Kfm., Berlin. Hotel Hahn. Spiegelgasse 15. Härtereg, Kfm., Cronenberg. - Härtereg, Fr., Cronenberg. - Heiermann, Gutsbes., m. T., Horsthausen. Hamburger Hof. Tannusstrasse 11. Kraut, Geh. Justizrat, m. Tochter, Hildesheim. - Wallmann, Fr., Hildesheim. - Beckmann, Fr., Hannover. Hansa-Hotel. Rheinstrasse 18. Gutmann, Kfm., Köln. - Zeisig, Kfm., m. Fr., Breslau. Hotel Hoppel. Schillerplatz 4. Winter, Kfm., Kassel. - Greve, m. Fr., Hamburg. - Rau, m. Fr., Hamburg. - Leichter, Kfm., m. Sohn, Breslau. - Kress, Kfm., m. Schwes., Halle. - Schweizer, Inspektor, m. Fr., Hannover. Hotel Prinz Heinrich. Bärenstrasse 5. Giorlani, Kfm., Köln. Hotel Holländischer Hof. Rheinbahnstrasse 5. Zimmermann, Kfm., Leipzig. - Lingen, Kfm., Lage. Hotel Impérial. Sonnenbergerstrasse 16. Stern, Kunstmal., Düsseldorf. Kaiserhof. Frankfurterstrasse 17. Schwarz, Kfm., Firth. - v. Kohl-Kohlengr., Fr., Wien. - Poceruy, m. Fr., Lennep. Goldenes Kreuz. Spiegelgasse 6/8. Köhn, Fr., Lauterbach. Hotel Zum Landsberg. Hahnstrasse 4/6. Kobold, Landwirtsch., m. Familie, Kassel. - Kossov, m. Fr., Hamburg. - Lussmann, Charlottenburg. Weisses Lilien. Häfnergasse 8. Keller, 2 Fr., Rent., Treysa.

Hotel Mebler. Mühlgasse 7. Maier, Kfm., Essen. - Schabacker, Kfm., m. Bruder, Abtessingen. Hotel Meier. Luisenstrasse 12. Moser, Kfm., m. Fr., Köln. Metropole und Monopol. Wilhelmstrasse 6 und 8. Adolph, Ass. Dr., Elberfeld. - Back, Kfm., Frankfurt. - Erblich, Graf, Darmstadt. - Fabian, Berlin. - Rings, Baumeister, Bonn. - Meyer, M.-Gladbach. - Reimerdes, Bergass., m. Fr., Waltrop. - Hartung, Kfm., m. Fr., Gr.-Lichterfelde. - Henderson, m. Fr., London. - Hering, Ingenieur, New York. - Weber, Fabr., Wermelskirchen. Hotel Minerva. Rheinstrasse 9. v. Maltzahn, Fr. Baronin, Oldenburg. Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Kaiser Friedr.-Platz und Wilhelmstr. Alberti, Antwerpen. - Roubart, Paris. - Robinson, m. Fr., Halifax. - Bourbon, Rent., Paris. - Boom, Karlsruhe. - Zachecke, m. Fr., Elberfeld. - ten Cate, Fr., Almelo. - De Fays, Rent., m. Fr., Verviers. Hotel National. Tannusstrasse 21. Doucha, Reg.-Bat., m. Fr., Prag. Luftkurort Neroberg. Schlesing-Vottrift, Fr., Haag. Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 28. Preuss, Kfm., Düsseldorf. Nonnenhof. Kirchgasse 15. Bolohaus, Kfm., Granau. - Suer, Fabr., Remscheid. - Rumberg, Kfm., Stettin. - Rosen, Kfm., Frankfurt. - Levy, Kfm., München. - Ehrhardt, Kfm., Gera. - Martini, Fr., Chemnitz. - Martini, Chemnitz. - Jahn, Ingen., Düsseldorf. Palais-Hotel. Kranzplatz 5 und 6. Schmoek, Fr., Woltersdort. - Lewenhaupt, Graf, Cluettorp. - v. Szaskiewicz, Gutsbes., Russland. Hotel du Parc u. Bristol. Wilhelmstrasse 23-30. Feuerstein, Fabr., m. Fr., Wien. Pariser Hof. Spiegelgasse 9. v. Tscherskaja, Fr., Berlin. - Peters, Fr., m. Tochter, Rugenbergen. Hotel Petersburg. Museumstrasse 3. v. Schulz, Fr. Rent., m. Familie u. Bed., Moskau. - Wolf, Rent., mit Fam., Düsseldorf. Pfälzer Hof. Grabenstrasse 5. Lehmann, Fr., Berlin. - Phor, Klingenberg. Zur neuen Post. Bahnhofstrasse 11. Auler, Dortmund. - Eospo, m. Fr., Kattowitz. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16 u. 18. Stolz, Kfm., Esslingen. - Herg, Gutsbes., m. Fr., Gr.-Wandries. - Kugler, Gutsbes., m. Fr., Waldau. - Kamm, Stuttgart. - Nicol, m. 2 Schw., Mandfeld. - Friebe, Breslau. - Tiedemann, Kfm., m. Fr., Lorch. - Baros, San-Rat Dr., m. Tocht., Dortmund. - Barop, Leut. z. S., Dortmund. - Huppert, Kfm., Strassburg. - Lehmann, Lehrer, Bremen. - Steinhans, Agent, Elberfeld. - Wolf, Kfm., Berlin. - Rohs, Kfm., Pirmasens.

Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Oldenwelt-Otten, Fr. Rent., Amsterdam. - Ballhausen, Fr. Rent., Australien. - Beisbarth, Fr., m. Tochter, Stuttgart. - Calle, Kapitänent., Kiel. - Borisoff, Rent., Moskau. - Demidoff, Rent., Moskau. Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 16. Finke, Kfm., Worms. - Scheithauer, Rent., m. Fr., Erfurt. - Daldhardt, Rent., m. Fr., Berlin. - Schmidt, Kfm., Kassel. - Gebeleit, Inspektor, Mondschtz. - Nikisch, Kaufmann, Neumark. Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3 u. 5. Brocus, Kfm., m. Fr., Rotterdam. Rheingauer Hof. Rheinstrasse 46. Schatz, Stallmeister, Berlin. - Völker, Fabr., Berlin. - Will, Mühlbesitzer, Wehrheim. - Sauer, Fabr., Hausen. - Woltersheft, Fr. Dr., Erfurt. - List, Fr., Erfurt. Rhein-Hotel. Rheinstrasse 16. Wronieski, Kfm., Posen. - von Laffert, 2 Herr Rittergutsbesitzer, Mecklenburg. - Kreuzberg, Rentner, Aachen. - Schurmann, Kfm., m. Fr., Ruhrort. - Hoogwout, Kfm., m. Fr., Holland. - Levasco, Kfm., m. Fam., Paris. - Diethery, m. Fr., Rheydt. Ritters Hotel u. Pension. Tannusstrasse 45. van der Vlies, Pfarrer, Holland. - Voigt, Stabsarzt a. D., m. Fr., Berlin. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Markus, Oberbürgermeister, Budapest. - Zatroch, Frau, Budapest. - Lieber, Kfm., m. Fr., Lössen. Hotel Ross. Kranzplatz 7, 8 und 9. v. Schinkel, Frau, Schweden. - Grosberg, New York. - Green, London. - Rothberg, Berlin. - Linnickoch, 2 Fr., Philadelphia. - Standish, Detroit. - Standish, Detroit. - Standish, mit Frau, Detroit. - Dee, m. Frau, Pennsylvania. Weisses Ross. Kochbrunnenplatz 2. Sekere, Gutsbes., m. Frau, Sarin. Hotel Royal. Sonnenbergerstrasse 28. Winkelmann, Justizrat Dr., Hamm. Hotel Saalburg. Saalgasse 30. Guther, Fr., Ober-Holzheim. - Schüler, Betriebsführer, m. Fr., Gladbeck. Savoy-Hotel. Bärenstrasse 3. Neuho, Kfm., m. Fr., Schlüchtern. - Berlin, Kfm., Köln. - Friesen, Kfm., Sinzig. - Weisser, Kfm., Dortmund. - Sender, Kfm., Sötern. - Böschling, Frau Direktor, Offenbach. Sanatorium Dr. Schütz. Parkstrasse. Braun, Fr., Braunsberg. Sändig-Eden-Hotel. Sonnenbergerstrasse 8. Bucherer, Fr., La Salle. - Hegeler, Fr., La Salle. Privat-Hotel Silvana. Kapellenstrasse 4. Schweimler, Fabrikant, mit Frau, Hamburg. Spiegel. Kranzplatz 10. Wischer, Fr., Ruhrort. - Berger, Kfm., m. Fr., Budapest.

Tannhäuser. Bahnhofstrasse 8. Seel, Kfm., m. Fr., Zweibrücken. - Schneider, Bahnhofsvorsteher, m. Fr., Borken. - Wiese, Kfm., Leipzig. - Faust, Kfm., Schmalkalden. - Bortfeld, Kfm., Magdeburg. - Zimmermann, Kfm., Köln. Tannus-Hotel. Rheinstrasse 19. Hesmert, Düsseldorf. - Goldner, m. Fr., Barmen. - Keupers, Rent., m. Fr., Haag. - van Rymenon, Kfm., m. Frau, Haag. - de Laviter, Rent., m. Frau, Haag. - Baeretz, Dr. med., Recklinghausen. - Siebel, Fabrikant, Kirchen. - Weyl, Kfm., Amsterdam. - Klnli, Kfm., Essen. - Grünwald, Staatsrat, Petersburg. - Sewigk, Rent., Petersburg. - Helm, Dr. med., Mülhausen. - Grüner, Frau, m. T., Berlin. - v. d. Nahmen, Fr. Rent., Frankfurt. - Bothen, Frau Rentner, Rotterdam. - ten Cate, Rent., mit Fr., Rotterdam. - Rosenthal, Kfm., Hechingen. - Henkel, Apotheker, Nürnberg. - Claassen, Geh. Ober-Reg.-Rat, Potsdam. - Pastor, Kfm., Krefeld. - Deutsch, Bankbeamter, m. T., Surpoo. Hotel Union. Neugasse 7. Bosse, Kfm., Frankfurt. - Müller, Kfm., Rheydt. - Werner, Fabrikant, Leipzig. - Dieck, Kfm., Kiel. Hotel Vater Rhein. Bleichstrasse 5. Schulz, Strassburg. - Popp, Assist. Gotha. - Komlass, Lehrer, Walmerod. - Keller, Fabrikant, Idar. - Hofmann, Kfm., Mannheim. - Jakobi, Kfm., Obren. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Wilhelmstrasse 1. Lasanoc, 2 Herr, Nymegen. - de Wendell, Rechtsanwalt, mit Frau, Nymegen. - O'Hara, Fr., New-Zelland. - Wischer, Bankdirektor, m. Fr., Dortmund. - Michel, Fr., Sprendlingen. - Bessik, 2 Hrn., Arnheim. - Massmann, Kfm., Leipzig. - Chure, Fabrikbes., m. Fr., Sharon. - Holmann, Fr., Sharon. - Phillips, Fr., Sharon. - Franssen, Kapitän z. See, Godesberg. - Marshall, Dr. med., m. Fam., Sharon. - v. Apel, Hofdame, Regensburg. - Frhr. v. Heyn, Hofmarschall, Regensburg. Hotel Vogel. Rheinstrasse 27. Feldmann, Fr., Wanse. - Weber, Fr. Prof., Godesberg. - Sander, Kfm., Makranstadt. - Graf, Kfm., Kassel. - Drube, Fr., Magdeburg. - Priemerheil, Kfm., m. Fr., Magdeburg. - Hoering, Kfm., m. Fr. u. Schwägerin, Oberschönweida. - Littmann, Kfm., m. Fr., Halberstadt. - Vogelzang, Fr., Bochum. - Duppe, Fr., Bochum. - Heckenbeck, Fr., Lennep. - Schulze, Fr., Lohne. - Kracht, Fr., Bochum. - Haske, Fr., Eisfeld. - Crone, Fr., Werdohl. - Besserer, Fr., Duisburg. - Bartling, Fr., Burgsteinfurt. - Brenkelgen, Fr., Herrkamp. - Blinde, Fr., Barmen. - Lucg, Fr., Holthausen. Hotel Weiss. Bahnhofstrasse 7. Haas, Pfarrer, m. Fr., Westerburg. - Leucmos, Kfm., m. T., s'Gravenhage. - Schlen, Oberförster, Haiger. - Kadoness, Lehr., m. Fr., Schlochau. - Rade-Reus, Fr., Schlagenbad. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 3. Verlohr, m. T., Duisburg. - Fliegen-schmidt, Kfm., Duisburg. - Rössner, Rentner, Baden-Baden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Verlagspreis:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. — 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen anfordern entgegen: in Wiesbaden die 6 Verlagsstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch die dortigen 35 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen; 2 M. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 298.

Wiesbaden, Montag, 29. Juni 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1908

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 M. 50 Pfg. vierteljährlich zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27, in den Zweigstellen der Stadt, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, und zum Bezugspreis von 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Harden über Eulenburg.*)

Man hat wohl noch niemals einem Prozeß mit solcher Spannung entgegengesehen. Der Untersuchungsrichter hat mit großem Fleiß und ausgezeichneter Sorgfalt gearbeitet. Bisher ist nichts unterlassen, etwa um Eulenburg zu schonen. Es scheint, daß wieder einmal das alte Wort zur Geltung kommen soll, es gibt noch Richter in Berlin. Das meiste Material stammt von Harden. Man erzählt sich von ihm, daß er viele Tausende ja Zehntausend für Detektiven ausgegeben hat, um Eulenburg und Molke zu überwachen. Ihr Korrespondent hatte Gelegenheit, mit Harden über den Prozeß und sein ganzes Vorgehen zu sprechen. Ich fragte zunächst, warum Harden 4 bis 5 Jahre das Material, das er besaß, in der Tasche behalten hätte, wie er selbst erklärt hätte. Ganz zwingend war die Antwort, die er gab, nicht. Er sagte folgendes: Ich habe mich nur sehr schwer entschließen können, es zu veröffentlichen, weil mich die Sache anwiderte. Aber Eulenburg brachte immer mehr von Schlinglingen in einflussreiche Stellungen. Der Franzose Decomte, den Eulenburg schon von München her kannte, wo diese beiden damals mit dem österreichischen Gesandtschaftsattaché Grafen Lonyan einen engen Freundschaftsbund hatten, und den Eulenburg dann nach Berlin gebracht hatte, trieb es geradezu toll. Dabei hatte Eulenburg die Absicht, Herrn Decomte zum Botschafter in Berlin zu machen. In der ganzen marokkanischen Streitfrage wirkte Eulenburg unheilvoll. Man kann ja verschiedener Meinung über das Verhalten Deutschlands in der Marokkofrage sein. Vielleicht hätte Deutschland anders operieren sollen. Aber zweifellos ist, daß Eulenburg durch den Einfluß des Herrn Decomte die Absichten und Pläne der deutschen Politik durchkreuzte. Er intrigierte gegen Geheimrat Hofstein und hat ihn schließlich gestürzt. Eulenburg verfolgte die Politik der Nachgiebigkeit gegenüber Frankreich. Jedenfalls zeigte sich in diesem Punkte der unverantwortliche Einfluß Eulenburgs politisch verhängnisvoll. Auch der Spiritismus des Fürsten wirkte höchst schädlich auf die Umgebung des Kaisers. Selbst der Kaiser hat spiritistischen Sitzungen beigewohnt. Er hat lange in seiner Uhr ein Stück Zeug getragen, das angeblich bei einer Geisteserscheinung zurückgeblieben war. Aus diesem Grunde glaubte ich gegen Eulenburg vorgehen zu müssen. Ich hatte ja auch nicht vor, dem Herrn Eulenburg und Molke eine Anklage gegen § 175 aufzubringen, sie sollten nur gewarnt sein, daß sie sich hüteten den Kaiser zu umgarnen. Sie hatten auch ursprünglich, nachdem sie erfahren hatten, daß ich die Dinge wisse, die Absicht, eine Zeitlang zu verschwinden, aber daraus ist schließlich nichts geworden.

Eulenburg versuchte nach Veröffentlichung meiner Artikel in der „Zukunft“ eine öffentliche Anklage gegen mich zu erzwingen. Dies gelang ihm aber damals nicht. Der Staatsanwalt lehnte ab, wohl weil er Schlimmes ahnte. Dann wurde Graf Molke vorgeschickt mit einer Privatklage. Daß auch Graf Molke homosexuell ist, dafür habe ich noch mehr Material, als ich bisher veröffentlicht habe. Ich fragte, warum er dies nicht in den Prozessen schon gebracht hätte. Harden erklärte, daß er nicht den schlimmsten Schmutz hätte öffentlich verwerten wollen. Er hätte geglaubt, schon mit dem Vorgebrachten die nötigen Beweise erzielt zu haben. In dem neuen Prozeß Molke werde er aber damit herausfinden. Molke hätte seinerzeit klagen müssen, sonst hätte er es sicher nicht getan.

Homosexuelle glauben, ihre Taten bleiben verborgen, weil sie erwarten, daß ihre Teilnehmer sie nicht verraten. So hätte auch Fürst Eulenburg den Eid abgelegt, weil er erwartet hätte, es käme nichts an den

Tag. Er hätte sicher angenommen, ein preussisches Gericht ließe sich von ihm, als Fürsten und Günstling des Kaisers, imponieren und er werde mit so kleinen Deuten, wie Nidel und Ernst, selbst bei gerichtlicher Gegenüberstellung ohne weiteres fertig werden.

Unser Gespräch kam dann auf die Aussagen Eulenburgs im Prozeß Bülow-Brand und im zweiten Harden-Prozeß. Harden gab zu, daß die Aussage Eulenburgs im Bülow-Brand-Prozeß eine verschiedene Deutung zuläßt. Damals hat er erklärt, ich habe mir niemals strafbare Handlungen in bezug auf § 175 zuschulden kommen lassen, denn nicht jede homosexuelle Handlung ist nach § 175 strafbar. Aber, so fuhr Harden fort, im zweiten Harden-Prozeß ist Eulenburg weiter gegangen. Das ist noch nicht genügend in der Öffentlichkeit bekannt. Da hat er gesagt: ich habe niemals mit Männern etwas zu tun gehabt. Ja, er hat sogar erklärt, er hätte niemals onania mutualis begangen. Diese ist nicht strafbar. Diese hat er aber nach den Aussagen von Nidel und Ernst und vielen anderen begangen. Der Meineid ist also offenbar. Hier kann also Eulenburg keine Hintertür finden, und seine Verstrafung ist sicher. Allerdings gebe ich zu, daß Eulenburg damals als Zeuge sich in einer Zwangslage befunden hat, aber das ist nicht meine Schuld, sondern Schuld des Gerichtsverfahrens.

Ich erwiderte: man hat sich vielfach gewundert, daß Eulenburg nicht durch einen Selbstmord sich seinen Richtern entzogen hat, denn in seiner Gesellschaftsklasse ist das eine ziemlich verbreitete Untugend. Harden erwiderte: Ich weiß, daß man Eulenburg dies nahe gelegt hat. Er hätte ja können ein paar Dosen Morphium mehr nehmen. Aber Eulenburg glaubt wohl immer noch, ein preussisches Gericht läßt einen Fürsten nicht ins Zuchthaus. Vielleicht hofft er noch auf den Kaiser. Es scheint auch, als wenn so weisliche und süßliche Menschen sich vor dem Selbstmord fürchteten.

Zum Schluß lenkte ich das Gespräch darauf, daß man zum Teil in Deutschland, besonders aber auch im Ausland der Ansicht wäre, um eine Kamarilla zu stürzen, hätte man würdigere Mittel anwenden müssen, als er sie gebraucht hätte. Politisch konnte man Eulenburg nicht bekommen, sonst hätten das wohl die drei früheren Kanzler erreicht. Eulenburg ist eben kein Politiker. Er ist lediglich ein Günstling, der durch Schmeichelei und andere niedrigere Mittel gewirkt hat. Ein solcher Mensch kann auch nur beseitigt werden, wenn man um seine Person herum ein Feuer anzündet.

Herr Harden schloß mit den Worten, daß er gar keinen Ruhm für seine Person erstrebt hätte. Er hätte lediglich mit dazu beitragen wollen, die deutsche Politik von den persönlichen Votiven, die sich überall hervorbringen, zu befreien, damit die Bahn frei würde für sachliche Kämpfe. Persönlich fand ich Harden durchaus wohl, von seiner Krankheit hat er sich ziemlich erholt.

Dur Sage

erhält der „Hannoversche Courier“ von einem gelegentlichen Mitarbeiter“ aus Berlin, der offenbar recht gut über die Vorgänge in den Berliner leitenden Kreisen während der letzten Monate informiert ist, eine äußerst interessante Darstellung, die manches unklar Gebliebene zu erklären geeignet ist. Das Blatt schreibt:

„Es dürfte noch in ziemlich allgemeiner Erinnerung sein, daß man bis vor kurzem offiziell und offiziös stets das Vorhandensein von Einkreisungs-Verstrebungen gegenüber Deutschland in Abrede stellte. Rechte Rußland mit Japan, Frankreich mit Japan, England mit den Mittelmeer-Weststaaten einen Vertrag, eine Allianz, eine Entente oder was auch immer abschließen, stets fand sich in der inspirierten Presse der allmählich zu einer heiteren Verühmtheit gelangte Satz: „Deutsche Interessen werden durch das neue Abkommen nicht berührt.“

Wie man sich auch gegenüber den Einkreisungs-Gerüchten bisher stellen mochte, auf jeden Fall ist es bemerkenswert, daß man sich beim Londoner Besuch Fallières' und beim Neveler Besuch Edwards' nach dem berühmten Sätzlein in der inspirierten Presse vergebens umfah. Und wollte man das alte Lied weiterpreisen, man hätte es so gut gekonnt: Der harmlose Artich was ja beiden Zusammenkünften wieder gegeben worden. In London war nur von der Überführung der Entente cordiale in eine Entente permanente und in Neval nur von der Regelung orientaler Fragen zwischen England und Rußland die Rede. Deutsche Interessen wurden also, wenn man so wollte, wieder einmal nicht berührt.

Von manchem Geräusche im Blätterwalde, das sich als Säbelgerassel geben möchte, sprachen wir jüngst. Heute möchten wir ergänzend hinzufügen, daß

man auch im Auswärtigen Komitee eine Zeitlang sehr deutlich den Säbel rasseln zu hören meinte. Nun ist's keine vier Wochen her, und wir verraten kein gefährliches Geheimnis mehr, denn in Paris, London und Petersburg ist man natürlich längst orientiert. Damals also wurde die Möglichkeit und die Opportunität eines Krieges (es hätte sich natürlich nur um einen Präventivkrieg gegen einen Nachbarstaat, der nicht Rußland gewesen wäre, handeln können) stark erwogen. Diese Erwägungen haben schließlich mit einem Nein abgeschlossen, und so ganz bitter-ernst waren sie wohl nie gemeint. Immerhin ist es bezeichnend, daß es sich um einen Krieg gehandelt hätte, dessen Gründe ihre Stichhaltigkeit eben aus den stets eifrigst abgelegneten Einkreisungs-Verstrebungen hergeleitet hätten. Übrigens wird es ganz gut sein, zu betonen, daß, wenn in diesem Falle die Gründe nicht ausreichten, sie im nächsten Falle leicht einmal ausreichen können. Es geht nicht an, daß der Wahn, Deutschland wolle jeden, auch den schmachlichen Frieden, sich draußen festsetzen.

Man kann darauf hinweisen, daß Deutschland gerade jetzt für den Ernstfall sehr gut in Form ist. Wenn je, so muß in kritischen Zeitläuften die straffe Einheitlichkeit der Exekutive gewährleistet sein. Sie ist es gegenwärtig in einem seit Jahrzehnten in Deutschland unerhörten Maße: Fürst Bülow ist zurzeit der mächtigste Mann im Deutschen Reiche. Das ist er nicht immer gewesen. Er wurde es durch die Kluge und staatsmännische Ausnutzung der in der Harden-Eulenburg-Affäre liegenden Möglichkeiten. Von Anfang an bis in die Zeit der höchsten Verwirrung hinein hat er gewarnt, die Staatsgewalt den Arm zugunsten der Eulenburg-Clique woffnen zu lassen. Er ist, wie bekannt, mit seinem Rate nicht durchgedrungen; dafür hatte er die Genugtuung, sich in Wiesbaden dem Kaiser gegenüber auf die Wichtigkeit seines Urteils und seiner Anschauung berufen zu können und so zu erreichen, daß der Einfluß der beim Kaiser im entgegengeetzten Sinne wirkenden, nicht nur amtlichen Berater stark dem Nullpunkt angenähert wurde. Vor München hatte es recht anders ausgesehen, kam es doch bis zur offenen Gefolgschaftsverweigerung seitens des Justizministers. Noch vor der Wiesbadener Aussprache mit dem Kaiser hatte übrigens Fürst Bülow einen anderen personalpolitischen Erfolg davongetragen: Die, wie man will, Unterstützung mit oder Unterwerfung des Freiherrn v. Rheinbaben, der bisher das Haupt einer sozusagen altpreussischen Opposition gegen den Reichskanzler im Schoße des Staatsministeriums gebildet hatte. Die Geschichte dieser Unterstützung oder Unterwerfung ist sehr niedlich und für unsere politischen Zustände recht charakteristisch. Wir widerstehen aber der Versuchung, sie mitzuteilen; nur auf ihr Resultat kommt's ja eigentlich an. Fürst Bülow hat eben erreicht, was selbst dem eisernen Kanzler niemals in diesem Maße geglückt ist, über seine amtlichen und nichtamtlichen Gegner und Nebenbuhler in gleicher Weise zu triumphieren oder sie zum Anschluß an seine Politik zu bewegen.

Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Fürst Bülow diese seine jetzige Macht zu erfreulichem Tun, zu einer starken und selbständigen Politik benutzen werde.“

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus wählte am Samstag zunächst, wie wir schon in der Sonntag-Ausgabe telegraphisch meldeten, das Präsidium der vorigen Session — von Kröcher (kons.), Dr. Vorisch (Zentr.) und Dr. Krause (natl.) — wieder. Die Wahl fand durch Akklamation statt, gegen die auch die sozialdemokratische Fraktion keinen Widerspruch erhob. Auch die acht Schriftführer, darunter der Abg. Meil (freis. Vpt.), wurden per Akklamation gewählt. Dem freien, rüstigen Alterspräsidenten Hohrecht wurde der Dank des Hauses ausgesprochen. — Es folgte dann die erste und im Anschluß daran gleich die zweite Lesung des Kirchenumlagegesetzes. — Die Redner der Mehrheitsparteien — mit Ausnahme des Zentrums, das sich nicht an der Debatte beteiligte — sprachen ihre Zustimmung zu der Vorlage aus. Abg. Dr. Biemer (freis. Vpt.) wies auf die aufwändige und wenig empfehlenswerte Art hin, wie hier zunächst einer einzelnen Kategorie in einer jeden Grundsätzlich ausschließenden Behandlungswelse ein Notafrey gemacht werden soll, und machte weiter auf gewisse sachliche Einwände aufmerksam, besonders auf die Veranlassung der Pfarrerbesoldung mit dem Pfarrerbesoldungsrecht, die der Oberkirchenrat beilegt hat. Der Sozialdemokrat Ströbel wandte sich, vom Präsidenten v. Kröcher mehrfach väterlich zur Sache gemahnt, ebenfalls gegen die Vorlage. Mit nicht geringer Schärfe polemisierte Finanzminister v. Rheinbaben gegen die Ausführungen Ströbels, wobei er auf den Terrorismus der Sozialdemokratie bei den Wahlen

*) Deute bezieht sich auf den Eulenburg-Prozeß.

hinweis. — Die dritte Lesung findet am Dienstag statt, da heute katholischer Feiertag ist. Es steht nur die dritte Lesung des Kirchenmuttergesetzes auf der Tagesordnung, da ein sozialdemokratischer Antrag, auch die Gastspendierung des Abg. Viehnecht und die Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Leinert heraufzuführen, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen abgelehnt wurde. Die meisten Nationalliberalen und, wie sehr bemerkt wurde, das ganze Zentrum stimmten dagegen.

Aus den Verhandlungen geben wir als interessant nur die Ausführungen des Sozialdemokraten und die Antwort des Finanzministers wider.

Abg. Ströbel (Soz.): Wir sind schon deshalb gegen den Entwurf, weil wir auf dem Standpunkt der völligen Trennung von Staat und Kirche stehen. Den sozialen Gedanken des Christentums stellen wir außerordentlich hoch, vielleicht höher als irgend eine andere Partei (Heiterkeit), aber die Staatskirche ist ein Werkzeug der Klassenherrschaft. Die Unterbeamten können nicht aus der Landeskirche austreten, da wird ein Terror geübt. (Schallende Heiterkeit. Zuruf: Moabit!) Sie sind die Altimeister, wir nur ihre unwürdigen Schüler. Erst erhöhte man die Lehrergehälter, die Gehälter der mittleren und unteren Beamten, die erbärmlichen Löhne der Staatsarbeiter. Im Verlauf der weiteren Ausführungen unterbricht Präsident v. Kröcher den Redner und bittet ihn, in seinem eigenen Interesse nicht zu viel vorzulesen, denn das Haus höre dann nicht zu. (Große Heiterkeit.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Die werktätige Christenliebe der Sozialdemokratie verlagert allemal da, wo der Betreffende sich ihrem Terrorismus nicht fügt. „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein.“ Vom Terrorismus wissen die Kleinen Geschäftsleute in Moabit und Nixdorf ein Lied zu singen. In Bezug auf christliche Nächstenliebe und Terrorismus mögen die Sozialdemokraten vor ihrer eigenen Tür lehren. Der Minister begründet auch seinerseits das Notgesetz, das die Regierung einer einseitigen staatlichen Verordnung vorgezogen habe.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin traf gestern in Kiel ein. Mit dem Kaiser waren auf dem Bahnhofs erschienen die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie. Vormittags hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der Kaiserjacht ab.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge empfing Reichskanzler Fürst Bülow am Samstag den italienischen Vorkämpfer Panza.

Der König von Sachsen ist, nachdem er am Samstag noch in Kiel mit dem Kaiser an einem Gartenfest beim Admiral v. Prittwitz teilgenommen hatte, inzwischen in Dresden wieder eingetroffen.

Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Meyer ist im Alter von 76 Jahren in Friedenau bei Berlin gestorben.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha sind, von Barna kommend, an Bord des deutschen Stationsars S. M. S. „Vorelet“ in Konstantinopel eingetroffen. Bei Therapie ging der kaiserliche Gesandte v. Riederlin mit dem Personal der Botschaft, sowie mit dem Vertreter des Sultans und Befolge zur Begrüßung an Bord und geleitete die Herrschaften nach Konstantinopel. Der Aufenthalt ist auf etwa zehn Tage berechnet.

* Zur Nordlandreise des Kaisers erzählt die „Ebn. Ztg.“ aus Berlin, daß der Kaiser die diesjährige Reise von Travemünde aus antreten wird. Dem ursprünglichen Plane gemäß beginnt die Fahrt vor Ablauf der ersten Juliwocde und wird den Rest des Juli ausfüllen.

* Bundesrat. In der Samstag-Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend den Entwurf eines

Weingesezes, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Bericht des Ausschusses, betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Essig-Vorführen über die Vergewaltigung, wurde zugestimmt.

* Zur Reichsfinanzreform. Heute finden im Reichshaus Besprechungen über die Reichsfinanzreformfragen statt, zu denen auch die einzelstaatlichen Finanzminister in Berlin anwesend sind.

* Gegen den Weingesezentwurf. Eine von 500 Winzern des Mosel-, Saar- und Ruwertgebietes besuchte Winzerversammlung beschloß einstimmig, den neuen Weingesezentwurf als gänzlich verfehlt zu verwerfen.

* Zur Ausführung des Enteignungsgesetzes. Der Präsident der Ansiedlungskommission richtete an den „Dziennik Poznanski“ eine Zuschrift, in der er die Meldung dieses Blattes, daß an die Gutbesitzer amtliche Aufforderungen zur Angabe statistischer Unterlagen ergangen sind, womit die ersten Schritte zum Zweck der Enteignung geschehen seien, als jeder tatsächlichen Begründung entbehrend bezeichnet und ihn auf Grund des Preßgesetzes erucht, diese Berichtigung in deutscher Sprache abzurufen.

* Nach der Friedenskonferenz. Im Haag wurden von den Delegierten Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens die auf der vorjährigen Friedenskonferenz vereinbarten Verträge gezeichnet, für Deutschland mit den Referenten, die in dem dem Reichstag vorgelegten Weisbuch angedeutet waren, insbesondere mit Ausschluß der Erklärung über die Lusitania.

* Ein ausländisches Lob der deutschen Industrie. Eisenbahnminister Hellspitze hatte in der Kammer-Sitzung auf die Frage zu antworten, warum die Verwaltung der belgischen Staatsbahnen im Jahre 1907 bei einer deutschen Firma 200 Kohlenwagen von je 15 To. bestellt habe. Er gab folgende für die deutsche Industrie sehr ehrenvolle Erklärung ab: „In dem Augenblicke, wo wir der größten Menge Wagen für den Warentransport bedürften, verzögerten sich die Lieferungen der belgischen Firmen, die spätestens am 19. September 1907 erfolgen sollten, in beträchtlicher Weise. Wir hatten 2678 Wagen zu fordern, und nur 874 standen bereit, es war also noch nicht ein Drittel der Aufträge ausgeführt. Wir mußten uns anderweitig umsehen. Eine deutsche Firma lieferte uns 200 fünfzehntonnige Kohlenwagen im Oktober und November, d. h. in einer Frist von zwei bis zweieinhalb Monat nach der Bestellung. So gern ich auch die Lieferungen der belgischen Industrie zuzuwenden möchte, kann ich doch nicht das Gemeinwohl dem Vorteil einer einzelnen Klasse von Industriellen opfern.“

* Vom bayerischen Flottenverein. In München fand gestern die Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins statt. Prinz Rupprecht erklärte sich vorläufig außerstande, sich über die Wiederaufnahme des Protektorates auszusprechen, da erst die Zukunft zeigen könne, wie das neue Präsidium seine Aufgabe auf Grund der sonstigen Beschlüsse auffaßt und in welchem Sinne der Verein künftighin geleitet wird. Frhr. v. Würzburg bedauerte, daß in einem Teil der Presse die Danziger Beschlüsse als ein Sieg der extremen Richtung gefeiert werden; allerdings seien die Danziger Resolutionen nicht klar und leiden an großen Schönheitsfehlern. Redner spricht sich unbedingt dagegen aus, daß der Flottenverein für einen politischen Verein erklärt wird.

* Gegen den Beschluß des Verbandes der bayerischen Metallindustriellen fand auch in Götting eine Protestversammlung statt. Die angenommene Resolution erhebt gegen den vorgeschlagenen Boykott der technischen und kaufmännischen Verbände Einspruch und beansprucht für die Angestellten das Recht, zur Vertretung ihrer Interessen sich beliebig zusammenzuschließen.

* Der Brooklyner Gesangsverein „Arion“ trat auf dem Dampfer „Barbarossa“ seine Sängerschaft nach Deutschland an. Die Reisegesellschaft zählt 227 Personen.

Auf dem Abschiedskommers erklärte der Präsident des „Arion“, Präsident Rosevelt gebe dem „Arion“ herzliche Grüße an das deutsche Volk mit. Die Reise des „Arion“ werde hoffentlich die deutsch-amerikanischen Beziehungen weiter befestigen und fördern.

* Das Schiedsgerichtsurteil in Sachen Stadt Berlin und Große Berliner Straßenbahngesellschaft ist vorgestern gefällt worden. Es räumt der Stadt Berlin gegen eine Entschädigung das Recht der Mitbenutzung der Gleise der Großen Berliner Straßenbahn ein.

* Zu der Affäre des Birkow-Denkmal in Berlin erfährt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, daß Professor Klimsch die Einladung, einen neuen Entwurf anzufertigen, mit der Begründung abgelehnt hat, daß er nach seiner bisherigen Erfahrung an eine allgemein zufriedenstellende und daher künstlerische Leistung nicht glaube.

* Der Parteitag der bayerischen Sozialdemokraten begann gestern in München. In dem Geschäftsbericht wird mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl innerhalb zweier Jahre von 35- auf 47 000 gestiegen ist. Anwesend waren 200 Delegierte.

Heer und Flotte.

Prinz Ernst August von Cumberland begab sich mit seinem Vater nach München, um seinen militärischen Dienst am 1. Juli anzutreten. Die Hofhaltung des Prinzen wird in Schwabing eingerichtet werden, wo eine Villa für ihn gemietet wurde.

* Die Kaisermanöver. Der Schauplatz der Feldübungen vor dem Obersten Kriegsherrn in den Tagen vom 7. bis 9. September dürfte wesentlich von Saarburg und Bietelmingen, nach der französischen Meise hin, zu suchen sein. Die Oberleitung — Erzfeldzeug v. Moltke und sein Stab — soll, wie verlautet, in Kurzel, in der Nähe von Urville, untergebracht werden.

Die Wirren in Persien.

wb. Petersburg, 27. Juni. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Aus Teheran wird gemeldet: In dem vom Schah veröffentlichen Reskript bestätigt dieser die Konstitution und gerammt die Neuwahlen zu den Medschlä nach drei Monaten an. Alle Teilnehmer der letzten Bewegung, mit Ausnahme der Hauptagitatoren und Verschwörer, werden amnestiert. Der frühere Präsident der Medschläh Monasch Daulsch ist in die französische Gesandtschaft geflüchtet. In einem besonderen Firman hebt der Schah hervor, die Endsümmenmitglieder hätten zu den Waffen gegriffen und mit Schießen und Bombenwerfen begonnen, wobei mehrere Kosaken und Regierungsbeamte getötet worden seien. Um der Revolution ein Ende machen, erklärt der Schah die Stadt Teheran in den Kriegszustand und befiehlt, den Inhalt des Firmans den Gesandtschaften kundzutun.

wb. Teheran, 28. Juni. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Von gestern abend bis heute mittag dauerte das Schießen an. Der Pöbel, in dessen Händen die Macht ist, plünderte gestern das Arsenal und nahm Gewehre und Patronen an sich. Die geistigen Greuel beantworteten die Revolutionäre damit, daß sie den in ihren Händen befindlichen Bruder eines einflussreichen Muschelban grausam töteten. Die Lage der Stadt wird kritischer. Die Basare bleiben geschlossen.

wb. Teheran, 28. Juni. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Das Schießen, das gestern am Tage aufgehört hatte, begann abends wieder aufs neue. Aus Rache für die zweitägige Plünderung drangen die Reaktionsäre in den Stadteil Hadan ein und töteten zwei Wegner, die vorher grausam mißhandelt wurden. Die Leiche des einen wurde von seinen Angehörigen durch die Stadt getragen, wobei sie das Volk gegen die Reaktionsäre reizten. Die Erbitterung der Parteien ist sehr groß. Die Christen sind vorläufig außer Gefahr; die Gewerbetreibenden und Kaufleute sind durch Raubüberfälle stark geschädigt.

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 27. Juni: „Eine Palastrevolution“. Lustspiel in 4 Akten von Richard Skowronnek. Spielleitung: Georg Rücker.

Ein neuer älterer Skowronnek, neu für hier, aber älter nach Geburtsdatum und Inhalt. Er „arabitiert“ mehr nach der früheren Richtung jener Stücke dieses sympathischen Dichters, die mit behaglichem Humor viel mehr zu sagen wußten und eine schmachtliche Familienloft bildeten, während er neuerdings ein wenig mehr ins Fahrwasser der Schwanks geraten ist. Die Palastrevolution entzieht aus einem Konflikt, nicht unähnlich dem in Freytags „Journalisten“. Wie dort ein schneidiger Redakteur als publizistischer Gegner des Vaters der „Beitreffenden“ auftritt, so auch hier. Der Fenilletonredakteur Dr. Neuland von der „Waage“, ein Journalist mit allen Vorzügen dieser Menschenklasse, greift in seinem Blatt seinen ehemaligen Universitätslehrer Weibrecht des öfteren an, weil dieser die rückständige Meinung vertritt, seit Goethe hätten wir keine Literatur mehr. Den westabgewandten Gelehrten kümmern diese Angriffe wenig; sein Töchterchen aber und sein Sohn, der selber die Neigung hat, vor dem juristischen Examen in die Arme der Journalistik zu flüchten, sind so objektiv, daß sie diese Angriffe nicht nur als vollberechtigt anerkennen, sondern die liebliche Witze liebt gar den Attentäter — liebt ihn wieder, während der examensfürchtige Alfred ihn als Freund und Reiter beirachtet. Somit wäre alles gut, wenn nicht die Frau Professor von einem infernalischem Gaf gegen den Dr. Neuland, der sich den Ruhm ihres Mannes zu schmälern erdreht, erfüllt wäre. Als er erscheint, fällt Hand zu erbiten — der Professor selbst hat nichts dagegen — weist sie ihm, der sich dadurch allerdings nicht aus dem Konzept bringen

läßt, energisch die Tür und sucht das Töchterchen schleunigst bei ihrer Schwester in Dresden, einer prächtigen, alten Dame, in Sicherheit zu bringen. Vergeblich, denn vorher schon ist der Taufendbaja, der Fenilletonredakteur, bei der Tante eingetroffen und hat sich ihres Beistands versichert. Und auch der Papa Professor, durch einen Jugendfreund aufgereizt, gegen die Herrschaft seiner Frau zu demonstrieren, taucht auf, das Glück Wilts zu fördern. Es kommt so im Schlußakt zu einer gewaltigen Anhäufung von Moliven, die alles ins gute Gleis schieben sollen, kommt zu einer Überladung, die an die Glaubensfreundlichkeit des Publikums überstarke Anforderungen stellt. Aber das Paar gelangt zu seiner Vereinigung, der Bruder Student unversehens zu einer reizenden Amerikanerin, einer Freundin des Professorhauses, von der man sich diese Neigung gar nicht versehen. Übrigens darf er jetzt vor dem Referendarexamen in die Offizierslaufbahn flüchten. Auch sonst geschehen noch Zeichen und Wunder in diesem Akt, der den angenehmen Eindruck der oft zu breiten, mit Nebenmotive belasteten, aber humorvollen drei ersten Akte etwas vergessen machte — der Fluch dieser Stücke. Immerhin bleibt die „Palastrevolution“, diese Verschönerung des Jungvolks gegen Vater und Mutter, ein Stück, das die nachträgliche Aufnahme in den Spielplan einigermaßen rechtfertigt, zumal einige der Figuren auch eine recht interessante Charakterzeichnung aufweisen, insonderheit die des ehemaligen Studentenfreundes des Professors, des Redakteurs Findeisen, eine sympathische, recht glückliche Erscheinung, innerlich glaubhaft, wenn auch äußerlich ein wenig übertrieben. So wirkt die Pomadigkeit seiner Berufstätigkeit nicht gerade überzeugend, denn mit so behaglicher, did auftragener Nichtsnuterei eines Redakteurs an einem wichtigen Posten kommt kein großes Blatt, wie die „Waage“, ordentlich zustande. Das Stück fand in den ersten drei Akten starken Beifall, der im letzten wesentlich absante. Die Darstellung war, wie gewöhnlich, vorzüglich. Besonders Herr Vertam als

Redakteur Findeisen bot eine Leistung voll behaglichen Humors und Gütigkeit. Ihm stand Herr Bartak als Dr. Neuland würdig zur Seite; er war das Muster eines angenehmen und talentvollen Redakteurs. Fräulein Schwartzkopf, die neue, etwas rundliche Naive, spielte die Journalistenbraut mit vielem Geschick, aber ohne hervorstechende Eigenart. Herr Wittner-Schönan war ein guter Professorentyp und Fr. Schenk eine glaubwürdige, schneidige Gesehriengattin. Die Dresdener Tante gab ein Fräulein Roth als Gaf. Wenn sie der Erbs für Fräulein Krause sein soll, kann man sich mit diesem Wechsel wohl einverstanden erklären. Fräulein Roorman spielte die junge Amerikanerin mit der lustigen Charme, mit der sie solche Witze zu mimen pflegt. Auch die übrige Besetzung brachte manches Gute. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns unterm 28. Juni: Mit der geistigen Aufführung des Dramas „Ariemhilds Rache“ von Friedr. Hebbel hat Herr Intendant Claar sein Versprechen — die Hebbelsche Riblungen-Trilogie in vollständig neuer Inszenierung und Einstudierung herauszubringen — in überaus würdiger Weise eingelöst. Keine Kleinigkeit, mit eigenem Ensemble, in der heißen Jahreszeit, den großen Anforderungen der Dichtung gerecht zu werden; derart, daß ein dankbar interessiertes Publikum vom ersten bis zum letzten Wort der Dichtung mit den Äußerungen großen Beifalls folgte. Von den Darstellern waren es Fräulein Wulf (Ariemhild) und Herr Pfeil (Hagen), die in erster Linie den Erfolg durch vortreffliche Leistungen garantierten. Für das Werk war eine Reihe ganz neuer Dekorationen hergestellt worden, die künstlerisch auf der Höhe standen. Herr Intendant Claar und seine Künstler erkämpften gestern einen ehrlichen Sieg.

hd. Petersburg, 28. Juni. Der Schah hat seine ganze Familie nach dem Sommerhof Sultanat-Bade im Sicherheit gebracht. Er selbst ist aber in der Bedenksam geblieben, das er nicht früher zu verlassen gedenkt, bis die Verhütung Teherans beendet ist.

hd. Teheran, 29. Juni. Seit vorgestern ist das Zeltlager des Schahs teilweise aufgelöst. In Kasrabadjar, wohin der Schah, wie bestimmt verlautet, am Dienstag sich begeben hat, soll ein neues Zeltlager, das mit vier Geschützen armiert wird, entstehen. Da Erneuerungen der Unruhen bei der Abreise des Schahs aus seinem alten Lager nicht ausgeschlossen erscheinen, so traf ein Kommando der Kosaken Sicherheitsmaßregeln. Der Schah befahl gestern, daß zwei Maschinengewehre der Kosaken-Brigade zur Aufrechterhaltung der Ordnung für immer zugeteilt werden. Die Großen des Reiches sind persönlich um den Schah versammelt. Obwohl vollkommene Ruhe herrscht, sind Ausraubungen der Perser auf offener Straße an der Tagesordnung. Kosaken halten noch immer die Ausgänge der englischen Gesandtschaft besetzt. Verhaftungen von Aufwiegler finden täglich statt.

hd. Petersburg, 29. Juni. Aus Tadriss sind folgende Teheraner Depeschen hier eingetroffen: Die Bevölkerung mißt dem neuen Schwur des Schahs keinerlei Bedeutung bei. In den Versammlungen wird der Schah nur als gewöhnlicher Bürger bezeichnet. Man betrachtet ihn als entronnt. Mit größter Begeisterung wird allerorts ein in Tausenden von Exemplaren verbreiteter Brief Sillit-es-Sultans an den Schah gelesen, in welchem die Beschickung des Medschläh durch den Schah mit den schärfsten Worten verurteilt wird. In der Stadt werden zahlreiche Proklamationen mit der Aufforderung verbreitet, dem Medschläh zu Hilfe zu eilen. Burtzeit wird ein Aufgebot von 1000 Freiwilligen, darunter 400 Reitern gebildet. In Tadriss ist ferner die Nachricht eingelaufen, daß der berühmte Räuberhauptmann Nachim Khan auf die Seite des Medschläh tritt, und 3000 gut bewaffnete Krieger ins Feld stelle. Nachim Khan zieht mit seinen Reitern nach Tadriss. — Depeschen aus Irmia melden: Die Kurden bringen immer weiter vor und plündern alle Ansiedelungen auf ihrem Wege. Die Bevölkerung flieht in panischem Schrecken in die Berge.

wb. Petersburg, 28. Juni. Nach Informationen der Petersburger Telegraphen-Agentur aus zuverlässiger Quelle hat die türkische Regierung im türkisch-persischen Grenzstreife die Besetzung von außerhalb der sogenannten fruchtigen Zone liegenden Gegenden durch türkische Truppen als unberechtigt anerkannt und ihren ersten delegierten Vertreter-Pascha verantwortlich gemacht für die strenge Beobachtung der Grenzen der erwähnten Zone. Dabei wurde ihm vorgeschrieben, die türkischen Forderungen von dem unbestreitbar persischen Territorium zurückzuziehen, dieses in keinem Falle zu betreten und dies auch den Kurden nicht zu gestatten, sei es auch mit Gewalt, und ebenso die Kurden nicht als Werkzeuge zu benutzen.

Die Ereignisse in Marokko.

General d'Amade ist von Casablanca mit der zweiten Brigade in südöstlicher Richtung abmarschiert.

Aus Fez wird gemeldet, daß eine Mahalla in der Stärke von 2000 Mann, für Marrakesch bestimmt, ausgerüstet werde. Die Salibischen Mahallas werden fortgesetzt von dem Raid Mingi geschlagen; drei ihrer Führer wurden getötet. Den neuesten Meldungen zufolge will Muley Hafid Ende Juli nach Rabat aufbrechen.

Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die aus ausländischer Quelle stammenden Gerüchte, Abd ul Kassis habe von Frankreich ein Darlehen von 3 Millionen erbeten, für unrichtig.

hd. Madrid, 29. Juni. Aus Ceuta wird telegraphiert, daß der Stamm der Guz in der Nähe von Tetuan einen französischen Untertan gefangen genommen habe. General Bailloud hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er in der Nähe von Alnregadi, einige

* Kollegen unter sich. Jetzt hat auch Mascagni zu Richard Strauß' Oper „Salome“ das Wort ergriffen. Daß Mascagni, seit langem vom Glück gemedelt, dem heute auf der Höhe des Erfolges stehenden deutschen Hofkapellmeister nicht gerade hold gesinnt ist, war vorauszusetzen. Mascagni stimmt zunächst eine große Jeremiade über den Rückgang der modernen Operproduktion an und beginnt gleich mit einem mächtigen Hieb auf Deutschland, dessen Musik seit Wagners Tode in harter Defizienz sei. Mascagni spricht sogar sagen pro domo, wenn er meint, daß man zum „Vergangenen“ zurückkehren müsse. Die Kunst, meint er, ist nicht in derselben Lage, in der die Wissenschaft ist, und braucht nicht wie diese ständig nach Fortschritten zu suchen. Die Opernmusik der Zukunft aber, meint er, gehört schon aus dem Grunde der italienischen Konfession, weil die italienische Sprache die einzige wirklich melodische Sprache ist. Und nun kommt er auf Richard Strauß und seine „Salome“ zu sprechen. Diese Oper, die so große Triumphe feiert, erklärt Mascagni, wird keinen dauernden Erfolg haben. Sie ist nach seiner Ansicht nicht nur bizarr, sondern im großen ganzen direkt wirr und unklar, und Mascagni entdeckt da sogar Anklänge an Rossini, meint aber, daß selbst diese Reminiszzenzen der wirren Partitur keine Klarheit schenken. Armfelig und elend nennt Mascagni die Musik von Richard Strauß besonders im Vergleich zur Handlung, für die er weit mehr übrig hat, und der er zugestimmt, daß sie stark dramatisch und von szenischer Poesie wie Voltaire erfüllt sei. — Es wäre nicht gerade uninteressant, nachträglich nun auch mal das Urteil des Dr. Richard Strauß über die „Cavalleria“ zu hören . . .

Theater und Literatur.

Die Jahresversammlung der Mitglieder der Gutenberg-Gesellschaft tagte gestern in Mainz. Nach dem Jahresbericht beträgt das Vermögen der Gesellschaft über 14 000 M. Die Einnahmen und Ausgaben

Kilometer nordöstlich von der Stelle, wo er mit topographischen Aufnahmen beschäftigt war, von Eingeborenen angegriffen worden sei. Die Eingeborenen gaben auf ihn sowie auf die ihn begleitenden Spahis einige Gewehrschüsse ab. Dieser Vorfall wurde der französischen Behörde mitgeteilt, welche bereits Maßregeln hierzu ergriffen hat.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Neue Studentenkrawalle.

Während eines Bummels der Wiener Studentenschaft kam es zwischen katholischen und antikirchlichen Studenten zu einer Prügelei. Auf Vermittelung des Rektors konnten die katholischen Studenten abgehen.

In Prag erschienen am Samstagvormittag die katholischen Studenten im Couleur zu den Vorlesungen in der Universität. Später sammelten sich die freireligiösen Studenten in der Universitätsaula an, protestierten gegen das Farbentragen der katholischen Studenten und ließen nicht zu, daß diese in Couleur die Universität verließen. Die katholischen andererseits lehnten ihren Abzug ohne Couleur ab. Infolge dieser Vorgänge erklärte der Rektor das Semester für geschlossen, unbeschadet der Vornahme der Prüfungen. Nachmittags gegen 3 Uhr vertrieben die katholischen Studenten unter Führung des Rektors die Universität, wobei es wieder zu einer kurzen Schlägerei kam.

In einer bis Sonntagfrüh um 2 Uhr dauernden Nachsitzung hat das Abgeordnetenhaus das Budget erledigt. Es geschah nach 6 Jahren zum ersten Male, daß das Budget vom Parlament erledigt wurde. Bei den Abstimmungen war die größte Aufmerksamkeit auf eine von der christlich-sozialen Partei eingebrachte Resolution gerichtet, welche die Regierung aufforderte, Erhebungen über das Bitterverhältnis der jüdischen zu den christlichen Gymnasialschülern anzustellen und dem Abgeordnetenhaus darüber zu berichten. Trotz der eifrigen Propaganda, welche für diese antisemitische Resolution getrieben wurde, hat das Abgeordnetenhaus sie mit 205 gegen 162 Stimmen abgelehnt. Die Minister enthielten sich der Abstimmung.

Bei der Abstimmung über den Unterrichtsetat im Herrenhause entfernte sich ein Teil der Mittelpartei und sah die ganze konservative Rechte, um damit ihre Unzufriedenheit über die Haltung der Regierung in der Hochschulfrage und die Wahrheitsfrage zu bekunden.

Italien.

Bei der Beratung des Etats des Außern im Senat dankte der Minister des Auswärtigen Tittoni verschiedenen Rednern für die anerkennenden Worte über die internationale Politik Italiens und erklärte, die Richtung dieser Politik bleibe unverändert fest. (Wolfsfall.) Der Minister kündigte sodann ein Grünbuch über Marokko an. Ein solches über Mazedonien und die italienisch-türkischen Angelegenheiten sei bereits fast vollständig fertiggestellt. Bei Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten werde er die Akten über die Haager Friedenskonferenz vorlegen. Darauf wurde der Etat bewilligt.

Der Deputierte Santini, der Urheber des Ehrenhandels mit den Journalisten des Parlaments, erklärte brieflich, daß er sein Mandat niederlege, was jedoch von der Kammer abgelehnt wurde.

In Tripolis ist vor einigen Tagen wieder ein Italiener erschossen aufgefunden worden. Während man bisher Selbstmord angenommen hat, ist jetzt der „Tribuna“ eine Depesche zugegangen, nach der abermals ein Mord vorliegt.

Die „Tribuna“ erfährt aus Paris, daß die franko-italienische Münzkonvention, die im Juni bei der Anwesenheit Vizzattis in Paris zwischen Frankreich und Italien ausgearbeitet wurde, jedenfalls von seiten

balancieren mit rund 12 500 M., die den Mitgliedern gelieferten Veröffentlichungen kosteten 6000 M., dem Gutenberg-Museum wurden wieder 2000 M. überwiesen und 3000 M. wurden bei der Volksbank angelegt.

Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg haben ein neues Lustspiel beendet: „Die Tür ins Freie“.

Das Wiener Landesgericht hat den Beschluß des Bezirksgerichts bestätigt, daß die Kuratel der Frau Odilon, obgleich sich ihr Geisteszustand gebessert hat, nicht aufgehoben sei. Frau Odilon befindet sich mit ihrem Gatten Pecie in einem kleinen Ort in der Nähe von Fiume.

Die vier Städte Burgsteinfurt, Rheine, Corssfeld und Gronau beabsichtigen ein Städtebund-Theater ins Leben zu rufen.

Präsident Roosevelt, der nach Ablauf seiner Amtsperiode einen Jagdausflug nach Afrika unternehmen wird, hat von dem Verlage von „Colliers“ Wochenchrift“ das Angebot erhalten, eine Reihe von Artikeln über seine afrikanischen Jagderlebnisse gegen ein Honorar von 100 000 Dollars zu schreiben.

Meta Filling hat für ihr englisches Theater in Berlin bereits „The fascinating Mr. Vandervelt“ von Alfred Sutro, eine sehr erfolgreiche Komödie aus dem Londoner Dialekt, sowie „Pincros“ und zwei seiner älteren Stücke erworben.

Der französische Bühnen-Schriftsteller und Kritiker Catulle Mendès schreibt jetzt ein Napoléon-drama in Versen für das Sarah-Bernhardt-Theater.

Bildende Kunst und Musik.

Kommerzienrat Ernst v. Mendelssohn-Bartholdy hat dem Kaiser eine Sammlung von Handschriften Bachs, Haydns, Mozarts und Beethovens als Stiftung übereignet, die der kgl. Bibliothek zur dauernden Aufbewahrung übergeben

der griechischen Regierung die Zustimmung erhalten hat. Jedoch bedarf es noch der Zustimmung der internationalen Konvention, die mit der Überwachung der griechischen Finanzen betraut ist. Die Unterzeichnung der Konvention in Paris soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Die „Agencia Stefani“ meldet: Der Marschese Alessandro Guiccioli wurde zum Vorkämpfer in Tokio ernannt.

Russland.

Eine warnende Stimme.

In der „Nowoje Wremja“ warnt Menzschikow unter der Überschrift „Schulter an Schulter“ eindringlich vor einem deutsch-russischen Konflikt; er tritt scharf für eine Befestigung der deutsch-russischen Beziehungen ein. Die englische Einkreisungspolitik müsse notwendig dem Weltkrieg herbeiführen, wobei außer den Dreimächten auch Schweden, Rumänien und die Türkei auf Deutschlands Seite stehen. Das französisch-russische Bündnis stehe nur auf dem Papier; der in Frankreich herrschende Radikalismus habe die russische Regierung, daher werde Russland bei einem englisch-deutschen Konflikt allein die Zügel bezähmen müssen. Nur die radikalen Parteien Russlands, sowie die Polen hätten ein Interesse an der Herbeiführung eines deutsch-russischen Krieges.

Der Reichsrat genehmigte mit 113 gegen 35 Stimmen für den Bau von vier neuen Panzerschiffen die nötigen Kredite, welche die Reichsduma abgelehnt hatte.

Russlands Vorstellungen in Sofia und Belgrad wegen des mazedonischen Bandenunwesens werden in Wien sehr vermerkt, da hierin zum ersten Male die Vorklage Russlands von dem bisherigen russisch-österreichischen Balkanabkommen praktisch in Erscheinung tritt; in den letzten 11 Jahren und namentlich seit Märzfest sind solche an die Balkanstaaten gerichteten Vorstellungen von Russland und Österreich-Ungarn gemeinsam unternommen worden. Diesmal ging Russland selbständig vor.

Belgien.

Der Minister des Auswärtigen Davignon hat am Freitagabend durch Vermittelung des belgischen Gesandten in London die letzte Note der englischen Regierung erhalten, welche auf das Memorandum der belgischen Regierung vom 25. April antwortet. Sofort nach Erhalt der Antwort begab sich der Ministerpräsident Schollaert nach dem Palast des Königs und hatte mit diesem eine längere Unterredung. Es heißt, England habe in seiner letzten Note seine Reformforderungen im Kongress mit besonderem Nachdruck betont. Der Ministerpräsident wird am nächsten Mittwoch eine große Kongrede in der Kammer halten.

Spanien.

In Barcelona explodierte an einem Abort an der Rambla-Floresstraße abermals eine Bombe. Zwei Personen wurden verletzt, eine derselben, ein Polizeibeamter, ist den Wunden erlegen. Auf der Straße war anlässlich eines dort passierenden historischen Festzuges eine zahlreiche Volksmenge angesammelt, der sich eine große Panik bemächtigte. Ein Mann, der kurz nach der Explosion den Abort verließ, wurde verhaftet und wäre von der Menge geklyncht worden, wenn die Polizei dies nicht verhindert hätte. Später wurden noch zwei Verhaftungen vorgenommen.

Im Verlaufe der gestrigen Bombenexplosion wurden in Barcelona noch sechs Verhaftungen vorgenommen. Ministerpräsident Maura erklärte, er glaube, daß bereits alle Schuldigen verhaftet seien.

Portugal.

Die Königin-Mutter Amalie ist an der Grippe erkrankt und muß das Zimmer hüten.

Norwegen.

Der „Daily Mail“ wird aus Drontheim telegraphiert, daß Kaiser Wilhelm und Königin Salkon

worden sind. Nachträglich fügte Geheimrat von Mendelssohn noch eine besondere Kostbarkeit hinzu: die Originalhandschrift des Violinkonzerts seines Onkels Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der Brooklyn-Gejungsverein „Arion“ trat auf dem Monddampfer „Barbarossa“ seine Sängerfahrt nach Deutschland an. Die Reisegejellschaft zählt 227 Personen.

Der Stuttgarter Bildhauer Professor Adolf von Donndorf hat ein Genrebild aus Weimars großer Zeit geschaffen: eine Darstellung Schillers und Goethes, wie sie im Jahre 1796 gemeinsam an den Xenien arbeiteten. Das Reliefbild zeigt die Dichter beisammen am Arbeitstisch sitzend.

Eine deutsche Kunstausstellung in Paris, wie sie der Deutsche Künstlerbund in die Wege geleitet hatte, und die der französischen Hauptstadt einmal einen Überblick über das moderne Kunstschaffen Deutschlands geben sollte, ist als völlig gescheitert anzusehen.

Eine Max-Gyth-Kunstausstellung im Marbacher Schillermuseum ist aus Anlaß der Deutschen Landwirtschaftsausstellung in Stuttgart seit einigen Tagen eröffnet worden.

Wissenschaft und Technik.

Ein Londoner Arzt, Dr. James Nymer, beschäftigt seinen Vernunft jenseits des nördlichen Polarkreises bei Indianern und Eskimos auszuüben.

Am dem Hamburger Kolonial-Institut soll eine Professur für Geschichte und Kultur des Orients errichtet werden.

Professor Koch und seine Gemahlin wurden vom Kaiser und der Kaiserin von Japan in Audienz empfangen.

Vom japanischen Kultusministerium wurden von 250 000 Yen Unterstützungsgeldern ungefähr 200 000 Yen dieses Jahr in die verschiedenen Provinzen verteilt zur Unterstützung der allgemeinen Ausbildung.

dort ungefähr am 15. Juli zusammentreffen werden. Die Begegnung werde einen privaten Charakter tragen.

Das Störching nahm mit 92 gegen 27 Stimmen den Regierungsantrag an, betreffend die Einführung einer Abgabe von 25 Ders für jede Registertonne von Schiffen, die Erze ausführen.

Montenegro.

Im Bomben-Prozess wurden 6 Angeklagte zum Tode verurteilt, darunter 4 in contumaciam, mehrere Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Gefängnis, 18 zu Gefängnisstrafen von 2 bis 10 Jahren verurteilt, 8 Angeklagte wurden freigesprochen.

Türkei.

Die Pforte ließ vor einigen Tagen ihren Botschaftern ein Birkular zu gehen, in welchem diese aufgefordert werden, über die Vereinbarungen von Neval Erkundigungen einzuziehen und die Erklärung abzugeben, daß die Pforte die Trennung der mazedonischen Militär- von den Zivil-Ausgaben, die, wie verlautet, im Abkommen von Neval vorgesehen sei, niemals gestatten werde.

In der Ernennung Ibrahim-Paschas zum Kommandanten des 3. Korps erblickt man eine strenge Maßnahme zur Unterdrückung der jugoslawischen Bewegung.

Wachtschiffe der türkischen Flotte besetzten im Archipel ein griechisches Schiff, das 60 Insurgenten für Samos beförderte und 60 Sack Pulver, 4 Kisten Dynamit, zahlreiche Grasgewehre und Patronen enthielt.

Perthen.

hd. Paris, 29. Juni. Der perthische Gesandte in Paris hat den amtlichen Wortlaut des Amnestie-Erlasses des Schahs erhalten.

Niederländisch-Indien.

Einer amtlichen Meldung zufolge wurde ein Angriff auf das Lager bei Boewa (Ober-Padang) zurückgewiesen. Die Angreifer hatten 17 Tote; die niederländischen Truppen hatten keine Verluste.

Vereinigte Staaten.

Der Marineminister der Vereinigten Staaten hat alle Gerichte bezüglich des Ankaufs der von Brasilien und England zurückgestellten Kriegsschiffe als falsch bezeichnet. Der Marine-Attache der japanischen Botschaft in Washington hat erklärt, Japan wäre sehr erfreut, die brasilianischen Schiffe zu kaufen. Um in den Besitz dieser Flotte zu gelangen, würde Japan schon im gezeichneten Augenblick ein annehmbares Angebot machen. Auch andere Länder sollen geneigt sein, Brasilien Kaufangebote zu machen.

Der mexikanische Staatssekretär tauschen die Ratifikationen eines allgemeinen Handelsvertrages aus, der den zwischen den Vereinigten Staaten und verschiedenen europäischen Ländern schon geschlossenen Verträgen ähnlich ist.

Der venezolanische Geschäftsträger in Washington ist auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden.

Mexiko.

300 Berittene überfielen Lasvacas am Rio Grande und brannten das Offizierskasino nieder. Es entspann sich ein Feuergefecht mit den Truppen, wobei 50 getötet wurden. Die Revolutionäre traten nach Texas über. Der mexikanische Kommandant wurde schwer verletzt. Die Stadt Chihuahua wurde mit Munition und Waffen versehen.

Die mexikanische Regierung ersuchte die Unionstaaten, ihr zur Wahrung der Neutralitäts-gesetze behilflich zu sein. Nach einer Meldung des amerikanischen Gesandten in Mexiko Thompson erlaubte die mexikanische Regierung Truppen nach Wiesca in dem Staate Coahuila, wo am 24. Juni etwa 200 Revolutionäre Unruhen hervorzurufen versuchten, indem sie von dem Orte Besitz ergriffen.

Brasilien.

Das Gerücht, Brasilien habe seine großen Bestellungen auf Kriegsschiffe verschiedener Typs in England mit der Absicht gemacht, sie an Japan weiter zu verkaufen, wird nunmehr von offizieller brasilianischer Seite dementiert. Es handelt sich übrigens nicht um 30, sondern nur um 17 Schiffe.

Deutscher Ärztetag.

S. & H. Danzig, 27. Juni.

Zweiter Tag.

In der heutigen Vormittags-Sitzung wurde zunächst die Besprechung über den

Honorarvertrag mit den Versicherungsgesellschaften fortgesetzt. Nach ausgedehnter Debatte beschließt der Ärztetag, im Prinzip einer Staffelung der Honorare sowohl für vertrauensärztliche als auch hausärztliche Zeugnisse zuzustimmen. Die Annahme des Vorschlags erfolgte mit 14 1/2 gegen 4 1/2 Stimmen. Dem geschäftsführenden Ausschuss wird für die Nichtannahme der Weinsterschen Beschlüsse Indemnität erteilt. Zu den einzelnen Bestimmungen des Vertrages liegen eine Reihe Abänderungsanträge vor. Der Antrag, den Vertrag nur auf drei Jahre abzuschließen, wird einstimmig angenommen. Ebenso gelangt ein Antrag Kraft-Überborsdorf zur Annahme, wonach die weiteren Verhandlungen, falls die Gesellschaften nicht auf die dreijährige Periode eingehen, dem wirtschaftlichen Verbände in Leipzig überlassen werden sollen. — Dr. Cugels, Leipzig begründet dann einen Antrag, in dem es heißt: „Der Deutsche Ärztetag erklärt es für Standespflicht der Ärzte, mit allen erlaubten Mitteln die Ausdehnung des Versicherungszwanges über die 2000 Mark-Grenze hinaus zu bekämpfen. Der Medner weiß nach, daß die Erhöhung der Versicherungsgrenze von einschneidender Bedeutung

für die Ärzte sein würde. Es sei verdamnte Pflicht und Schuldigkeit der Ärzte, für den Mittelstand keine Pauschalversicherung mit den Krankenkassen abzuschließen. Man solle es eher auf einen Kampf ankommen lassen. Die Ärzte sind ein unentbehrlicher Faktor für die Krankenkassen, sie brauchen uns, mögen sie wollen oder nicht. Der Medner empfiehlt schließlich eine Resolution, in der es heißt: Der Ärztetag erklärt es für unerlässlich, daß die deutschen Ärzte bei allen, dem staatlichen Krankenversicherungszwange zwar unterliegenden, durch ihr Einkommen aber über die Stellung des Proletariats emporgehobenen Bevölkerungsschichten weder Pauschalzahlungen noch Zahlungen nach den Mindestsätzen der Medizinaltage bewilligen, vielmehr eine um mindestens 50 Prozent über die Mindestsätze erhöhte Bezahlung zu fordern, ebenso wie für die bereits jetzt vorhandenen Zwangsmitglieder und freiwilligen Mitglieder mit eigenem Vermögen, bezw. mehr als 2000 M. Gehalt.

In der Diskussion beklagt Dr. Grande-Danzig, daß Leute mit 4000 bis 6000 M. Einkommen heute noch infolge der zugelassenen Selbstversicherung das Recht haben, den Krankenkassen anzugehören. Diese Leute haben dann für wenige Mark das Recht, sich das ganze Jahr ärztlich behandeln zu lassen. — Es wird schließlich ein Antrag des Dr. Wagen-Leipzig angenommen: „Der Ärztetag hält an dem Programm des Königsberger Ärztetages auch in dem Punkt fest: Personen mit über 2000 M. Gesamteinkommen dürfen Kassenmitglieder weder werden noch bleiben.“ — Außerdem wird noch ein Antrag Dr. Wunter-Berlin angenommen: Für den Fall der Ausdehnung der Krankenversicherung auf Personen mit einem Gesamteinkommen von über 2000 M. ist jeder Versuch eines Pauschalhonorars zurückzuweisen. Für die neu hinzutretenden, besser gestellten Kategorien von Kassenmitgliedern ist das ortsübliche Honorar der Privatpraxis zu zahlen. — Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Es folgt die Beratung eines Antrages Leipzig, welcher eine

Bereinigung der Medizinaltage

für Deutschland fordert. Nach einem kurzen Referat von Dr. Hartmann-Leipzig wurde der Antrag ohne Erörterung angenommen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bericht der Kommission zur

Bekämpfung der Kurpfuscherei.

Berichterstatter Dr. Lindmann-Mannheim fordert das Verbot der Kurpfuscherei nicht im Interesse der Ärzte, sondern dem der Allgemeinheit. Der bereits ausgearbeitete Gesetzentwurf beschäftigt sich mit der Ausübung der Heilkunde und dem Heilmittelverkehr, er bringt aber leider nicht das Verbot der Kurpfuscherei. Wahrheitsgemäß glaubte die Regierung auf eine Mehrheit im Reichstage nicht rechnen zu können. Immerhin bedeutet aber der Entwurf eine Besserung gegen den bisherigen Zustand. Die Wirksamkeit des Gesetzes werde in erster Reihe darauf beruhen, daß Medizinalbeamte und Polizeibehörden ihre Pflicht in vollem Umfange tun und daß die richterlichen Behörden den Kurpfuschern nicht allzuviel Entgegenkommen zeigen. Die Vorschläge der Kommission wurden dann en bloc angenommen und die Anträge der Kommission überwiesen. — Ein Dringlichkeitsantrag betreffend die obligatorische Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter und Diensthöten wird zurückgestellt. Dagegen ein Dringlichkeitsantrag des Vorsitzenden mit großem Beifall angenommen, in dem der Ärztetag sich der Kundgebung des Ausschusses zum Kölner Ärztestreit anschließt. Der Leipziger wirtschaftliche Verband wird ermächtigt, die zur Durchführung des Kampfes nötigen Mittel bereit zu stellen. — Mit den üblichen Schluss- und Dankesreden wurde dann der diesjährige Ärztetag geschlossen.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Paris, 28. Juni. Die erste Unterredung zwischen den Grubendirektoren der Kohlenreviere des Norddepartements Pas de Calais und Anzin und den Delegierten der drei Bergarbeiter-Syndikate hat zu Auseinandersetzungen geführt, wobei die Grubendirektoren sich bereit erklärt haben, den Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen. Man glaubt, daß es zu keinem Ausstand kommen wird.

hd. Rom, 27. Juni. Die Arbeiter fast sämtlicher Schwefelminen in Miesi Sommatino (Sizilien) streiken. Man befürchtet Unruhen.

hd. Mailand, 29. Juni. Der Sekretär der Arbeiterbörse konnte auf dem Automobil eines Großindustriellen die Flucht ergreifen. Die Versuche der revolutionären sozialdemokratischen Arbeiter, den Ausstand in Bologna zu organisieren, sind vollständig gescheitert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 29. Juni.

— Angelommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Oberbürgermeister Markus aus Budapest im „Hotel Römerbad“; Hofmarschall Freiherr v. Seyn aus Regensburg im „Victoria-Hotel“; Geheimrat Hofrat Oberbürgermeister Dr. v. Schuh aus Nürnberg in der „Villa Primavera“.

— Personal-Nachrichten. Dem Arzt Dr. Stein, dirigierendem Arzt der chirurgisch-orthopädischen Abteilung am Auguste-Viktoria-Bade hier, wurde die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verheirateten juristisch Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse erteilt.

— Gerichts-Personalien. Gerichtsdirektor Dr. Rath wurde dem hiesigen Amtsgericht als Hilfsrichter, Akuar Lee der hiesigen Gefängnisinspektion als Hilfsarbeiter überwiesen. — Die nachgeachtete Dienstentlassung mit Pension wurde dem Amtsgerichtsrat Heinemann in Weiburg erteilt. — Ernannt wurde Gerichtsdirektor Dr. Büsgen in Müdesheim zum Amtsrichter in Alenkirchen und Gerichtsdirektor Dr. Schreiber in Wehlar zum Amtsrichter in Hagenebnogen.

— Vom Sonntag. Ein rechter Sommer Sonntag war uns gestern beschieden. Die Temperatur war zwar hoch, aber durch die leichte Brise, die fast den ganzen Tag über herrschte, erträglich. Bei solch prächtigem Wetter war jeder, der es ermöglichen konnte, der Stadtluft entflohen, und die Straßen der Stadt boten Nachmittags ein ungewöhnliches Bild; sie waren fast ganz menschenleer. Der Rhein hatte wieder eine große Anziehungskraft ausgeübt, die Dampfer waren überfüllt, wie denn mehrfacher Festlichkeiten wegen an und auf dem glühenden Strom ein fröhliches Leben und Treiben herrschte. Viele Tausende aber wanderten auch in unseren herrlichen Wald, und alle Ausflugswirtschaften in der näheren und weiteren Umgebung waren dicht besetzt. Überall, in den Restaurants, wie bei den idyllischen Viduads verschlebener Vereine, die heiterste Laune; gerade der Wald, durch dessen grüne Zweige der klarblaue Himmel hereinleuchtete, bot einen genussreichen Aufenthalt. Der Touristenverkehr war gestern hier sehr stark.

— Kurhaus. Das von der Kurdirektion angekündigte „Rosenfest“ hatte am Samstag ein sehr zahlreiches Publikum angelockt. Die Hauptbedingung für den Erfolg des Arrangements war zum Glück gegeben: das schönste Wetter, welches von nachmittags 4 Uhr bis vormittags 4 Uhr ungetrübt anhielt. Unglaublich, was in diesen zwölf Stunden alles an Genüssen geboten wurde! Da ließen unsere „Söhne“ mit ihrem schneidigen Musikmeister Gottschalk an der Spitze ihre frischen und fertigen Weisen erklingen; zartere musikalische Klänge entwickelte das „Aurorchest“, von Kapellmeister Pfeffer mit unermüdlicher Lebhaftigkeit angeführt. Zum Abend erstrahlte der Garten in magischer Beleuchtung und mit den orchestralen Genüssen wechselten die vokalen Gaben: der „Wiesbadener Lehrergesangverein“ brachte unter Leitung des Herrn Musikdirektors Spangenberg eine große Anzahl Volkslieder aus aller Herren Ländern zum Vortrag. Die Gesänge (meist vom Dirigenten vierstimmig gesungen) zeichneten sich durch gute und volle Klangwirkung aus. Der Verein packte seine Aufgabe, wie immer, mit Festigkeit und Zuverlässigkeit an, und weckte besonders mit dem bekannteren Liedern — wie dem englischen „Robin Adair“, dem italienischen „Santa Lucia“ oder der deutschen „Corelli“ — kräftigsten Applaus, so daß gern noch eine Zugabe gewünscht und gewährt wurde. Nach dem Doppelsonnabend lockten lustige Weisen in das Kurhaus selbst: hier wurden die Besucher zunächst durch die Aufschwüme der Wandelhalle in helles Entzücken versetzt. Die Firma A. Weber u. Co. hatte in der Tat Reizvolles geschaffen: ein hochragender Rosentempel inmitten; Rosengirlanden nach allen Seiten; Rosenbeete an allen Enden; Rosen, Rosen — wohin das Auge schaute — an Schönheit, Farbe und Duft weitestehend. Um hier nicht etwa gar „in Schönheit zu sterben“, ging's in den großen Saal, wo sich alsbald ein sehr lebenslustiger Ball entwickelte, bei dem es noch an den aller schönsten „Rosen“ nicht fehlte, und der die Besucher bis gegen 2 Uhr zusammenhielt. In den verschiedenen Salons aber erlabten sich dann noch so manche an Rhythmus unerhöplichen Rücken- und Kesslerdarbietungen; und bis zum lichten Sonntagmorgen wurde überall die Rose gepflicht „es sie verblüht“.

— Armenpfleger-Jubiläum. Am 23. Juni 1883 hat der Kündermeister Alois Böfler von hier sich als Armenpfleger in den Dienst der Armenverwaltung gestellt, und dieses Ehrenamt seitdem ununterbrochen in gewissenhaftester Weise verwaltet. Um ihm eine besondere Ehrung aus diesem Anlaß zuteil werden zu lassen, waren die sämtlichen in der städtischen Armen- und Waisenpflege tätigen Personen (Herren und Damen) am Samstagvormittag 5 Uhr in den Bürgeraal des Rathhauses eingeladen. Der Vorsitzende der Armenverwaltung Beigeordneter Travers hielt dabei eine Ansprache, in welcher er die Pflichttreue des Jubilars rühmend anerkannte, ihm namens der Armenverwaltung die herzlichsten Glückwünsche entbot und ihrem Wunsch Ausdruck verlieh, ihm noch lange in ihrem Dienst mitzuteil zu sehen. Äußere Auszeichnungen hat die Armenverwaltung nicht zu vergeben. Sie hat alles getan, was sie tun konnte, den Jubilär zu ehren, indem sie seinen Namen als achten der Ehrenliste eintrug, welche bestimmt ist, der Nachwelt diejenigen bekannt zu geben, welche länger als ein Vierteljahrhundert im Dienste der öffentlichen Armenpflege tätig waren. — Oberbürgermeister Dr. v. Zell übermittelte Dank und Anerkennung des Magistrats für eine Tätigkeit, die sich nicht vor der großen Öffentlichkeit abspielte, die daher ihren Lohn in sich selbst tragen mußte, und überreiche dem Jubilär als äußeres Zeichen des Dankes ein Erinnerungsblatt. — Herr Böfler dankte gerührt. — Abend fand in der „Wartburg“ eine gemüthliche Zusammenkunft statt, die bei Anwesenheit, vortrefflichen Vorträgen des Schuchens Quartett's, Sologefängnis der Herren Aker, Schuh und Becker, humoristischen Vorträgen des Herrn Lorenz Jan, Klavier-vorträgen des Herrn Kapellmeisters Hoffmann, humorvollen Reminiscenzen, die Armenpfleger O. Reichardt aus der Tätigkeit des Jubilars Böfler zum besten gab, sowie gemeinsamen Liedern, welche die Herren Stadtkämmerer Dr. Scholz, Bezirksvorsteher Brenner und Wöckel für diesen Abend versetzt hatten, einen sehr animierten Verlauf nahm.

— Jahresfeier. Das 17. Jahresfest des „Christlichen Vereins junger Männer“, welches gestern stattfand, war insofern von allgemeinem Interesse, als Herr Pfarrer Nisch-Eberfeld für die Festpredigt in der Ringkirche gewonnen war. Der allseitig beliebte Geistliche, den man seinerzeit sehr ungern von hier scheiden sah, hatte eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft angezogen. Bereits eine Viertelstunde vor Beginn des Gottesdienstes war die Kirche überfüllt und viele mußten wegen Platzmangels wieder umkehren. Unter Zugrundelegung des Textes aus 1. Petri 2, 9 bis 10 hielt Herr Nisch eine zu Herzen gehende Ansprache. Er bewegt mich tief, so sagte er u. a., daß es mir auf Veranlassung des „Christlichen Vereins junger Männer“ vergönnt ist, wieder einmal in meiner lieben Ringkirche der

zahlreich versammelte Gemeinde, mit der ich mich auch heute eng verbunden weiß, das Wort Gottes zu verkünden. Redner wandte den Text nicht nur auf den Verein sondern auch auf jeden Einzelnen an. Unsere heutige Zeit erfordere ein Christentum, das sich nicht nur in Übung christlicher Formen und Gebräuche, sondern in tätiger Liebe und Fürbitte für andere Menschen äußert. Christen sollten auch zusammenstehen als ein heiliges Volk in gegenseitigem Vertrauen, um so der Welt zu beweisen: „Wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.“ — Der unter Leitung des Herrn Lehrer Pösch stehende „Gemischte Chor“ des Vereins trug durch drei wirkungsvoll zum Vortrag gebrachte Chöre in erhebender Weise zur Verherrlichung des Gottesdienstes bei. Nach Verlassen des Gotteshauses wurde Herr Pfarrer Nisch am Portal von einer zahlreichen Menschenmenge umringt, aus der sich dem beliebten Geistlichen viele Hände zum Gruß entgegenstreckten. Herr Pfarrer Nisch dankte jedem freundlich und schien sichlich bewegt von dieser neuen Kundgebung herzlicher Sympathie, die man ihm entgegenbrachte. — Die gefällige Nachfeier, welche nachmittags 4 Uhr im festlich geschmückten Saal des „Evangelischen Vereinshauses“ stattfand, und ebenfalls überaus zahlreich besucht war, wurde durch eine kurze Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Ziemendorf, eingeleitet. Unter den Festgästen befanden sich u. a. Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Herr Oberleutnant Wilhelm, sowie als Vertreter des Westfälischen Jünglingsbundes Herr Pastor Dr. Busch-Frankfurt a. M., der in dessen Auftrag Grüße an den Verein überbrachte. Nach dem vom Vereinssekretär erhaltenen Jahresbericht zählt der Verein 82 Mitglieder in der älteren und 59 Mitglieder in der jüngeren Abteilung; die Zahl der das Bibelkränzchen besuchenden Schüler höherer Lehranstalten beläuft sich auf über 50. — Im Mittelpunkt des Interesses stand die Ansprache des Herrn Pfarrers Nisch, der sich mit seiner Gemahlin eingefunden hatte, und allseitig herzlich begrüßt wurde. Seiner herzlichsten Bitte an die Versammlung gab er in den Worten Ausdruck: „Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und kauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit.“ Gesang- und Musikvorträge wechselten miteinander ab. Auch waren Vertreter auswärtiger Vereine erschienen, um ihre Grüße zu überbringen. Die Schlussansprache hielt Herr Pfarrer Schüller, welche er in den Worten zusammenfasste: „Lasset uns wachsen in allen Stücken an ihm, der das Haupt ist, Christus!“ Die in allen Teilen wohlgeklungene Feier dürfte bei manchem ein Interesse für die Bestrebungen des Vereins geweckt haben, um so mehr, als dieser es sich zur Aufgabe gemacht hat, in sittlicher und religiöser Beziehung, jedoch ohne jegliche politische Beeinflussung, mitzuarbeiten an der Bewahrung und Fürsorge für die männliche Jugend unserer Stadt.

Landtagswahl. Der Magistrat macht wiederholt darauf aufmerksam, daß die noch ausstehenden Antworten der Wahlvorsteher der letzten Landtagswahl auf die Frage bezüglich ihrer Erfahrungen, welche bei Anwendung der neuen Wahlvorschriften gemacht worden sind, umgehend einzureichen sind.

Die Walderholungsstätte, welche vom „Baterländischen Frauenverein“ in der Nähe der Eisenbahnstation Chausseebau eingerichtet worden ist und von den vereinigten Krankenkassen betrieben und unterhalten wird, erfreut sich einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit in den Kreisen der Interessenten. Zurzeit sind alle verfügbaren Plätze besetzt. — Bekanntlich besteht der Plan der Errichtung einer gleichen Walderholungsstätte auch für weibliche Retonvalezenten, doch konnte dieser wegen Mangel der nötigen Mittel noch nicht weiter gefördert werden.

Eperanto. Wir brachten vor Kurzem eine Notiz, nach welcher die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Eperantisten in Leipzig, Carolinenstraße 12, gegen Einwendung des Selbstkostenpreises von 15 Pf. ein Lehrbuch der Weltsprache Eperanto zum Selbstunterricht portofrei versendet. Wie uns nun der Verband Deutscher Eperantisten mitteilt, kann die Lieferung dieses Buches erst in den ersten Tagen des Juli erfolgen, da im Druck eine unvorhergesehene Verzögerung eingetreten war. Nach diesem Vorschlag liegt sogar aus außerdeutschen Ländern, wie Österreich, Böhmen und der Schweiz, so große Nachfrage vor, daß sich bereits die Drucklegung der zweiten Auflage nötig macht, ehe die erste überhaupt erschienen ist. Man sieht daraus, daß Eperanto in letzter Zeit auch in Deutschland immer mehr Anhänger gewinnt.

Internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege. Am Donnerstag, den 2. Juli, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Genossenschaftswesen. Der diesjährige Verbandstag des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, G. V., findet Sonntag, den 5. Juli 1908, zu Limburg a. d. R. im großen Saale des Gasthauses „Zur alten Post“, vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, statt. Sowohl die Tagesordnung mit ihren interessanten Verhandlungsgegenständen als auch die Lage des ländlichen Genossenschaftswesens in der Gegenwart und schließlich der abgeschlossene Zeitraum von zwei Jahrzehnten, in welchen der Verband sich stetig entfaltet, werden einen zahlreichen Besuch hervorrufen. Zur Tagesordnung sind folgende Verhandlungsgegenstände vorgesehen: 1. Bericht des Verbandsdirektors über das abgelaufene Verwaltungsjahr. Referent: Verbandsdirektor Pettigean. 2. Bericht der Rechnungsrevisoren über das Ergebnis der Jahresrechnung 1907 und Entlastung des Verbandsvorstandes. Referent: Abnigl. Ökonomierat Müller. 3. Bericht über das Ergebnis der gesetzlichen Verwaltungsrevisionen der Jahre 1906/07. Referent: Verbands-

revisor Moll. 4. Neuwahl von vier Verbandsausführungsgliedern und Ausschluß von Genossenschaften. 5. Beschlußfassung über Neuberatung der Geschäftsordnung und Dienstanweisung für die Spar- und Darlehenskassen. Referent: Direktor Nowak. 6. Vortrag über: „Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des ländlichen Genossenschaftswesens“. Referent: Pfarrer Volzger-Edelshausen. 7. Vortrag über: „Die genossenschaftliche Förderung des landwirtschaftlichen Betriebs“. Referent: Landwirtschaftsinspektor Dr. Horn. 8. Wünsche und Anträge von Verbandsgenossenschaften. Den Verhandlungen wird sich ein gemeinsames Mittagessen anschließen.

Fremden-Verkehr. Zugang in der vorigen Woche 1666 Personen zu längerem und 211 zu kürzerem Aufenthalt, insgesamt 1877 Personen. Gesamtfrequenz 80 610 Personen, wovon 38 020 zu längerem und 44 590 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet wurden.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Erhebung der 1. Rate der Staats- und Gemeindesteuer (April, Mai, Juni 1908) erfolgt im Rathaus an der neuen Poststelle, Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben Y, Z, und außerhalb des Stadtkörpers am 30. Juni. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern, wie uns ein Privattelegramm aus Frankfurt a. M. berichtet, bei Ruppertsheim im Taunus. Ein Bierautomobil des Frankfurter „Bürgerbräu“ kehrte abends gegen 8 Uhr leer von einem Kriegerfest in Ruppertsheim zurück. 20 Personen stiegen in das Automobil ein, um mitzufahren. An einer Kurve schlug der Wagen um, wobei 3 Personen getötet und mehrere verletzt wurden. — Wie wir zu dem schrecklichen Unglück weiter erfahren, waren von den Verunglückten ein Mann und eine Frau auf der Stelle und ein junger Mann nach 1/4 Stunde tot. Die Unglücklichen hatten Brustquetschungen und Schädelbrüche erlitten. Zwei Männer und eine Frau, sowie zwei Kinder, namentlich die letzteren, haben sehr schwere, zwei Frauen leichtere Verletzungen davongetragen. Die erste Hilfe wurde von der Lungenheilstätte bei Ruppertsheim geleistet und die Ärzte der Anstalt hatten alle Hände voll zu tun, um Klarheit in dieses Bild des Jammers zu schaffen. Das am nächsten gelegene Krankenhaus in Höchst wurde telephonisch benachrichtigt und nahm alle Verletzten, deren Transport durch ein zweites Automobil des „Bürgerbräu“ erfolgte, auf. Es waren mehrere Operationen nötig, die glücklich ausgeführt wurden. Einer der Getöteten ist der Inhaber einer Delikatessenhandlung in Frankfurt a. M., Kraußkopf, Dederweg 80 wohnhaft. Seine Frau, sein Kind, sowie seine Schwiegereltern liegen mehr oder weniger schwer verletzt darnieder. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß das Automobil, das nicht von einem Kriegerfest in Ruppertsheim, sondern von einem Sängerfest in Eppstein kam, gegen ein Kreuzfahrlin fuhr.

Große Aufregung wurde am Samstagvormittag durch die Unachtsamkeit eines Chauffeurs hervorgerufen, der sein Automobil vor einem Hause in der Geisbergstraße stehen ließ, um in seiner dort belegenen Wohnung etwas zu besorgen, aber anscheinend die Bremsen nicht fest genug angezogen hatte, denn auf der abschüssigen Straße kam der Wagen plötzlich ins Rollen. Der Vorfall wurde gleich bemerkt und infolge der Warnungsrufe, die von mehreren Seiten ertönten, konnten sich alle Passanten rechtzeitig in Sicherheit bringen. Doch konnte es nicht verhindert werden, daß von dem schweren Automobil eines von zwei Pferden, die vor dem Übergang der Taunusstraße standen, um als Vorspann verwendet zu werden, umgeworfen wurde. Das Tier überfugelte sich förmlich, kam aber anscheinend mit leichten Beschädigungen davon. Der führerlose Kraftwagen steuerte nun auf den Droschkenhalteplatz an der Saalgasse los, und er hätte noch großes Unheil anrichten können, wenn es dem dort postierten Schutzmann Bod nicht gelungen wäre, den Wagen zur Seite zu lenken und zum Stehen zu bringen.

Das Lied vom braven Mann. Der Held aus der Dohheimer Straße, welcher seinerzeit das Lied vom braven Mann, der mit Lebensgefahr ein Fuhrwerk aufhieß, erbiethete, um sich daraus einen Verdienst zu erschwandeln — ein junger Mensch namens August Reimer — trieb sich vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. umher und sah dort einem jungen Mann ein Fahrrad, welches er hier zu veräußern suchte. Dabei wurde er von einem Kriminalbeamten abgefaßt und in Nummer Sicher gebracht.

Von einem Radfahrer umgerannt wurde am Samstagvormittag an der Viebricher Straße nahe dem Rundell ein etwa 8jähriger Knabe. Der Radler rannte dem Jungen direkt in den Rücken, so daß er zu Boden stürzte und dabei anscheinend erhebliche und stark blutende Wunden, besonders an den Beinen, davontrug. Zwei mitleidige Damen nahmen sich des Verunglückten an und brachten ihn in ihre nahegelegene Wohnung, wo sie ihm die Wunden verbanden und auch für seine Nachhausebeförderung Sorge trugen.

Übersahren wurde am Samstagvormittag in der Schiersteiner Straße beim Paulinenstift ein Jagdhund von der Elektrischen. Das Tier war sofort tot. Die Straßenbahn fährt an dieser Stelle allerdings so nahe am Bürgersteig vorüber, daß die Gefahr nicht ausgeschlossen erscheint, es könnte auch einmal ein der zahlreichen dort spielenden Kinder daselbe Schicksal ereilen.

Die Einbrecher, welche am Samstagmorgen gegen 4 Uhr in der Wilhelmstraße bei dem Erbrechen eines Schaustellers des Madelerschen Geschäftes betroffen wurden, sind zwei arbeitslose, mehrfach vorbestrafte

Individuen. Der an demselben Morgen festgenommene heißt Velenz und stammt aus Klein-Steinheim, der andere Dornbusch und ist aus Dohheim. Der letztere wurde inzwischen auch von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen.

Unfall. Heute vormittag hat an der Ecke der Kaiser- und Lessingstraße ein Mann ein Bein gebrochen. Von der Sanitätswache wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Stenographieschule nach Stolze-Schrey (Lehrstraße 10). Nach Beendigung des jetzigen Anfängerkurses werden die Teilnehmer desselben dem am 1. Juli (abends 8 Uhr) beginnenden neuen Fortbildungskursus überlassen. Letzterem können auch Personen beitreten, die den Anfangsunterricht in der Stenographieschule nicht besucht haben. Replikanten treten in den zweiten Anfängerkursus (Dienstag und Freitag, 8 bis 9 Uhr) ein. Es ist auch möglich, daß Anfänger- und Fortbildungskursus gleichzeitig besucht werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Wiesbadener Volkstheater. Die bereits mitgeteilt, beginnt am Montag, den 29. d. M., ein Rollus von volkstümlichen Vorstellungen im Volkstheater, und zwar mit den lustigen Stücken: „Konstantin Herkules“, „Serenissimo-Juwelenspiel“ und „Dienstreuen“. Die Preise sind ganz besonders billig normiert: Sperrsitze 1 M., Saalplätze 50 Pf., Galerie 30 Pf. Der Dienstag bringt eine Wiederholung des vollständigen Lustspiels die „Anna-Bise“ mit Frau Direktor Wilhelm in der Titelrolle. Für Mittwoch ist die erste Aufführung des entscheidenden französischen Lustspiels von Scirbe: „Frauentampf“ angelegt, auch hier spielt die beliebte Künstlerin die weibliche Hauptrolle. Für Donnerstag steht Ganglosers prächtiger „Herzoglicher von Ammergau“, für Freitag „Der Vetter“ und für Samstag wiederum „Frauentampf“ auf dem Repertoire. Hoffentlich finden die Bemühungen der Direktion, dem Publikum für einen geringen Preis gute Stücke in abgerundeten Vorstellungen zu bieten, ihren Dank durch einen starken Besuch. Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, hat Herr Direktor Wilhelm den Beginn der Vorstellungen auf 8 1/2 Uhr angelegt.

Walhalla-Theater. Heute Dienstag ist eine Aufführung von „Prinzpapa“. Im Juli müssen die Wiederholungen unterbrochen werden und können erst im August wieder aufgenommen werden. Am Freitag, den 3. Juli, ist zum erstenmal und zum Benefiz für Herrn Matthias Meyer die allbekannte und beliebte Operette „Wiener Blut“.

Nassauische Nachrichten.

Der Gesangwettbewerb in Schwanheim
w. Schwanheim, 28. Juni. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Gesangvereins „Liederkränz“ und des Gesangwettstreites veranstaltete der festgebende Verein gestern abend in der Turnhalle ein wohlgeklungenes Konzert, bei dem die Konzertsjängerin Fräulein Maria aus Frankfurt als Solistin mitwirkte. Heute vormittag begann der Wettstreit im Klaffensingen. In der 1. Klasse rangten Vereine mit 56 und mehr Sängern; es erstritten „Eintracht-Coin-Deus“ mit 259 Punkten den 1. Preis (600 M.), „Germania-Griesheim“ mit 254 Punkten den 2. Preis (300 M.), „Liedertafel-Weisenau“ mit 251 Punkten den 3. Preis und „Harmonie-Neustadt“ mit 221 Punkten den 4. Preis (je einen Kunstgegenstand). Die 2. Klasse wies Vereine mit 40 bis 55 Sängern auf. Es erhielt „Sängerlust-Edenheim“ mit 220 Punkten den 1. Preis (400 M.), „Concordia-Griesheim“ mit 212 Punkten den 2. Preis (200 M.), „Liederkränz-Rundenheim“ mit 201 Punkten den 3. Preis (Kunstgegenstand). In der 3. Klasse stritten Vereine mit 20 bis 40 Sängern. Es errang der Brodtsche Männerchor-Danau mit 205 Punkten den 1. Preis (200 M.), „Liederkränz-Erbille“ mit 199 Punkten den 2. Preis (100 M.), „Montania-Dohheim“ mit 191 Punkten den 3. Preis, „Sängerbund-Neu-Herburg“ mit 181 Punkten den 4. Preis und „Liederkränz-Neud.“ mit 187 Punkten den 5. Preis (je ein Kunstgegenstand). In der 4. Klasse stritten Vereine bis zu 20 Sängern. Es errang „Doppel-Quartett-Liederhütte-Bonn“ mit 195 Punkten den 1. Preis (150 M.), „Doppel-Quartett-Heinold-Darmstadt“ mit 188 Punkten den 2. Preis (75 M.), „Silberdorffsches Quartett-Mainz“ mit 163 Punkten den 3. Preis (50 M.), „Sängerlust-Griesheim“ mit 157 Punkten den 4. Preis, „Turnverein-Dahlach“ mit 146 Punkten den 5. Preis und „Liederhütte-Weisenau“ mit 141 Punkten den 6. Preis (je ein Kunstgegenstand).

w. Weisenheim, 28. Juni. Gestern und heute wurden (und morgen wird noch) von der Turngemeinde Weisenheim das 33. Gaudiumfest des Gauces „Süd-Nassau“, verbunden mit der Jubelfeier des 50jährigen Bestehens, gefeiert. Das Jubelfest nahm einen großartigen Verlauf, u. a. wurde dem Verein eine prachtvolle Fahnenfestscheife, gestiftet von Frauen und Jungfrauen Weisenheims, überreicht. Sodann zeigten alle Gönnerinnen und Gönner des Vereins aus Neu-Post ihre Anhänglichkeit in Form einer sehr hübschen Fahnenfestscheife in den amerikanischen Farben. Auch trafen telegraphische Glückwünsche aus Nah und Fern ein, sogar aus Australien. Der heutige zweite Tag war ausschließlich dem Turnen gewidmet. Die Leistungen standen durchaus auf der Höhe. Die von dem festgebenden Verein getroffenen Anordnungen, die Tribüne, die Festhalle, waren vorzüglich getroffen und angelegt, was auch von maßgebendster Stelle wiederholt anerkannt wurde. Besonders zu erwähnen ist die außerordentlich effektvolle Lichtdecoration, ausgeführt von dem Nassauischen-Elektrizitätswerk. Neben einer mehr als glänzenden Beleuchtung des Festplatzes hatte das genannte Werk auch die allbekannte Weisenheimer Linde durch feinstaste Beleuchtung in den Bereich der Festdecoration eingeschlossen. Die Einwohner der Stadt zeigten durch eine allgemeine, reiche Ausschmückung der Straßen, wie wohlgefunnt und treu sie zur Turnerschaft hielten. Der Besuch des Festes war, unterstützt von dem herrlichen Wetter, ein ganz bedeutender. Vor der Preisverteilung hielt Herr Gauverreiter Kiebert-Viebrich eine zu Herzen gehende und von Vaterlandsliebe getragene Rede, in welcher er vor allem die Jugend aufforderte, der edlen Turnerei treu ergeben zu bleiben für alle Zeiten. Die hierauf erfolgte Preisverteilung hatte nachstehendes Ergebnis: Es errangen Preise im Wert von 1000 Mark: 1. Klasse: 1. T. V. Viebrich, 2. T. V. Winkel, 3. T. V. Riederwall, 4. T. V. Sonnenberg, 5. T. V. Schierstein, 6. T. V. Erbille. 2. Klasse: 1. T. V. Viebrich, 2. T. V. Griesheim, 3. T. V. Johannsberg, 4. T. V. Rautenthal, 5. T. V. Dohheim, 6. T. V. Dohheim, 7. T. V. Rautenthal, 8. T. V. Erbille, 9. T. V. Erbille, 10. T. V. Dohheim, 11. T. V. Viebrich-Waldstraße, 12. T. V. Rangenersbach, 13. T. V. Seidenbach, 14. T. V. Viebrich, 15. T. V. Riederwallmenach, 16. T. V. Weidenstadt. 3. Klasse: 1. T. V. Dohheim, 2. T. V. Frauenstein, 3. T. V. Hermannshausen, 4. T. V. Dohheim, 5. T. V. Dohheim, 6. T. V. Weidenstadt, 7. T. V. Weiden, 8. T. V. Weidenstadt, 9. T. V. Viebrich, 10. T. V. Weidenstadt. Im Einzelwettbewerb errang in der Oberstufe Alfred Wagner-Dohheim mit 122 Punkten und in der Unterstufe E. Ehrenhardt-Schierstein mit 125 Punkten den 1. Preis.

w. Dohenburg, 27. Juni. Vorgefien, an der sogenannten Fronleichnam-Ostade, wurde von den Katholiken die berühmte Wallfahrt nach Marienstatt unternommen. Schon am frühen Morgen kamen Prozessionen aus allen Windrichtungen, aus dem Kreis Altkirchen, aus dem Unterwesterwaldkreis, vom hohen Westerwald, aus dem Trierischen (Teile vom Kreis Besterburg). Ertragreiche brachten zahlreiche Pilger aus den verschiedensten Teilen Nassaus und der Rheinprovinz. Es waren nicht viel weniger als 15 000 Menschen an dem Gnadenort versammelt gewesen sein. Zwei Gottesdienste wurden abgehalten, morgens war das selten gebotene Pontifikatamt, gelebrt vom Abt des

Mofiers. Zwischen und nach den Gottesdiensten entwickelte sich fröhliches Leben, ein richtiges Volksfest. In der vor dem Kloster entzündenden Festschiff konnten die Pilger für ihr leidliches Wohl sorgen. Leider trat heute auch wieder die leidige Völlerei in Tätigkeit. Die Schönen, Pilger aus dem Kreis Altenkirchen, hatten sich wieder über dem Kloster dicht an einem Weg aufgestellt, den Hunderte benutzen mussten. In den zur Diözese Limburg gehörigen katholischen Gemeinden hiesiger Gegend ist durch eine Verfügung des Bischofs von Limburg die größte Anstalt abgeschafft worden, nachdem vor einigen Jahren auf einem Marienfest Wallfahrtsfest durch einen plötzlichen Brand eine Frau getötet wurde. — Marienfest ist in dieser Jahreszeit das Ziel vieler Fremden, nicht nur der Pilger, sondern auch vieler Touristen, die sich dieses herrliche Fleckchen Erde ansehen wollen. Sehenswert ist besonders die kreuzgotische Klosterkirche. Merkwürdigerweise ist nur der Chor Eigentum des Klosters, während das Schiff dem Staat gehört und auch von ihm unterhalten werden muß.

Aus der Umgebung.

1. Aus dem Dekanat Gladenbach, 26. Juni. Das Versehen, auch in unserer Presse einen christlich-protestantischen Empfindens zum Durchbruch zu verhelfen, hat einige sehr interessante Verusche gezeitigt. Man hat neben direkter Einwirkung auf die Presse einen indirekten Weg eingeschlagen, und durch Schaffung kirchlicher Synodalblätter im Volke selbst das kirchliche und religiöse Gefühl zu stärken gesucht. So erscheint im Dekanat Ballau der „Kirchenbote“ bereits im zweiten Jahr. Diefem Vorgang wird sich voraussichtlich auch das Dekanat Gladenbach anschließen. Die von der Kreisynode 1906 gewählte Preskommission hat einen Weg gefunden, auf dem die Schaffung eines kirchlichen Lokalblattes ohne allzu große Anstrengungen sich erreichen lassen. Da der größte Wert darauf gelegt werden muß, daß das Blatt umsonst und in jedes evangelische Haus geliefert wird, ist die Durchführung des Planes ohne finanzielle Garantie der Kreisynodalstelle nicht zu möglich. Der Presausschuß wird bei der demnächst tagenden Synode einen entsprechenden Antrag stellen. Um eine Vorstellung von dem zu geben, was da werden soll, hat er im Monat Juni eine Probenummer des „Dinterländer Hausfreund“ herauskommen und verteilen lassen (Ausgabe 5500). Auf der Kreisynode wird es sich entscheiden, ob die Vorschläge des Presausschusses Anlang finden. Die eigenartigen Verhältnisse des Dinterlenders, die hier immer wieder auftauchenden Gegensätze, die man in Raffin zwar nicht kennt, erzeugen ein gegenseitiges Mißtrauen, das die Arbeitskraft lähmt. Hoffen wir, daß trotzdem die Synode den Beweis liefert, daß sie zu praktischer Arbeit willig und fähig ist.

* Mainz, 29. Juni. Rheindegel: 1 m 67 cm gegen 1 m 74 cm am gestrigen Vormittag.

Letzte Nachrichten.

Prozeß Eulenburg.

Berlin, 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Zu der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Fürsten Eulenburg, deren Beginn auf heute vormittag 11 Uhr anberaumt war, hatte sich bereits um 10 Uhr ein zahlreiches Publikum vor dem alten Kriminalgerichtsgebäude und auf dessen Treppen angeammelt. Bereits um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde der Fürst auf einer Tragbahre in den Raum über dem Schwurgerichtssaal, in welchem die Verhandlung stattfinden soll, transportiert. Zu Beginn der Verhandlung weilten bei dem Fürsten die Fürstin und seine beiden Söhne. Der Fürst nahm in einem Sessel Platz. Kurz nach 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Schwurgerichts Landgerichtsdirektor Kanazow die Verhandlung. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Jsenbiel. Die Auslösung der Geschworenen nahm längere Zeit in Anspruch.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Mülhausen (Elsaß), 28. Juni. Bei den Gemeinderatswahlen sind sämtliche 31 Kandidaten der bürgerlichen Liste gewählt worden. Es wurde kein Sozialdemokrat gewählt.

Solmar (Elsaß), 28. Juni. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen hat die liberal-demokratische Liste gesiegt. Es ist keine Nachwahl erforderlich.

Dresden, 29. Juni. Gestern abend begann mit einem überaus zahlreich besuchten, von der Stadt Dresden gegebenen Begrüßungsabend im Zentraltheater die 49. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Heute wird das Eintreffen des Grafen Zeppelin erwartet.

London, 29. Juni. Aus Teheran wird gemeldet, daß die allgemeine Unsicherheit im Wachen begriffen ist und daß das Volk zur Verzweiflung getrieben wird. Die halbverhungerten Truppen seien auf Plünderung erpicht und begehen schreckliche Gewalttaten. General Vidhoff ist Herr der Situation; er spielt die Rolle eines absolut unabhängigen Vizekönigs. Der Palast Hil-es-Sultans bietet einen bejammernswerten Anblick; die Verluste des Bringen werden auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt. Inzwischen wächst das Lager des Schachs beständig an; es zählt, wie es heißt, bereits zehntausend Mann.

Deveschenbureau Herald.

London, 29. Juni. Morgen werden 25 Kriegsschiffe aus Portsmouth auslaufen, um auf hohe See zu gehen. An den Übungen werden sich u. a. beteiligen: das erste Kreuzergeschwader und ein Teil des zweiten Kreuzergeschwaders. Der Oppositionsplan wird streng geheim gehalten. Man glaubt jedoch zu wissen, daß vom 1. bis 12. Juli Schieß- und Torpedoübungen vorgenommen werden. Ferner sollen Minen in der Nordsee gelegt werden. Die Übungen der Torpedoboote werden vom 2. bis 22. Juli stattfinden und strategischen Charakter haben.

Rom, 29. Juni. Rossi hat an seine Anhänger auf Sizilien die dringende Bitte gerichtet, ihm die geplante große Demonstration zu ersparen.

Der schweizerische Konsul in Venedig, Decoustie, ist plötzlich abgesetzt und durch einen anderen ersetzt worden. Die Gründe dafür sind unbekannt.

Wb. Friedrichshafen, 29. Juni. Heute vormittag gegen 11 Uhr findet ein neuer Werkstatversuch

mit dem Luftschiff des Grafen Zeppelin statt. In der Frühe ist die Dampfbarke „Dachhorn“ bestellt worden; von Weingarten wurde telegraphisch Militär eingefordert.

hd. Harzburg, 29. Juni. Ein Hotelbrand wüthete in der Nacht zum Sonntag in Bad Harzburg. Das Hotel „Victoria“ wurde vollständig eingeeäschert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

hd. Paris, 29. Juni. Durch einen Polizeigenen wurde bei der Verhaftung einer Frauensperson, die gegen ihren früheren Liebhaber Drohungen ausgestoßen hatte, die ersten Spuren des im Vorjahre im Louvre-Museum begangenen Diebstahls entdeckt. Von den drei infolge der Äußerungen der Frauensperson Verhafteten ist einer bereits 14mal vorbestraft. Er und seine Genossen gestanden ein, die Statuette der Göttin Isis und andere antike Kunstgegenstände unter ihren weiten Mänteln weggetragen zu haben, während der Saaldieners schlief. Es besteht Aussicht, die gestohlenen Gegenstände ausfindig zu machen.

hd. Marzelle, 29. Juni. Der Paketdampfer „Géraldi“ von Oran kommend, traf unterwegs Trümmer, die von dem Schiff „Alyrea“ herrühren. Der Dampfer „Géraldi“ nahm zwei Boote an Bord, welche vollständig mit Munition versehen waren, in welchen aber keine Insassen waren. Man nimmt an, daß die Besatzung umgekommen ist. Die Behörden sind von diesem Funde benachrichtigt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bieffer u. No., Langgasse 16.)
Frankfurter Böse. 29. Juni, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kredit-Aktien 194, Diskontokommandit 170, Dresdner Bank 130,20, Deutsche Bank 228,30, Staatsbahn 148,00, Lombarden 24,40, Baltimore und Ohio 84,70, Gelsenkirchen 183,90, Bochumer 206,75, Harpener 195, Norddeutscher Lloyd 92,30, Hamburg-Amerika-Paket 107,30, 4proz. Russen 83,20. Tendenz: etwas feiter.

Schlachtviehpreise.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)
Aml. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 29. Juni 1908.

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Auftrieb: 514 Ochsen, 47 Bullen, 1021 Kühe, junge Rinder und Stiere, 355 Kälber, 219 Schaf, Hammel, — 1849 Schweine, — Ziege, — Ziegenl., — Schaaf.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	78—80	75—77	—	—
b) 2. Qualität	70—74	68—72	—	—
c) 3. Qualität	61—64	58—66	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	69—71	68—70	—	—
b) 2. Qualität	64—66	60—63	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	74—76	73—75	—	—
b) Kühe höchster Qualität	64—66	63—65	—	—
c) 2. Qualität	48—48	46—48	—	—
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
	Für $\frac{1}{2}$ kg Schlachtgewicht		Für $\frac{1}{2}$ kg Lebendgewicht	
	—	—	—	—
Kälber: a) 1. Qualität	94—96	95—98	55—57	56—58
b) mittlere Qualität	85—92	86—95	50—54	51—56
c) geringe Saugkälber	70—74	—	—	—
d) älterogenährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlamm u. jung Masthammel	82	82	—	—
b) ältere Masthammel	74—76	74—76	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
Schweine: a) vollfleischige	63—64	64	49—50	49 $\frac{1}{2}$
b) fleischige	62	62	48 $\frac{1}{2}$	49
c) gering entwickelte, Eber	54—56	54—56	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: Großvieh gut, Ueberstand unbedeutend, Kleinvieh gut, Ueberstand keiner.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 29. Juni. (Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte letzte Notierung.	
9	Berliner Handelsgesellschaft	159,10 158
5 $\frac{1}{2}$	Commerz- u. Discobank	117 106,60
8	Darmstädter Bank	122,75 122
12	Deutsche Bank	227,50 227,60
9	Deutsch-Asiatische Bank	132,50 128,50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100,00 100,10
9	Disconto-Commandit	170,70 169,60
7	Dresdner Bank	136,25 136,25
6	Nationalbank für Deutschland	112,80 112,50
9 $\frac{1}{2}$	Oesterr. Kreditanstalt	— —
9,89	Reichsbank	152,75 152,90
7	Schaaffhausener Bankverein	120,25 120,75
7 $\frac{1}{2}$	Wiener Bankverein	— —
4	Hamburger Hyp.-Bank	98 98
8	Berliner grosse Strassenbahn	172 171,60
5 $\frac{1}{2}$	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113 113,25
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	108,90 108,30
4 $\frac{1}{2}$	Norddeutsche Lloyd-Aktion	93,50 92,10
6,6	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	— —
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	25 24,25
7,4	Gotthard	— —
4 $\frac{1}{2}$	Oriental. E.-Betrieb	— 114
6	Baltimore u. Ohio	84,10 84,90
7	Pennsylvania	— —
6 $\frac{1}{2}$	Lux Prinz Henri	119 119,80
7	Neue Boden-Gesellschaft Berlin	115,50 115,25
5	Südd. Immobilien 60 %	91,25 90,50
8	Schülerhof Bürgerbräu	117,75 117,75
8	Cementw. Lotaringen	118 117
30	Farbwerke Höchst	— 371
22 $\frac{1}{2}$	Chem. Albert	398 402,25

Div. %	Vorletzte letzte Notierung.	
9 $\frac{1}{2}$	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	145,50 145,50
11	Felben & Guilleaume Lahm.	147,50 147,25
7	Lahmeyer	115,75 115,50
5	Schuckert	104,25 104
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	117,50 116,50
25	Adler Kleyer	270,90 267
25	Zellstoff Waldhof	318 317
16 $\frac{1}{2}$	Bochumer Guss	207,25 207
8	Buderus	110 109
10	Deutsch-Luxemburg	148,10 148,50
14	Eschweiler Bergw.	203 202,25
16	Friedrichshütte	135,25 137,50
12	Gelsenkirchner Berg	185 183,50
0	do Guss	76,90 74,50
12	Harpener	196 195,25
17	Phönix	164,90 164,50
12	Laurahütte	201,50 199,90
	Allg. El. Ges.	208,50 208,50

Tendenz ruhig. Privat-Diskont 3 $\frac{1}{4}$ %.



Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Wettervorausage
ausgegeben am 29. Juni:
Morgen weiterhin heiter, trocken, warm.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Qua“ Langgasse 27 täglich angehängt wird.
Die Wettervorausage ist außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
27. Juni.				
Barometer*	758,6	758,1	758,0	758,2
Thermometer (Celsius)	16,5	21,3	18,5	18,4
Luftspannung (Millimeter)	9,6	11,3	11,6	10,8
Relative Feuchtigkeit (%)	74	61	73	69,3
Windrichtung	SW. 2	SW. 2	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	22,2	— Niedrigste Temperatur 14,1		
28. Juni.				
Barometer*	758,3	757,2	756,2	757,2
Thermometer (Celsius)	17,8	24,6	18,1	19,6
Luftspannung (Millimeter)	8,9	8,7	11,5	9,7
Relative Feuchtigkeit (%)	59	88	75	57,3
Windrichtung	SW. 2	SW. 3	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	25,2	— Niedrigste Temperatur 13,4		

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Juni.	Aufgang		Untergang		Aufgang		Untergang	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
30.	12	30	4	22	8	39	5	46

Geschäftliches.

Genussbäckige fröhliche Kinder
brauchen im Sommer leichte nahrhafte Kost, sie so frisch zu erhalten. Solche Speise ist **Mondamin Milch-Flammeri** mit geschmortem Obst. Jedes Obst der Jahreszeit! Geschmortes ist gesünder als frisches. Nur Mondamin verwenden!

Erhältlich à 60, 30 u. 15 Pfg. Rezept auf jedem Paket.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
„ 2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575.
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.
„ 4: Dambachstr. 1, „ 641.

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Leitung: H. Schulte von Drühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: H. Degerhans; für den Neuzeit: J. B. B. Müller; für die Redaktion: H. Degerhans; für die Druckerei: J. B. C. Roscher; für die Anzeigen: H. Degerhans; für die Anzeigen und Werben: J. B. C. Roscher; für die Anzeigen und Werben: J. B. C. Roscher.

Druck und Verlag der J. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.